## **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1930

25.9.1930 (No. 263)

# Badicher Beobachter

Beidaftsftelle abgeholt, Mk.2.60 durch die Poft ohne Zuftellgebuhr. Einzelnummer 10 Pfg., Samstags und Sonntags 15 Pfg. Abbeftellungen nur bis 20. auf ben Monatsichluß. Im Falle boberer Gewalt beffeht kein Aniprud auf Lieferung ber Zeitung ober Radigablung bes Bezugspreifes

Sauptorgan der badifchen Zentrumspartei

Erideint 7 mal wödentlich als Worgenzeitung

Bellagen: Kunst u. Wissen, Franenrundschan, Blätter für den Familientisch, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage Deutsche Jugendkrass, Junst. Alesbrucheilage, Junstrerte Wocher. Deschachter, Desidenkonto: Rarlsrube 4844

Razeigenpreis: Die 10 gespaltene 27 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 10 Pfg., auswärts 12 Pfg., sür Gelegandeitsanzeigen 6 Pfg. Bellagen: Kunst u. Wissen, Franenrundschan, Blätter für den Familientisch, Aus der kathol. Welt, Sportbeilage Laris. Bei Jahlungsschwierigkeiten, zwangsweiser Eintreibung oder Ronkurs kommt der Rabatt in Wegfall. Schluß der Anzeigenzeinstrube. annahme 51/2 Uhr. - Erfallungsort und Gerichtsftanb ift Rarisrube

Dr. 263 (12 Geffen)

Raristube, Donnerstag, den 25. September 1930

68. Nahrgang

# Man sieht langsam deutlicher

Alles rechts vom Sentrum lehnt die Jufammenarbeit mit der Sozialdemokratie ab - Der Landbund fordert Jahlungseinstellung gegenüber der Entente

# Der Radikalismus noch nicht abgeitoppt

Dr. Sch. Berlin, 25. Gept. (Eig. Drahtber.)

Geftern abend um 8 Uhr hat fich das Reichskabinett erneut versammelt, um die vorgeftern ohne Entichliegung abgebrochenen Beratungen über fein Reformprogramm weiterzuführen. Irgend etwas Konfretes liegt im Augenblid noch nicht bor, weder in der Finangreform noch in der Reform ber Arbeitslofenverficherung. Ferner fteht noch nicht fest, ob und wie die Reichsregierung die feiner Beit erlaffenen Rotverordnungen umbauen und dem Reichstag neue Gesetze, die auch den Inhalt der Notverordnungen enthalten follen, vorlegen wird.

In unterrichteten Rreifen betont man nur, daß bie Regierung nicht baran bente, bie Rotverordnungen abzuändern.

Unter anderem hat das Rabinett gestern eine Denkschrift des Reichswirtschaftsminifteriums gur Renntnis genommen, in der die Wirtschaftslage und ihre fozialen Folgen eingehend behandelt werden.

Ueber das Ergebnis der Kabinettsberatungen hinaus beschäftigt man sich in politischen Kreisen erneut wieder sehr lebhaft mit der Frage der Mehrheitsbildung im neuen Reichstag, weil man auch heute noch nicht im entferntesten absehen kann, wie für die Borlagen der Regierung eine Mehrheit zuftandekommen foll. Die ausichlaggebenden Beibrechungen der Regierung mit den Parteien beginnen zwar erst nach Abschluß der Kabinettsberatungen, nur mit einzelnen politischen Berfonlichfeiten

a, mit bem preußischen Minifterprafibenten Braun und dem ehemaligen jogialbemofratifden Reinstangler Müller hat Dr. Brüning jedoch fcon Fühlung genommen,

wobei fich gezeigt haben foll, bag auch in ber Sozialbemofratie die Meinungen fehr auseinander geben. Bon unterrichteter Seite wird uns allerdings verfichert, die Mehrheit im sozialdemokratischen Parteiausschuß, der vorgestern versammelt war, neige dazu, im Augenblic der Regierung die Unterstützung nicht zu versagen. Damit wäre aber noch nichts erreicht, weil man einmal nicht weiß, ob und welche Gegenforderungen die Sozialdemofratie in diefem Falle ftellen murde und weil es immer offenfichtlicher miro, oan meite Freise auf der Rechten die Bufammenarbeit mit den Sozialdemofra. ten ablehnen. Keine einzige von allen politischen Parteien, die rechts vom Zentrum und der Baprischen Bolks. partei fteben, hat bisher ihre Bereitwilligkeit gur Zusammenarbeit mit der Sozialdemofratie jum Ausdrud gebracht. In biefem Ginne wertet man insbesondere die geftern gefaßten Beichlüffe des Reichslandbundes, die da und dort stark an deutschnationale und nationalsozialistische Ideen anflingen. Das gilt insbesondere von der Forderung nach fofortiger Erflärung des Zahlungsaufschubs gegenüber der Entente, einer Forderung, die in politischen Kreisen das größte Aufsehen erregte, wobei man die Frage stellte, ob denn der Führer des Reichslandbundes, Reichsernährungsminifter Schiele, mit bie. fer Forderung einberstanden fein fonne, beren Unmöglichfeit und Gefährlichfeit auch bon wirtichaftlichen Kreisen betont wird. Bon zuständiger Seite wird dazu erflärt, daß ein sofortiger Zahlungsaufschub nach den borliegenden Bestimmungen unmöglich sei, da zunächst nur ein Transferaufschub beantraat werden könne. Erft wenn diefer Transferauffchub ein Jahr lang wir!'am gewesen sei, könne für die angesammelte Summe ein Antrag auf Zahlungsaufschub gestellt werden. Aber auch dieser Transferaufschub kann nur 3 Monate, nachdem der Antrag geftellt ift, in Rraft treten.

Es fei außerbem völlig unpolitifch, wenn die beutiche Regierung jest berartige Antrage ftellen wurde, ba gurgeit feine Musficht besteht, baf fie burchgeben mürben.

Daneben besteht jest auch tein 3weifel mehr barüber, daß Die Chriftlich-Gogialen ebenfalls nicht bereit find, an einer Roalition mit ber Gogialbemofratie teilgunehmen. Gine offizielle Stellungnahme biefer Bartei liegt zwar noch nicht vor, wohl aber lassen einzelne ihrer führenden Person-lichkeiten unzweideutig erkennen, daß der Beg des Ehristlichsozialen Bolksdienstes nicht zur Sozialdemofratie führt.

Ungeflärt ift noch die Lage in der Deutichen Boltg. partei. Beachtlich ist eine Entschließung der DBB, die gestern bekannt geworden ist. In ihr wird betont, daß die Haltung der DBB von dem Inhalt des Reformprogramms der Regierung abhänge. In volksparteilichen Kreisen selbst deutet man diese Entschließung als eine deutliche Die stangierung der DBB bon der Regierung und insbesondere bon der Sozialdemofratie.

Mit ben Rationalfogialiften foll, wie berlautet

vorläufig nicht verhandelt werden. Offenbar hat man aber die Möglichfeit einer fpateren Berftan. digung ichon ins Auge gefaßt.

#### Weitere Berabsetungen der Krankenkaffenbeiträge

Berlin, 24. Gept. Die neuen Boridriften über bie Rranfenverficherung wirfen fich weiter gunftig aus. Immer gahlreicher werben bie Delbungen ber Rranfentaffen über bie Berabsebung ber Rrantentaffenbeitrage. Go hat 3. B. bie Allgem. Ortstranfenfaffe ber Stadt Berlin bie Beitrage mit Birfung bom 1. Oftober 1930 ab bon 7 auf 6 Brogent herabgefest, bie M. D. R. bon Bonn bon 61/2 auf 51/2 Brogent ufm. Bon Betriebsfrankentaffen haben beifpielsmeife folgende ihre Beitrage berabgefest: Rheinmetall. Duffelborf von 6 auf 4,2 Brogent, Rrupp. Gffen bon 5,6 auf 4,8 Brogent, Demag . M. G. Benrath von 6 auf 41/2 Brogent, Dortmunber Union Dortmund bon 41/2 auf 3,9 Brogent, Motorenfabrif Deut M. G. Roln-Dent von 6,9 auf 6 Brogent, Schnellpreffen fabrif Frantenthal, Albert u. Co., bon 6 Brogent auf 5 Brogent uim.

#### Schiele flagt

Berlin, 24. Sept. Der Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Schiele, hat gegen Herrn v. Hertherg-Lottin Strasantrag gestellt, weil dieser in einer Bersammlung er-Klärt hat, "auch das Maismonopol sei von dem Minister nicht habe er ihm feine Stärkefabrik verkauft."

# Brief aus Belgien

Bon unferem belgifden Mitarbeiter.

In diesem Jahre, dem Jahre der Bentenarfeier und der Weltausstellungen in Antwerpen und But. tich ift Belgien das bevorzugte Land der Rongreffe. Die Bahl der internationalen oder nationalen Kongresse, die in der Beit von April bis November auf belgifchem Boden abgehalten worden sind baw. noch abgehalten werden, dürfte mit 200 nicht zu boch gegriffen fein.

In der letten Beit haben berichiedene Rongreffe ftattgefunden, die einige Worte der Erwähnung auch in Ihrem geschieden, die einige Botte der Go fand in den Tagen vom 27. bis 31. August der erste belgische eucharistische Landestongreß in Medeln ftatt. Der Rongres war sorgsam und von langer Sand vorbereitet, der Erfolg hat die Bemühungen gelohnt. Es waren wirklich erhebende Tage, bon denen ohne Zweifel für bas religiöfe Leben in Belgien reichster Segen ausgehen wird. Bu einer groß-artigen Hulbigung für die eucharistische Gottheit gestaltete fich insbesondere die große Prozession am Schluftage, an ber fich neben den höchsten firchlichen und weltlichen Bürdenträgern Abordnungen aus allen Pfarreien des Landes beteiligten. Man ichatt die Gefamtzahl der Teil. nehmer auf etwa 150000. Zu den Intentionen des Kongresses gehörte u. a. die Serbeiführung einer besseren Beilighaltung des Sonntags durch regelmäßigeren Besuch der Sonntagsmesse. Daß in dieser Hinsicht in dem tatho. lischen Belgien manches im Argen liegt, bewies der Bericht, den in einer der Berjammlungen des euchariftischen Kongreffes der Generalfefretar der Chriftlichen Gewertichaften, Benri Baumels, über die religiofe und fittliche Lage der belgischen Arbeiterschaft erstattete. Demnach beträgt in vielen Gemeinden der durchichnittliche Besuch der Sonntags. meffe nur 1 bis 2 Brogent, in vielen Gemeinden merben 20 Brozent der Neugeborenen nicht getauft, in manchen Orten berzichten bis zu 50 Prozent der Chepaare auf die kirchliche Trauung, in zahlreichen Gemeinden werden bis zu 44 Pro-Strafantrag gestellt, weil dieser in einer Bersammlung er-klärt hat, "auch das Maismonopol sei von dem Minister nicht ausgenutt worden, man wisse ja weswegen. Der Minister einem erschreckenden Maße gestiegen. Der Geburten-seinem erschreckenden Maße gestiegen. Der Geburten-babe er ihm seine Stärkstehrif persoutt." trächtlich. Schon seit Jahren erhebt der Jesuitenbater

# Die Rivalität zwischen Bahn und Auto

Der Berwaltungerat der Reichebahn verlangt eine Bermittlung der Regierung

Berlin, 24. Gept. Der Berwaltungsrat der Deutschen | tionsbezirken, insbesondere Sannover und Salle, juge-Reichsbahngesellschaft beschäftigte sich in seiner Tagung am teilt werden. Der Berkehrskontrolldienst verschiedener Direktionsbezirke wird in Magdeburg bereinigt. Reichsbahn. Der immer weiter gunehmende Wettbewerb des Araftwagens verringert ständig die laufenden Einnahmen der Reichsbahn. Dit eigenen Magnahmen fann die Reichsbahngefellichaft feinen wirtfamen Schut gegen den ungeregelten Rraftwagenwettbewerb ichaffen. Eine Besserung ist nur von gesetzgeberischen Magnahmen zu erwarten, die durch Schaffung von Bettbewerbs-grundsagen für alle Verkehrsmittel einem gesunden Wettbewerb Raum geben. Um beschleunigte Durchführung biefer Magnahmen ift ber Reichsverkehrsminifter unter hinweis auf den Ernft der Lage angegangen worden.

Der Bermaltungsrat genehmigte u. a. Die Beichaf. fung bon 300 Lotomotiben für die nächften 3 Jahre. Er beschloß, daß die aus der Zeit der Staats-bahnverwaltungen entnommene Zahl und Einteilung der Direktionsbezirke den verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Erforderniffen angepaßt werden muß.

In Ausführung dieses Beschlusses wird der Bezirk der der etwa Reichsbahndirektion Magdeburg den benachbarten Direk-

Gleichzeitig billigte der Berwaltungsrat die bom Generaldirektor unternommenen Schritte zu einer nicht mehr ber-meidlichen alsbaldigen Vereinheitlichung ber Reichsbahnorganisation in Leipzig.

#### Der Oftseeflug des "Graf Zeppelin"

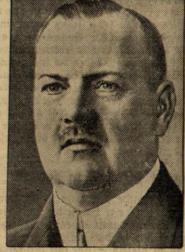
Belfingfors, 24. Sept. Das Luftichiff ift wegen bes windigen Wetters hier nicht vor Anker gegangen, sondern hat lediglich die Post ausgetauscht. Um 16 Uhr fuhr das Schiff in Richtung Stockholm weiter.

#### Ankunft des Dzeanfliegers von Gronau in feinem Seimathafen

Barnemünde, 24. Sept. Bon Gronau und die übrige Besatung landeten, von Berlin kommend, mit dem Dornier-Wal D 1422 im Flughafen Warnemünde und wurden von der etwa 1500 Köpfe zählenden Zuschauermenge stürmisch



Bandelsminifter Dr. Schufter.



Dizekanzler Daugoin.

#### Regierungskrise in Wien

Die Regierung Schober ist durch den Riedtritt des Handelsministers Dr. Schuster, der zur Großdeutschen Partei gehört, in eine kritische Lage geraten. Der Rudtritt Dr. Schusters hangt mit dem schweren Konflikt zusammen, der zwischen ihm und dem Dizekanzler Daugoin wegen der Bundesbahnangelegenheit entstanden ist.

A. Lemaire, der fich borzugsweise mit diesen Fragen besichäftigt, den erschütternden Ruf: La Wallonie se meurt! Die

Am 1. und 2. September fand bekanntlich in Brüffel der erste internationale Kongreß der fatho-lischen Presse statt, auf dem auch die deutsche katholische Presse verreten war, u. a. durch Konsul Stocky von der Rolnifchen Bolfszeitung" und Dr. Jof. Froberger. Die Beratungen gingen in einer Atmosphäre bes gegenseitigen Bertrauens, der Berjöhnlichkeit und der Kollegialität vor sich. Die belgischen Journalisten verdienen alles Lob für ihre Bemühungen um den Erfolg diefer Beranftaltung und wegen der Anstrengungen, die fie gemacht haben, um ihren Gaften den Aufenthalt angenehm zu machen. Man weiß, daß dieser Rongreß auf eine Unregung des Beiligen Baters felbft gurudgeht. Darüber verbreitete fich ber Erzbischof von Mecheln, Rardinal Ban Roen, in einer Ansprache, die er in ber Schlufbersammlung hielt, indem er u. a. ausführte: Dect

"Es ift Ihnen nicht unbefannt, welches Intereffe ber Gl Bater an Ihrem Rongreg nimmt. 218 ich im letten Ottober Die Ehre hatte, vom Bapite empfangen zu werden, sagte er mir, wie nüblig es sein würde, wenn die tatholigien Journalisten häufig zusammentommen würden, um sich zu besprechen. Er fragte mich, ob ich nicht in Belgien einen internationalen Rongreg fatholifcher Journalisten organisieren wolle. Ich nahm an und wandte mich an die Bereinigung ber belgischen tatholischen Journalisten und durch deren Bermittlung an das Internationale Buro der katho-lischen Journalisten. So ist der Kongreß zustande gekommen und darum danke ich Ihnen heute aus dem Grunde meines Herzens."

Bemertenswert ericheinen auch die folgenden Ausführungen des Kardinals über die Aufgaben des katholischen Sournalisten

Biteratur zu machen. Sie wollen den Geist vor dem Irrtum be-wahren und den Willen vor dem Bosen. Sie wollen Jhre Leser in geistiger und sittlicher Hinsicht schützen. Sie sind Männer der tatholischen Aftion in ihrem eigentlichsten Sinn. Ihre Aufgabe ift, die Bahrheit zu verkünden. Bei Ihnen gibt es kein Kompromiß, weder mit dem Irrtum noch mit der Neutralität. Diese ist immer eine Abweichung von der katholischen Bahrheit und eine Minderung des Willens. Sie wissen, daß Sie nicht mit dem Irrium paktieren können. Sie wissen, daß Sie in allen Ihren Artikeln die Bahrheit verteidigen müssen. Sie tun es in vollftändiger Uebereinstimmung mit der katholischen Hierarchie, in Uebereinstimmung mit dem Willen des obersten Hirten und der Bischöfe. Sie müssen Ihr Apostolat im Geiste der Liebe aus-üben. Sie wollen diese Liebe mindestens in der Theorie walten laffen. Aber üben Gie biefe Liebe auch in Ihren Sanblungen. Denten Gie baran in Ihren Bole. miten. Arbeiten Gie baran, unter ben Menfchen bie Liebe gu berbreiten und damit unter ben Bolfern ben Frieden."

### Mikglüdte Demonstration gegen die deutsche Gefandtichaft in Brag

In ber Sausnummer geirrt.

Brag, 24. Gept. 3m Berlauf ber gemelbeten Stragenbemonstrationen gegen die Aufführung deutscher Tonfilme in Prag wollte die Wenge auch vor die deutsche Gesandtschaft gieben. Da die Rabelsführer fich aber in ber Sausnummer irrien, sammelten sich die Demonstranten bor einem Bribatjaus in der Nähe der deutschen Gesandtschaft, das fie für das Gesandtschaftsgebäude hielten, und stiegen dort Schmährufe gegen Deutschland aus. Die erstaunten tschechischen Bewohner des Hauses blieben über den Grund der Störung ihrer Nachtruhe im Unklaren. Der Bersuch der Menge, später auch vor der italienischen Gesandtschaft zu demonstrieren, wurde von der Polizei vereitelt.

### Die italienisch-französischen Flottenverhandlungen endgültig gescheitert

Genf, 24. Gept. In unterrichteten maßgebenden italieni ichen Kreisen verlautet heute abend, daß die italienisch-fransösischen Verhandlungen über die Flottenfrage endgültig geicheitert find.

#### Rücktritt Turatis

Rom, 24. Sept. Der Sefretar der fafgiftifchen Bartei, Eurati, ift bon feinem Posten zurudgetreten. Sein Nachfolger wird Giuirati, der derzeitige Brafident der Abgeordnetenfammer.

## Ein deutscher Untrag zur Abruftungsfrage

Genf, 24. Gept. In ber nächften Sitzung bes Abruftungsaus. fcuffes wird mahrscheinlich Graf Bernstorff im Auftrage ber beutfchen Delegation einen Antrag gur Abruftungsfrage ftellen. Die deutsche Delegation fordert nicht nur, daß die porbereitende Abrüftungskommiffion am 3. Nobember zusammentritt, sondern fie besteht barauf, daß die Kommission in der Novembertagung ihre Arbeiten gum Abichluß bringt. Man fteht ferner beutscherseits auf bem Standpuntt, bag ber Bolferbundsrat auf feiner Tagung im Januar die Ginberufung der Abrüftungetonfereng des Bolferbunbes befchliegen muß. Als fpatefter Termin für biefe Ronfereng wird beutscherseits der November 1931 angeseben.

Der ichweigerische Bundesrat Motta legte in ber beutigen Situng des politischen Ausschuffes der Bolferbundsberfammlung feinen Bericht über bie Minberheitenfrage bor. Der Berichterstatter weift barauf bin, bag starte Meinungsberichiebenheiten fomohl in grund. fählichen als auch in Berfahrensfragen herbor. getreten maren. Alle Delegationen feien jeboch barin einig gemefen, daß bie Minderheitenfrage bon ber Berjammlung auf Grund von Art. 8 Abf. 3 des Bölferbundspattes erörtert werden fonne. Alle Delegationen, fo führte er aus, haben bie überragende Bebeutung der Minderheitenfrage betont. Alle haben anerkannt, baß fie zu benjenigen gebort, bie ben Frieden ber Belt gefährben tonnen. Alle haben auf die Bedeutung ber Frage Gewicht gelegt. Die Fragen ber Religion, ber Sprache und ber Rultur merben bon allen Delegationen als et. mas Beiliges betrachtet. Die Ginmutigfeit über biefen Buntt stelle eine wesentliche Tatsache bar.

## Calonder zieht seine Demission zurück

Genf, 24. Gept. Der Borfitende ber Gemijchten Rommiffion für Oberichlefien, Calonder, bat feine Demiffion gurudgezogen. Calonder entfpricht damit einem einmütigen Bunsch des Bölkerbundsrates, der in der vorigen Boche in einem einstimmigen Beschluß in diesem Sinne auf den wegen feiner unbedingten Objektivität boch angesehenen ebemaligen chweizerischen Bundesrat eingewirft hat. Wenn Calonder jest feine Grunde zu feinem Gefuch gurudgeftellt bat, fo hat er es nicht deshalb getan, weil der deutsche und der polnische Augenminifter ihn in einem gemeinsamen Schreiben gebeten hatten, auf feinem Boften in Oberichlefien zu bleiben.

# Die Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Der zweite Zag

Leipzig, 24. Gept. Der zweite Berhandlungstag im Reichswehroffigierprozeß ift ber Bernehmung der geladenen Beugen gewidmet, die fich in der Hauptsache aus Offizieren verschiedener Chargen, vom Leutnant bis zum Obersten, zu-sammensetzen. Rechtsanwalt Dr. Sac beantragte, auch den Generaloberften Bene, General Benfer als Beugen au laden, weil diefe Berren nach den Ergebniffen der Boruntersuchung ausgesagt hatten, daß Scheringer nicht gegen seine Pflicht gehandelt habe. Ferner fei zugegeben worden, daß Behler vorgekommen seien, die jur Entlassung der verant-wortlichen Offiziere geführt hatten. Nach dem Ergebnis der militärifchen Untersuchungen habe Scheringer jedenfalls nichts Bofes im Schilde gehabt.

Die Aufrufung der Zeugen bringt die erste Sensation in dem bisher ruhigen Berlauf des Prozesses. Hauptmann Pfeffer ist nicht erschienen. Ueber den Grund seines Richterscheinens gibt der Borsitzende sodann bekannt, daß er zwar versucht habe, das Gerichtsgebände vor 9 Uhr zu betreten; er fei aber von bem bienfttuenben Schupobeamten nicht hineingelaffen worben, weil er jebe Austunft über feine Berfon verweigert und auch nicht bie Bugenborlabung vorgewiesen habe. Der Reichsanwalt beantragte gegen Saupi-mann Rieffer eine Ordnungsftrafe von 300 Mt. wegen felbitbericulbeten Richtericheinens.

Im Reichswehroffizierprozeh wurde als erster Zeuge der politische Schriftleiter des "Bölkischen Beobachters" in München, Bilhelm Beisg bernommen, ben Scheringer und Ludin am 1. November 1929 junadift in feiner Wohnung in München aufgesucht hatten, und der mit ihnen dann das nationalsozialistische Parteibüro zu einer kurzen Besprechung. im Rreise vericiedener Gerren aufgesucht habe. Er habe den Eindruck gehabt, daß die beiden Offiziere sich lediglich rein persönlich über die Ziele der Partei hätten informieren wol-len und über das Ergebnis der Besprechung nicht besonders befriedigt gewesen wären.

Sie hatten fich barüber beklagt, bag ihnen ber ge-genwärtige Rurs ber Reichswehr nicht gufage, weil bie Reichswehr jest lediglich nur noch bas Bollgugs. organ eines bemofratifden Shitems fei.

Er fonne fich aber nicht mehr erinnern, daß etwas bon einer allgemeinen politischen Befreiungsaktion geredet worden Gang bestimmt aber erinnere er sich, daß irgendwelche Auftrage seitens der Partei oder seinerseits an die beiden Angeklagten nicht ergangen seien. Auch seien Sitler, noch andere führende Barteivertreter von dem Ergebnis dieser Besprechungen unterrichtet worden.

Der Zeuge Oberleutnant Geift bekundete, daß er Ende Januar 1929 Scheringer bei fich zu Besuch gehabt habe. Bei diefer Gelegenheit seien in Gegenwart seiner Frau gunächst rein dienstliche Fragen erörtert worden. Dann habe sich die Unterhaltung auch auf weltanschauliche Fragen erftredt. Dabei habe er den Eindrud gewonnen, daß Scheringer einseitig und ludenhaft orientiert fei und Unfichten bertrete, die nach feiner, des Beugen, Auffassung der Ansang zum Untergang des Seetingt, mit der wirken versucht, seine Aufsassung zu ändern. Als dann im besten Bege.

Commer gu einer ähnlichen, rein tamerabicaftlichen Mus iprache ber Angeklagte Qubin ju ihm gekommen fei, habe er diesem ans Berg gelegt, Scheringer gur Mäßigung gu beranlaffen. Alle diefe Unterredungen hatten aber mit partei politischen Dingen nichts zu tun gehabt.

Hauptmann a. D. Gilbert aus Dresden, ein früherer Borgefester ber beiden Angeflagten Scheringer und Lubin, ftellte diesen das beste Zeugnis aus. An einem Nachmittags-kaffee bei der Mutter Scheringers im Februar 1929 habe der Zeuge zum erften Male festgestellt, daß die beiden jüngeren Kameraden sich geistig-politisch betätigten. Die Erörterungen hätten jedoch lediglich theoretischen Charafter gehabt und fich als ein Ringen nach Rlarheit dargestellt. Der Zeuge Pralat Dr. Kreut aus Freiburg schildert eingehend die Familienverhältniffe im Saufe Ludin. Gein Bild über Ludin faßte er dahin zusammen, daß er ihn als einen sanatischen jugendlichen Stiirmer halte, der sich als unreifer Mensch politischen Bekenntnissen zugewandt habe, die nicht klar seien. Oberleutnant Saffer bom Ulmer Artillerie-Regiment 5 sagte aus, Scheringer habe borgeschlagen, eine Denkschrift aufaufegen, die das Reichswehrminifterium über die Stimmung im Beere unterrichten follte. Die Auffassung Scheringers habe er auch in anderen Behrkreisen unter den jüngeren Offizieren feftftellen fonnen.

Alle diefe Unterhaltungen feien aber im Rafino in aller Deffentlichkeit geführt worden. Des Längeren berbreitete fich der Beuge fodann über ben Geift ber Truppe, der bis 1924 ein wesentlich anderer gewesen ware. Seute fühlten fich bie unteren Mannichaften viel gu febr als Beamte bes Staates.

Der damalige Kommandeur der Ulmer Kavallerieabteilung, Oberftleutnant Ribbentrop, gab ein persönliches Werturteil über die drei Angeklagten ab, das sich im wesentlichen mit den bereits befannten Tatsachen dedt, ein äußerst gunstiges Zeugnis also für Scheringer und Ludin und ein wenig gunstiges für Wendt. Wendt sei geistig gut veranlagt, aber leichtsinnig gewesen. Er laffe die Energie gegen sich selbst vermissen. Wendt habe seinen Abschied erbeten, nachdem ihm borher mitgeteilt worden fei, daß er wegen feines Leichtfinns entlaffen werden würde.

Der Beuge Sauptmann a. D. bon Bfeffer ift ingwischen auf Grund des Vorführungsbefehls festgenommen und nach dem Reichsgericht gebracht worden; seine Vernehmung hat aber bis zur Mittagspause noch nicht stattgefunden.

Der Beuge von Bfeffer, ber megen feines Richterscheinens am Bormittag in Strafe genommen worden war, gab bei feiner Bernehmung am Nachmittag an, baß er nach dem Kapputsch seinen Abschied genommen habe. Jett sei er in der Reichsleitung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei tätig. Der Zeuge begrüßte die brei Angeflagten mit bem Faschistengruß und murde beshalb vom Borfigenden zur Ordnung gerufen. Er bestreitet, daß es je zwischen ihm und seiner Kartei und Reichswehroffizieren zu einer Berbindung gekommen sei. Das sei schon deshalb völlig ausgeschlossen, weil es in der Vartei ausdrücklich verboten sei, eine
solche Verbindung einzugehen. Selbstverständlich sei aber beabsichtigt, mit der Reichswehr zusammenzustehen, wenn die RSDAB. ihr Biel auf legalem Bege erreicht habe. Dazu fei fie ja auf bem

# Der mittelbadische Spritschieberstandal greift auf das ganze Reich über

Bis jeht 15 Verhaftungen — Millionenwerte verschoben

Kehl, 24. Sept. Zu dem von der Kehler Zollsahndungsstelle ausgedeckten Spritschieberskandal in Kork bei Kehl
ersahren wir noch, daß sich die Berschlungen auf mehrere
Jahre erstrecken und daß es sich nach den letzten Feststellungen um Millionenwerte handlen dürste. Bis jeht sind in
verschiedenen Teilen des Reiches etwa 15 Personen in den Fall bermidelt. Reben ben Berhaftungen in Rehl, Rorf und Stuttgart haben auch Bernehmungen in Berlin und Samburg ftattgefunden. Die Unterfuchungen find noch nicht abgeschloffen und ift in ben nachften Tagen mit ber Berhaftung weiterer Berfonen gu rechnen. Der bor furgem in Berlin erfolgte Gelbftmord bes Fabrifanten Lebi, bO mit bem berftorbenen Fabrifanten Riefer ftart liert mar, hangt ebenfalls mit biefer Sache gufammen, ba von Levi ein Erpreffungeverfuch gemacht werben follte, bem er fich burch Selbftmord entzog.

# Der ratfelhafte Reichtum der Gebrüder Sag

Berlin, 24. Sept. Die Straffammer des Landgerichtes I berhandelte heute als Berufungsinftanz gegen die beiden Brüder Erich und Franz Saß, die, wie erinnerlich, vor einigen Monaten wegen Hausfriedensbruches und Sachbe-schädigung zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt worden waren. Die Straffammer ichloß fich in vollem Umfange bem erstinftanglichen Urteil an und berwarf die Berufung der An-

Befanntlich maren biefe im April festgenommen worben, als fie im Reller eines Saufes in der Flemingftrage ein Loch in den Luftschacht ftemmten. Man bermutete in ihnen die

Erich Gag erflärte barauf, daß er darüber in der Deffentlich. feit feine näheren Angaben machen wolle, er habe die Mittel bon Bermandten bekommen. Mit strafbaren Sandlungen bange fein Aufwand nicht gufammen.

#### Maffenerfrankung in der Strafanitalt Zegel

Berlin, 24. Sept. In der Strafanftalt Tegel hat fich, wie das "Berliner Tageblatt" berichtet, in den letten Tagen gans überraschend eine Grippeepidemie ausgebreitet. Mehr als 200 Infaffen bes Gefängniffes find bon ber Grippe befallen worden und mußten nach dem Lazarett der Anstalt gebracht werden. Das Lazarett war in kurzer Zeit überfüllt. Die Zahl der Erkrankten stieg so rapid, daß man sich gezwungen sah, zwei weitere Silfslagarette im Gefängnis einzurichten und eine Sperrung der Strafanstalt borgunehmen. Es dürfen vorläufig keine Gefangenen in der Strafanstalt Tegel aufgenommen und auch der Austausch und die Ueberweisung bon Gefangenen nach anderen Strafanstalten nicht vollzogen werden. Da die Anftaltsärzte infolge der Maffenerfrankung mit Arbeit überlastet waren, ist eine ganze Reihe von Brivatärzten zur Behandlung der Erfranften bingugezogen worden. Much das erforderliche Sanitätspersonal ist in entsprechender Beife verftärft morden.

#### Scholz Fraktionsvorfikender

Berlin, 24. Sept. Die Nationalliberale Korreipondens teilt mit: Die Reichstagsfraftion der Deutschen Bolfspartei trat am Mittwoch nachmittag zu einer fast vollzählig besuchten Sigung im Reichstag zusammen. Geheimrat Dr. Rahl begrüßte als Aeltefter die neuen und alten Kollegen und gedachte in Dankbarkeit der ausgeschiedenen Mitglieder. Er machte dann den Borichfag, den bisherigen Barteis und Fraktionsborfigenden Reichsminifter a. D. Dr. Schola wieber zum Borsigenden der Faktion zu wählen. Dieser Borschlag sei so selbstverständlich, daß er keiner Begründung bedürfe. Diefer Untrag murde einstimmig durch Buruf angenommen. Abg. Dr. Schols, von der Fraktion freudig begrüßt, über-nahm den Borfit mit Worten des Dankes an den Alterspräsidenten, mit weiterem Dant an die ausgeschiedenen Rollegen und mit einem berglichen Grug an die neugewählten Fraktionsmitglieder.

# Doppelter Mord und Selbstmord

Arummhübel (Riesengebirge), 24. Gept. Touristen fanden heute morgen an der Tur der Schuthutte beim Großen Teich, unterhalb der Pring-Beinrich-Baude, einen Zettel mit folgenden Worten angeheftet: "Drei Lebensmüde, sich Liebende, icheiden am 23. September 1930 aus diefer Belt." Die Touristen benachrichtigten den Inhaber der Bring-Beinrich-Baude, der sofort mit einigen Leuten gur Schuthutte eilte. In der Butte fand man drei Tote, deren Berfonlichkeiten später als die des 29jährigen Schlossers Kurt Richter aus Berlin, einer 30jährigen Anna Strafinsti, und eines Kindes von etwa 7 Jahren festgestellt wurden. Die Körper der bei den Erwachsenen waren noch nicht erstarrt, bei dem Kinde war bereits die Leichenstarre eingetreten. Frau und Kind hatten beide Kopf- und Bergichuffe; bei dem Mann ftellte man Schläfenschüffe fest. Bermutlich hat ber Mann erft die Geliebte und das Rind, fpater fich felbft erschoffen. Die Leiden wurden in die Brudenberger Leichenhalle übergeführt.

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

Rr

unt

mül

berr

zeid eine fteig beob

run

Ben

nich

tung

hat

lat

uni

befü

fie,

fredi ficher

run

fon

den

Bolis

fierte

polit

2

gung

Frag

der (

auch

merb

Hebe

Mus

. haha

gu ber-

partei

üherer

Ludin,

ittags.

be der

ageren

ungen

nd fich

Brälat

Ludin

tischen

Renfch

feten.

schrift

perin.

geren

ıbtei-

liches

fent-

Berft

iami-

tung

bak

3er-

mie

ten.

ttel

gen

gel

vie

anz als

ah, ind fen

ng

d)=

# Die Geheimfondaffäre der öfterreichischen Bundesbahnen

Wien, 22. Sept. 1930.

Eine interminifterielle Untersuchungskommiffion hatte fich diefer Tage mit dem sonderbaren Thema des Gebeimfonds der öfterreichischen Bundesbahnen gu befaffen. Gleichgeitig wird ein Breffeprozeß geführt, den der jum Generalbireftor der öfterreichischen Bundesbahnen borgeschlagene Dr. Strafella gegen das sozialdemofratische Bentralorgan, die "Arbeiter - Beitung" angeftrengt hat. Dies Blatt hat dem Herrn vorgeworfen, daß er für diesen Bosten lediglich darum fandidiert habe, um über den Geheimfond der Bundesbahnen frei und zu Gunften der Nationalsozia-listen verfügen zu können. Dadurch fam das Bestehen des Geheimsonds an den Tag. Der Anwalt Dr. Strafellas hat nun allerlei sehr verfängliche Dinge aufgedeckt, um zu beweisen, daß die gurudgetretenen Berren der Generaldirektion durchaus nicht forrett mit den Geldern dieses Geheimfonds gewirtschaftet haben, der übrigens dadurch entstanden ift, daß Lieferfirmen, um Aufträge ber Bundesbahn zu erhalten, ju Gunften diefes Fonds Einzahlungen leisteten. Ift dies an und für sich eine Ungeheuerlichkeit, so ist die Verwertung dieser Gelder nicht minder sonderbar. Wohl lätt sich gegen Remunerationen an verdiente Beamte nichts einwenden, daß aber der Joden-Klub in drei Raten zusammen 375 000 Schillinge erhielt, wo man weiß, daß der indeffen gurudgetretene Dir. Ing. Foeft selbst einen Rennstall unterhielt, daß der gewesene Bräsident Dr. Günther ein Chrengeschent von rund 57 000 Schillingen betam, ift jedenfalls in Anbetracht der wirtschaftlichen Not des Landes nicht so ruhig bingunehmen. Der Rechtsanwalt des Rlägers, dem daran gelegen ift, feinen Rlienten in einen gemiffen Gegenfat ju ben gewesenen Berren gu bringen, erflärte, daß all diese Enthüllungen "erft einen Bruchteil des Standals aufrollen". So erwähnt er, daß die Lie-ferung an die Bundesbahnen durch Firmen erfolgte, in deren Bermaltungsrat der gemejene Brafident Dr. Günther faß, daß beispiels-weise Bumpen geliefert wurden, die mit 8000 Schilling pro Stüd berechnet wurden, indessen die Lieferfirma fie selbst in einer anderen Fabrit um 3500 Schillinge herstellen ließ, daß gegen jedes öfterreichische Interesse ein Abschluß auf 150000 Baggons tichechischer Auslandstohle getätigt wurde usw. Die Untersuchungskommission, die, wie erwähnt, parallel mit dem Prozeß tagte, hat ihre umfangreichen Erhebungen abgeschlossen, Rejultat dem Ministerrate vorgelegt, welcher beichloß. ben gangen Aft der Staatsanwaltschaft zu übergeben. Defterreich hat also neuerdings eine Korruptionsaffare, die dem Bernehmen nach weite Kreife ziehen wird. Die Staatsanwaltschaft wird jedenfalls dafiir Sorge tragen, das neuerliche Berbrechen am öfterreichischen Bolksvermögen reftlos aufzuklären. Indeffen murde der Preffeprozef gu Ende geführt, der mit Berurteilung des Redakteurs der sozialdemofratischen Zeitung zu einer Gelbstrafe von 5000 Schillingen

# Baden

## Die Niederlage der Cogialdemofraten!

Die Sozialdemokratie hat mit dem Berlust von 10 Mandaten eine empsindliche Schlappe erlitten. Daran knüpft der Berliner 3. S. Korrespondent der "Neuen Züricher Zeitung" Nr. 1813 einige politisch interessante Bemerkungen. Er saat:

"Bom Standpunkt ber parlamentarischen Demokratie aus ift alfo die Schlappe der Sozialbemofratie geradezu verheerend. Man wird mit Recht fragen, ob die Sozialbemofratie bas nicht boraus. feben tonnte, Benn barauf ermibert wurde, bag niemand ben überwältigenden Erfolg der Rationalsozialisten voraussah, so wäre die Antwort unvollständig. Man erinnere sich, daß in der Krise, die am 27. März zum Rüdtritt des Rabinetts Rüller führte, die Politiker von den Gewerticaftlern in ber fogialbemofratifchen Frattion überrumpelt murben. Der Reichstangler unterlag damals dem Reichsarbeitsminifter Biffel, der einen muhieligen Kompromiß in der Frage der Arbeitslosenversicherung verwarf. Dennoch mare es falich, die Revolte Biffels als einen reinen Sieg der Gewersschaftler über die Politifer zu kennzeichnen. Es gab nämlich unter den sozialdemokraten Politikern eine einflugreiche Gruppe, die mit einer bis gur Berameiflung steigenden Besorgnis die letten Phasen ber Großen Roalition beobachtet und die weitere Beteiligung der Partei an der Regierung als ein Berhängnis betrachtet hatte. Diese Richtung war überzeugt, daß die Deutsche Bolkspartei und ein großer Teil des Zentrums auf einen Bürgerblod hinarbeitet. Gewiß, Dr. Brüning hat während seiner Ranglerschaft immer wieder betont, daß er sich nicht gum Unte gedrängt, im Gegenteil fich für die Aufrechterhaltung der Großen Koalition eingesett habe. Auch er wurde zweisels los von dem Borstoß Bissels unangenehm überrascht. In dessen hat Dr. Brüning einmal verraten, daß er am liebsten eine natürliche Abwidlung der Legis. laturperiode unter ber Großen Roalition ge. jehen hatte, weil dann die deutschnationale Sezession Trebiranus. Schiele erstartt mare und sich hatte organisatorisch befestigen können. Gerade das war es, was jene sozialdemokratischen Bolitiker befürchteten. Die Kartei würde, so argumentierten fie, burd bie fortmahrenden fogialpolitifden Rongeffionen gelähmt, bei ber Arbeiterschaft schwer bis-freditiert, und müßte schließlich bollsommen germurbt in eine sichere Bahlnieberlage geben. Dann wurde eine regie-rungsfähige Rechtsmehrheit mit einem starten tonservativen Flügel entstehen, die Sozial-demofratie wäre auf Jahre hinaus von der Regierung ausgeschaltet und es begänne eine Aera sozialer und politischer Meastion. Wit dieser pessimistischen Verspektive vor Augen begrüßte die erwähnte Gruppe sozialdemofratischer Bolitifer die erfolgreiche Revolte Bissels geradezu als einen "masfierten Segen", um einen englischen Ausdrud zu aboptieren. Rein politische und gewerschaftspolitische Argumente führten also zu dem gleichen Schluß: daß die Sozialdemokratie in die Opposition zurüdlehren und möglichst rasch Neuwahlen erzwingen musse. Waren biefe Argumente falich? Satte bie Annahme ber Gini-

gungsformel vom 27. März die Große Koalition gerettet und die nationalsozialistische Flut beschworen? Die Antwort auf diese Krage hängt davon ab, wie man den Billen der Deutschen Bolkspartei zur Großen Koalition beurteilt. Darüber wird noch zu reden sein, und es wird sich dann zeigen, daß der Zusammenbruch der Großen Koalition unaufhaltsam war. Andererseits dürste heute auch unter den Sozialdemokraten kaum die Meinung vertreten werden. daß der Ausgang der Wahlen das kleinere von zwei llebeln darstelle. Es scheint, daß die aktive parlamentarische Macht der Sozialdemokratie gebrochen ist. Sie kann nur hoffen, durch Kassivität, durch Gewährenlassen, das parlamentarische Regime zu retten, dessen Sinn bereits entstellt ist "

# Hochverratsverfahren gegen hitler und Goebbels

Berlin, 24. Sept. (Eigene Meldung.) Bie die Berliner Morgenblätter mitteilen, hat der Reichsanwalt im Laufe der Rachmittagsverhandlung im Reichswehrprozeß die Mitteilung gemacht, daß auf Antrag der Reichswehr gegen Abolf hitler und Dr. Goe b bels ein Hochverratsversahren anhängig gemacht worden ist. Der Rechtsanwalt Dr. Frank II München, Berteidiger des angeklagten Oberleutnants Bendt und Rechtsberater Hitlers, bestätigte die Richtigkeit der Mitteilung.

#### Gine nationalfozialiftifche Partei in Angarn

Budapeft, 24. Sept. Wie "Ujsag" meldet, ist für die nächsten Gemeindewahlen eine neue rechtsradikale Partei in Gründung begriffen. Die Partei wird sich National-jozialistische Bolkspartei nennen und dieselben Parolen und Methoden anwenden wie die deutsche Sitlerpartei. Die Gründer der neuen Partei seien die ungarische Landwehrbereinigung und der ungarische Frontkämpferbund.

# Der Nationalsozialismus in Nothermeres

London, 24. Sept. Lord Rothermere hat seinem Blatt "Dailh Mail" aus M ünchen, wo er sich zurzeit aufhält, einen phantastischen Aussagswahlen beschäftigt und u. a. schreibt, der große Wahlerschaftsagswahlen beschäftigt und u. a. schreibt, der große Wahlerschaft und der Verlich and der Antion und eine Botschaft an die Welt, daß die beutsche Jugend beiberlei Geschlechts entschlösen sei, sich an der Leitung der nationalen Angelegenheiten zu beteiligen. Rothermere, der dem britischen Vollf empfiehlt, der nationalschaft seine zeind al. so allistischen Bewegung gegen über feine keiner je lige Galtung anzunehmen, hen, betrachtet die Verschiebung des politischen Sinflusses in Deutschland als vorteilhaft, weil sie nach seiner Meinung einen neuen Schuhwall gegen den Bolschen sin us schaffe. Es ist auch nach seiner Meinung kein Trund dassur workenden, daß Großbritannien oder Frankreich an gewissen außenpolitischen Bestrebungen der Nationalsvzialisten Unsteh nach ehnen, denn, so sagt er, ihre Beschwerbe, daß Deutschland allein von allen Großmächen in einem Justande der Wehlosigkeit gehalten wird, habe eine gerechte Grundlage. Im Versaller Vertrag hätten sich die allierten Rationen zu allgemeiner Abrüstung verpslichtet, aber während Deutschlands Erreitscher beschrönkt bleiben, hätten seine Rachbarn ihre Kültungen ktändig berwehrt

berpflichtet, aber wahrend Deutschlands Streitkrafte auf 100 000 und ein paar Küstenverteidigungsschiffe beschränkt bleiben, hätten seine Nachbarn ihre Rüstungen ständig vermehrt.

Des weiteren entwidelt Lord Rothermere, der zu nächst eine Garantie der polnischen Westgrenze durch Deutschland gegen entsprechende Zugeständ-nisse der Polnischen Westgrenze durch Deutschland gegen entsprechen de Zugeständ-nisse der Polen vorschlägt, seine Ideen von der Gestaltung Mitteleuropas für den Fall der Bildung einer nationalsozialistischen Regierung in Deutschland. Er glaubt, daß Deutschland dann unverzüglich daran gehen würde, ihm zugesügte slagrante Ungerechtigseiten wiedergutzumachen, und daß es abei etwas Größeres zusammendringen würde, als nur den Zusammenschluß mit Oesterreich. Lord Nothermere sieht bereits, wie dieses Deutschland nicht nur die drei Willionen Deutschen und die drei Willionen Ungarn in der Tschechoslowasei und Rumänien, sondern möglicherweise auch die ungarische Nation selbst in seinen Bereich deren Entstehung er übrigens ausdrücklich auf seinen und seines verstordenen Bruders, Lord Northcliffes, Feldzug während des Krieges zurücksührt, von der Bildsläche verschwinden würde!! Am Schlusse seinem Iahre gemachten Bordslag, daß die britische Regierung Deutschland die afrikanischen Kolonien mit Ausnahme von Südwestafrika zurückgeben sollte, die es ihm während des Krieges beanahm.

# Weitere Dokumente der Andree-Expedition gefunden

Stockholm, 23. Sept. Bon den Professoren Lithberg, 3. G. Andersson und Ahlmann wurde heute eine Erklärung herausgegeben, in der mitgeteilt wird, daß sie gestern folgende auf der Beißen Insel gesundenen Dokumente erhalten haben:

Andrees erftes Tagebuch bom 1. Juli bis 2. Oftober 1897, umfassend 111 Seiten;

Andrees zweites Tagebuch, einige noch nicht

lesbare Seiten umfaffend; Strindbergs Rotigfalender für das Jahr

1897 mit kurzen Auszeichnungen; Strindbergs Logbuch vom 17. Juli bis 4. September, umfassend 120 Seiten in Oktab mit astronomischen

Strindbergs zweites Logbuch bom 5. September bis 2. Oftober, 14 Seiten groß, gleichfalls mit aftronomischen Beobachtungen. Die letzten 9 Seiten dieses Buches enthalten einige von Strindberg geschriebene Stenogramme vom 29. bis 31. Juli.

Beiter wurden gefunden: Strindbergs Ralender für das Jahr 1898,

Strindbergs Kalender für das Jahr 1898, ohne Aufzeichnungen; zwei von Strindberg ausgearbeitete Karten;

das von Fränkel geführte meteorologische Fournal von der Eiswanderung, das am 3. Oktober abgeschlossen wurde und 23 Seiten umfaßt;

Frankels Kalender für das Jahr 1897, ohne Aufzeichnungen, und schließlich

einige private Briefe an Strindberg und Frankel, die nicht geöffnet wurden.

Die Sichtung dieses Dokumentenmaterials, die schon in Angriff genommen ist, bezweckt Klarheit zu schaffen und ein zusammenfassendes Bild von der Expedition zu geben. Man will jest versuchen, über die Schlußtragödie der Expedition Aufklärung zu schaffen.

## Französisches Militärflugzeug abgestürzt

3 Tote.

**Baris**, 24. Sept. Im Fliegerlager Chalons stürzte gestern ein Flugzeug des 11. in Met liegenden Fliegerregiments ab. Beim Aufschlagen auf den Boden ging das Flugzeug in Flammen auf. Bon den 4 Insassen, sämtlich Unteroffiziere, kamen 3 ums Leben, der 4. konnte sich durch Abspringen mit dem Fallschirm retten.

#### Rücktritt des Gouverneurs der Bank von Frankreich?

Paris, 24. Sept. "Journal" meldet, es sei gestern in politischen Kreisen und an der Börse das Gerücht verbreitet gewesen, daß der Gouberneur der Bank von Frankreich, Moreau, zurücktreten werde. Der Name seines Nachfolgers sei noch nicht genannt worden. Es scheine, den eingeholten Kuskinsten zusolge, daß die Regierung die Wahl erst in einigen Tagen tressen werde.

#### Böllige Rube in Chile

Baris, 23. Sept. Die chilenische Gesandtschaft in Paris hat von ihrer Regierung ein Telegramm erhalten, das besagt, daß nach der Verhaftung der Urheber der Aufstandsbewegung vom Sonntag in ganz Chile völlige Ruhe herrsche.

#### Gin Beifpiel!

Der "Tauberbote" gibt in seiner Nummer vom 20. September eine Rechenschaft über den Wahleiser im Franken land.

Er schreib

"Das badische Frankenland zählt etwa 170 Gemeinden. Bon diesen weisen 133 eine Wahlbeteiligung von über 70 Prozent auf. Sine 100prozentige Wahlbeteiligung haben die beiden Gemeinden Brunntal im Amt Tauberbischeim und Hemsbach im Amt Adelsheim zu verzeichnen.

Von den übrigen Gemeinden haben eine Wahlbeteiligung zu vermerken:

swischen 95 und 100 Prozent 8 Gemeinden " 90 und 95 " 26 "

" 85 und 90 " 38 " 80 und 85 " 19 " 75 und 80 " 24 " 70 und 75 " 18

133 Gemeinden

In etwa 30 Gemeinden betrug die Wahlbeteiligung zwischen 60 und 70 Prozent.

Eine Wahlbeteiligung unter 60 Prozent haben aber nur 10 Gemeinden zu buchen.

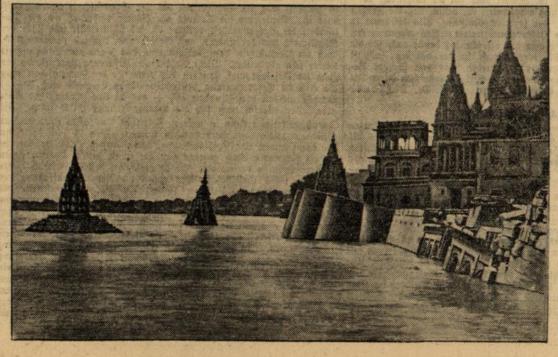
Im ganzen bekundete also die Wählerschaft des badischen Frankenlandes am 14. September 1930 einen glänzenden Wahleiser, wosiir ihr ein herzliches Wort des Dankes und der Anerkennung gezollt sei."

Diese Berechnung sollte in Wahlfreisen durchgeführt werden und die Lehren daraus gezogen werden.

Die Wahlbeteiligung des badischen Frankenlandes ift weithin eine geradezu musterhafte und erinnert an die besten Zeiten des Wahleifers in der Borkriegszeit.

# Der Beidelberger Wohnungsbauffandal

Mit dem Zusammenbruch der Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. H. in Heidelberg und der Inhaftierung deren Geschäftsführer ist bekannt geworden, daß das Institut der Schulschwestern in Speyer erheblich zu Schaden kam. Dazu ist bon zuverlässiger Seite mitgeteilt: Das Institut ist zusolge sehr zuverlässig erscheinender Empsehlungen 1928 mit der Wohnungsbau-Gesellschaft in ordentliche Geschäftsbeziehungen gekommen. Erst bei einer Kapitalbeschaffung, um die sich



#### Furchtbare Ueberschwemmungen in Indien

Rur noch die Türme der Pagoden von Benares ragen aus den Fluten berbor.

Gine gewaltige Neberjchwemmung wurde burch das Austreten des Gangesjtromes aus seinen Usern berursacht.

BLB

B LANDESBIBLIOTHEK

die Bohnungsbau-Gesellschaft bemühte, tam das Inftitut zu Schaden.

Die Wohnungsban-Gesellschaft, um deren Lage noch niemand wußte, verstand es, Wigr. Dr. Sch. in Spener zu bewegen, in Durchführung einer dem Dr. Sch. als notwendig vorgetäuschten Zwischenfredit-Transaftion ihr Wechselafzepte, jum Teil in Blanko, ju übergeben; mit biefen Bechieln hat die Wohnungsbau-Gesellschaft, wie fich jest herausstellt, Migbrauch verübt.

Das Rlofter ift fo erheblich in Schaden und junächst in große Schwierigfeit gebracht; aber 6 Millionen fommen nicht in Frage. Es durfte feststehen, daß der Schaden mehr als um die 2 Millionen nicht ausmacht. Bei den Schwestern wird niemand zu Schaden fommen; fie haben die erforderlichen Arbeiten gur genauen Geftftellung der Berpflichtungen und zur Ordnung derselben in die Hand er-sahrener Fachleute gelegt. Auf Grund einer ersten Unteruchung wurde bereits dem provisorischen Ausschuß der Forderungsinhaber Bericht erstattet und der borgesebene Blan zur Regelung der Berpflichtungen borgetragen. Die Arbeiten werden möglichst beschleunigt; zur Beunruhigung liegt also in dem Teil der Dinge keine Beranlassung bor.

Bu dem Krach der Seidelberger Wohnungsbau-Gefell-icaft erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Am Dienstag bormittag 9 Uhr ist vom Konkursrichter in Seidelberg das Konkursberfahren über die Wohnungsbau-Gesellschaft m. b. S. eröffnet worden. Konkursberwalter ist Rechtsanwalt Der bei ber Konfurseröffnung mitgeteilte vorläufige Status ftellt eine Unterbilang von 1,9 Millionen bei 20 000 RM. Gefellschaftstapital fest. Da aber ein Teil ber Attipposten zweiselhagaststapital sest. Da aber ein Teil der Attipposten zweiselhaft ist, so wird sich die Verlustsumme ohne Zweisel noch sehr beträchtlich erhöhen. Bisher ist sessetzelt, daß an Prodisson en für Vermittlungen irgendwelcher Art, die aber oft nur den Ramen hatten, 94 000 RW. bezahlt worden sind. Der höchste Einzelbetrag stellt sich auf 15 000 RW. Auch hier werden icherlich noch weitere Beträge im Laufe ber Untersuchung burch den amtlich bestellten Buchprüfer festgestellt werden. Ein Teil dieser Prodisionen ist bereits auf Grund des § 826 BGB. (Verstoß gegen die guten Sitten) zurüdgefordert worden. — Die Eintragung einer Sphothef von 428 000 KM. auf den Namen des Architekten Ritter von Perignon in München, deren Richtigkeit bezweiselt worden. war, foll nach Mitteilung des Architekten deshalb erfolgt sein, weil er einen Bechsel in dieser Höhe akzeptiert habe. Die Schwestern-Befellicaft, beren Bertrauensmann Berignon mar, weiß anscheinend nichts von dieser Angelegenheit. Wegen Stützung der Schwestern-Kongregation in Speher sind, wie man hört, seit Montag Verhandlungen mit der Diözese Speher im Gange, die die Erlangung
von Bürgschaften zum Ziele haben, da ein Konkurs der Kongregation wegen der schweren Folgen auf jeden Fall vermieden werden joll. Bemerkenswert ift, daß die "Heidelberger Neueste Nachrichten" heute eine Zuschrift eines früheren Mitarbeiters des nach der Schweiz geflüchteten Geschäftsführers Paul Müller erhielt, in der mitgeteilt wird, daß der Mitarbeiter den damaligen Raffierer und Borftand Baul Muller bom Deutschen Bauberein e. B. in Gins. heim bei Heibelberg bereits 1927 wegen ähnlicher, wenn auch fleinerer Unterschlagungen beim Bauberein der Heibelberger Staatsanwaltschaft anzeigte. Die Sache wurde seinerzeit niedergeschlagen, weil Rechtsanwalt Ludwig Müller, der damals juristischer Vertreter und Aussichtstatsmitglied beim Deutschen Bausticher Vertreter und Aussichtstatsmitglied beim Deutschen Baus verein war und jest in der Heidelberger Angelegenheit wieder hauptbeteiligt ist, der Staatsanwaltschaft eine falsche Auskunft bermittelt hatte. Man ersieht daraus, daß Baul Müller und Ludwig Miller icon bor Jahren gufammenarbeiteten.

#### Rrach in der euffischen Handelsvertretung der Lier. Staaten

Remport, 24. Gept. (Gigener Bericht.) In ben ameritanifchen Breffe beschuldigt ber frühere Bigepräfibent ber ruffifchen Sandelstammer in den Ber. Staaten, Delgaß, den jezigen Präsidenten dieser Kammer, Bogdanoff, nach Moskau den Kat gegeben zu haben, die wirtschaftliche Notsage der Ber. Staaten so auszunüßen, daß mehrere Monate gar teine Aufträge mehr aus ber Sowjetunion nach ben Wonate gar teine Austrage mehr aus der Sowselunion nach den Ber. Staaten gegeben würden. Dadurch würde sich am ersten erreichen lassen, daß die Regierung in Wassington diplomatische Beziehungen zu Rußland herstelle. Delgaß, der ausgesordert worden ist, nach Woskau heimzustehren um sich weigerte, ist inzwischen durch ein russisches Sondergericht zum Tode verurreicht worden. Er hat die Regierung der Ber. Staaten um Polizeischutz gebeten und soll sich zurzeit in einem Gefängnis als "freiwilliger Gesangener" aushalten um seines Lebens sicher zu sein aufhalten, um feines Lebens ficher gu fein.

# Das erste deutsch-französische Studententreffen

Mannheim, den 22. September 1930.

MIs der Deutsche Studentenberband das erfte beutschfranzösische Studententreffen der Nachkriegszeit vorbereitete, ahnte wohl noch niemand, daß das deutsche Bolt am 14. September zur Bahlurne ichreiten wurde, noch weniger aber, daß ein derartiges Ergebnis beraustommen würde, wie wir es erlebt haben. Es war ohne Zweifel ein mutiges Wagnis, schon zwei Tage nach einer folden Bablentscheidung zu einem Treffen gujammengutommen, auf dem man gum erften Male Richtlinien einer Berftandigungsarbeit von weittragender Bedeutung zwischen deutschen und frangösischen Studenten herausarbeiten und beschließen wollte.

Auf dem Treffen waren 4 französische und 10 deutsche Studentenorganisationen vertreten. Frangofischerseits waren

"Ligue d' Action Universitaire République et Socialiste" "Jeune République", "Fédération Universitaire des Etudiantes Socialists" und die "Groupe Universitaire Franko-Allemande". Aus Deutschland waren sämtliche, dem D. St. B. angeschlossene Organisationen erschienen: "Die Sozialisti. iche Studentenichaft Deutschlands und Desterreichs", "Der Reichsbund Deutscher Demofratischer Studenten", "Der Reichsberband der Zentrumsstudenten", "Die Freien Bissenschaftlichen Bereinigungen" und "Der Deutsche Republitanische Studentenbund". Außerdem waren bertreten die Sochiculgruppen der Deutiden Bolfspartei, des Jungdos, ber Baneuropa-Union und ber Deutschen Afademiichen Auslandsftelle.

Man fieht an diefer Ueberficht fogleich, daß das fogialistisch-liberale Element sowohl auf französischer wie auf beutscher Seite außerordentlich ftark vorherrschte. Mit den Rednern war es genau so. Auch sie gehörten in ihrer über-wiegenden Wehrheit der sozialistisch-liberalen-humanitären Richtung an. Auf der ganzen Tagung kam nur ein einziger Katholik zu Wort. Es war der Leiter des Auslandsamtes des D. St. B. stud. jur. Rudolf Junges, dessen Referat in ausgezeichneter Beise die grundsätliche Haltung des Katho-liken zur Berständigung aufzeigte. Reichstagsäbgeordneter Joos, der ebenfalls ein Referat zugesagt hatte, war durch die Kölferbundstagung an der Teilnahme verhindert. Auch Dr. Krone mußte im letten Augenblid absagen. Go glaubte man fich recht oft in einen fozialiftischen Rlub verfest.

Anerkennenswert ift übrigens, daß aus allen Referaten der Grundton herausklang: Mit iconen Borten und Phrasen werden wir niemals zu einer dauerhaften Berftandigung fommen.

Berftanbigung fest Berftehen boraus.

Berfteben feinerseits eine genaue Kenntnis der Grundelemente, aus denen der andere Staat, das andere Bolf fich Busammensest. Dazu ift einerseits eifriges Studium, andererfeits eigene Anschauung unerlägliches Erfordernis. Erfreulich war auch die Beobachtung, wie weit es den Referenten gelang, sich loszureißen von den oftmals so starren Thesen ihrer offiziellen Politifer. Wir berlangen gewiß bon niemanden eine Breisgabe feiner vollfhaften Gebundenheit, feiner Berwurzelung in Beimat und Baterland, sondern wir find im Gegenteil der Meinung, daß gerade der die nationale Gigenart des anderen Bolfes am besten anzuerkennen und zu achten weiß, der sein Volk und Volkstum liebt. Am besten formuliert fanden wir diese Auffassung bei dem bereits erwähnten ftud. jur. Rudolf Junges, der u. a. aus-führte: "Mit dem Bergessen des Baterlandsgedankens, mit dem Riederreigen der Grengpfable, wie es die mitunter etwas allzu fturmisch-idealistische Jugendbewegung vielfach erftrebt, ift nichts getan. Denn, wenn auch Grenspfable fallen mögen, die menfclichen Rulturen, die Rulturgemeinschaften laffen fich nicht zerstören. Noch viel weniger laffen fie sich ausgleichen oder schematisieren. In dieser Richtung darf die Jugend nicht arbeiten. Erst die national konzen-

trierte Jugend kann eine internationale ge

arbeit und Berftändigungsarbeit leiften. Und daber gehört diefe Aufgabe in die berufenen Sande! In die Sande einer Sugend, die in fich ju bereinigen weiß, baterlandischen Stols und nationale Burde mit den Belangen eines Zeitalters, das — wie Pralat Raas es ausdrückte — bereits beginnt, in Rontinenten gu denten."

Es foll hier noch eine Ueberficht über die anderen Redner gegeben und hinzugefügt werden, daß man zu weitgehender Einigung in fonfreten Fragen fam, (Abrüftung aller Stagten als Borausjegung für die Schaffung der vereinigten Staaten von Europa, Berurteilung der Kriegsschuldlüge, Oftfragen ufm.). Es fprachen Professor Lacroir. Paris über die politischen, wirtschaftlichen und moralischen Gesichtspuntte des paneuropaischen Problems, Professor Challane - Paris über die moralische und geiftige Annäherung aller großen Raffen, Professor Dr. Crautoff, Brafident ber deutsch-frangofischen Gefellichaft, über die Notwendigkeit Rleinarbeit für die beutsch-frangöfische Unnaberung, Brofeffor Jourdan, der engite Mitarbeiter des Romaniften Professor Dr. Curtius, und Dr. Max Clauf, Redakteur der "Europäischen Rebue" in Referat und Rorreferat über die inneren Borbedingungen ber europäischen Berständigung und Professor Zoretti-Caens über Schule und Berftandigung.

Bahrend man sich so in den Plenarsitzungen um die geitige Fundierung der Berftandigungsarbeit bemubte, berfuchte man in den ju Beginn des Treffens gebildeten Kommissionen zu praktischen Ergebnissen zu kommen, die die Grundlage für eine Weiterarbeit nach Schluß des Treffens in der einmal begonnenen Richtung bilden follten. Es ging in diesen Kommissionen oft recht hitzig zu, aber es wurde ein bemerkenswertes Ergebnis erzielt. Das wichtigfte Ergebnis ift vielleicht die Entichliegung ber Brotofoll-Rommiffion, in der es u. a. heißt:

"Obgleich ber Berfailler Bertrag das Bersprechen einer allgemeinen Abrüftung enthält, wurde diese noch nicht burchgeführt. Die Regierungen der einzelnen Staaten find vielmehr im Begriff, durch eine fog. Sicherungspolitif ihre militarifche Macht möglichft zu verftarten. Der Beltfrieg hat uns bewiesen, daß maffenstarrende Armeen die nationale Sicherheit nicht berburgen, sondern zwangeläufig Krieg und Berftorung herbeiführen. Itm die Sinnlosigfeit moderner Kriege gu bermeiden, forbern wir im Intereffe einer gielbemußten Friedenspolitit die fofortige, boll-

ständige und gleichzeitige Abrüftung der Bölfer. Bir glauben, daß eine möglichft baldige Bildung einer euro-päischen Staatendereinigung, die sich gegen niemanden richten darf, bedeutsam für das friedliche Zusammenleben der Bölfer werden

Gine weitere Rommiffion hatte die Aufgabe, einen ftandigen Ausschuß aus den bei dem erften Studententreffen vertretenen Organisationen zu bilden, der jährlich einmal zusammentreten soll. Seine politische Aufgabe ift es, für die Annäherung der deutschen und französischen Demokratie zu arbeiten, als erften Schritt zur Verwirklichung einer Bereinigung der europäischen Staaten, auf technischem Gebiet foll er die praftischen Mittel zu einer folden Annäherung fördern, insbesondere durch den Austausch bon Studenten, durch Bortrage, Rongresse, Aus-taufch von Zeitungen und Beitschriften und bergleichen. Die Kommiffion jur Angleichung der Studien-pläne beschloß, bei den beiderseitigen Regierungen barauf hinzuarbeiten, daß im Auslande erfolgreich gugebrachte Semefter und die dort erworbenen Beugniffe im Inlande anerfannt merden.

Es war ein erhebender Augenblid, als diese Beschlüffe in der letten Plenarsitung unter wahren Beifallsfturmen pon allen frangöfischen und beutschen Delegierten einstimmig angenommen wurden.

Der Anfang ift gemacht! Er barf nicht überschätt, foll aber auch nicht unterschätt werben. Soffen wir, daß das erfte deutsch-frangofiiche Studententreffen ber Beginn fei für ein wirksames Bert deutsch-frangösischer Berftandigung unter der studentischen Jugend beider Länder!

Beter Pfeiffer.

un

tet

90

fich

idh

ein

fta

fac

# Die Zagung der Görresgesellschaft in Köln

Köln, 22. September 1930.

Die Gorresgesellschaft hat in diefem Jahre ihre Generalversamm lung in die Metropole des Rheinlandes gelegt, alfo in das deutsche Sand, wo fie in befonderem Mage bebeimatet ift. Im fatholischen Abeinland hat fie feit je ihren Wurzelboden, im Beimatlande des Mannes, deffen Name fie tragt, in dem Cande, von wo fie ihren Ausgang genommen hat. Die Wahl Kölns ift zugleich, wie im letten Jahre die Cagung in Breslau, ein Bekenntnis der in der Gorresgesellschaft vereinigten fatholifden Wiffenschaft gur Mitarbeit an ben großen Problemen der Gegenwart, die in der Großstadt sich unmittelbarer aufdrängen, als in den kleinen Universitätsstädten, die früher gu den Tagungen bevorzugt wurden. In bedeutfamer Weise und ftarter als wohl je zuvor, fam icon gu Beginn der Cagung diefer Wille gur Uf-tualität gum Ausbrud. Geh. Rat finte, der verehrungswürdige Präsident der Gesellschaft, hat mit betonter Deutlichkeit in seiner Begrugungsansprache in der Eröffnungsseier am Montag vormittag darauf hingewiesen, daß in der Gegenwart auch für die tatholische Wif-fenschaftsarbeit eine Mandlung eingetreten ift, dabin, daß die Fragen der Wirtschaft, des Rechtes, der fogialen Ordnung, alfo die beute fo umfämpften Gebiete, in den Dordergrund treten milfen gegenüber den

Chema ber Gauptrede der Eröffnungsfeier. Prof. Dr. Deffauer Wirtschaft und Gefellichaft

fprach über

geschichtlichen Disziplinen. Finke hat offenkundig damit auch für die weitere Entwicklung der Görresgesellschaft in der nächsten Fukunft ein richtungweisendes Programm ausgegeben, das von höchster Bedeutung ist. Das wurde noch bemerkenswert unterstrichen durch das

und fließ damit in die unmittelbarfte Uftualität, in die Grundfragen des gegenwärtigen Lebens vor. Er tennzeichnete unter hinweis auf einen im Ottoberheft der Zeitschrift "Gochland" erscheinenden Auffat von Prof. Karl Muth die heutige Situation des Bürgertums, das aus einer offensven Klasse zu einer desensiven Klasse geworden ist. Durch alle Kämpse der Gegenwart, durch die politischen Probleme, wie sie im letzten Wohlkamps sichtbar wurden, durch die Wirtschaftsnöte, die in der Arbeitslosigkeit ihren Ausdruck sinden, durch die drohende Volkstrisse hallt das Problem der Gesellschaftsordnung. Es wird durch das Experiment des Bolschewismus und des Faschismus in seiner ganzen Größe gestellt. Es genügt nicht dem Riesenerperiment des Bolschewismus mit Entfeten por feiner harte und Kirchenfeindlichkeit gu begegnen. Wir muffen jenfeits aller Gefühle nach dem Sinn des Weltgeschebens forschen, prüsen ob nicht auch der Bolschewismus seine Stellung im Plan der Dorsehung hat. Dielleicht ist die Kirchenseindlickeit der Sowjets ebensowenig endgültig, wie die Kirchenseindlicket der französischen

für uns Christen gilt es nach dem Jundament einer Gesellschafts-lehre zu suchen, die uns Richtlinien geben kann. Wir haben wertvolle Grunderkenntnisse eines driftlich-natürlichen Universalismus, wertvolle Unfage, Dorftoge in eine normative Gefellichaftslehre (Bertling, Defch u. a.). Wir muffen nur eine klare Gefellschaftslehre darauf auf-bauen, ihre Erarbeitung ist eine zentrale Aufgabe des Katholizismus unserer Beit. Wo ift der Unsatpunet, an dem wir auf weltanichaulichem fundament das Problem anpaden konnen? Die Gefellichaft ift ein Organismus, wie der Körper, in dem alle Teile aufeinander bezogen find, in dem Glied und Gefamtheit tief miteinander verbun-Wo liegt nun im Individuum, in der Menschennatur der Derknüpfungspunkt mit der Gemeinschaft? Der Menich in der Gemeinschaft hat ein Bewußtsein, ein lebendiges Innefein seiner felbit, eine gestaltungsfähige Poteng, in ibm wacht die Schau auf eine grö-gere Gemeinschaft auf. Diese Grundhaltung ift unwandelbar, nicht aber die form des Bewußtseins. formend find vielmehr die Catfachen und Erlebniffe der Gefellichaftswirklichkeit. Das Entscheidende ist jeweils, was im Bewußtsein von der Gemeinschaft lebendig und stark ist. Heute, wo die Technik alle Räume verbindet, wo die Isoliertheit der Dergangenheit vorüber ift, wo ichidsalhaft jede Telle der Gesellichaft mit der andern auf Gedeih und Derderb verbunden ift, muß im Bewußtfein des Individuums das Band gur Gemeinschaft stärker sein als früher. Nicht die individualisierende Durchseitung des Ichs im Daseinskampf, sondern das Erlebnis der Gemeinschaft muß die rettende Gesamthaltung bestimmen. Dies Erlebnis muß bewußt gemacht werden von Kindheit auf — das ist eine pädagogische Auf-gabe. Der Mensch muß sich als verantwortliches Glied sehen. Die Individualfreiheit tann in unferer Zeit gum Derbrechen werden. Das Gliedbewußtsein muß ftart gemacht werden. Dies ift auch der Sinn der kooperativen Wirtschaftsordnung, deren Aufrig Prof. Deffauer in einem befannten Buch gegeben bat, die er in feinem Dortrag gegen Migverständnisse verteidigte. Er kennzeichnete den Unterschied dieses Dersuchs einer Gesellschaftslehre gegen die liberale Auffassung der Wirtschaftsordnung. Deffauer fordert ein flares Bewußtsein des Wefens der Wirtschaftsfattoren, ihres Dienstes im Gesamtorganismus. Kampf wird nicht aus dem Wirtichaftsleben beseitigt werden fon-Uber er erhalt einen anderen Sinn. Im Individualismus mundet die wirtschaftliche Ueberlegenheit in ein Ruinieren des Wirtchaftsgegners. In der driftlichen Gesellschaftslehre hat Dernichtung feinen Sinn mehr, die Ueberlegenheit führt vielmehr zur Aenderung in der Einordnung ins Gesamte. Dr. Dessauer erklärte, daß das Nein zur Gesellschaft und zum Staat, das in den letzten Wahlen sich ausiprach, nur möglich war, weil die Derneiner fich nicht bewußt waren, daß fie damit fich felbst als Glieder verneinen. Deffauers Dortrag gipfelte in der forderung nach einer lebendigen driftlichen Gefell-

schaftslehre, nach der Verdienst in Dienst sich wandelt, das Glüd des einzelnen im Wohl des Bangen befteht, die Arbeit gum Gottesdienft

Der lebendige Dortrag Deffquers fand reichen Beifall. Bei ber Eröffnungsfeier sprachen Willfommgruße die Dertreter des Reichsin-nenministeriums, der preußischen Regierung, der Sandeshauptmann Leorion, Oberbürgermeifter Abenauer und der Prafident der Notgemeinschaft, Erg. Schmidt. Ott, der besonders warm fich für perfiehende Bufammenarbeit zwischen tatholifder und evangelischer Wiffenschaft einsetzte.

Der offiziellen Eröffnungsfeier mar ein ftimmungsvoller Begrii-Bungsabend vorausgegangen.

Um Montag nachmittag begann die Einzelarbeit in den Seftionen. Das Dortragsprogramm ift überaus reich und vielseitig. Die Beratung über die Dorbereitung der Berausgabe famtlicher Werte des feligen Albertus Magnus wurde zu einer Kundgebung gu Ehren des großen Kölner Belehrten, an deren Schluf eine Udreffe an den Bl. Dater gerichtet murde mit der Bitte um Beiligfpredung Alberts des Großen. Denfelben Wunsch hatte Kardinal Schulte in feiner Unfprache nach dem Pontififalamt im Dom aus-

Aus den Sektionssitzungen des Montag und bemerkenswert die Bortrage von Prof. Briefs über "Sozialreform im Kapitalismus", von Dr. Megner über "Kapitalismus und Katholigismus", auf die noch fpater einzugehen fein wird. Beide Themen bezeugen wieder die Cebensnähe der gegenwärtigen Tagung. Erwähnenswert ift ferner der Dortrag von Prof. Boneder - freiburg über die philosophischen Grundlagen der Romantit, worin er einen überaus wertvollen Beitrag gur frage nach dem Wefen der Romantit bot.

Um Abend nahm eine große Sahl der Teilnehmer an einer glan-genden Aufführung von "Fidelio" im Opernhaus teil. Der Dienstag ift gang den Settionssitzungen gewidmet.

#### Belgien ehrt feierlich feine Diffionare.

Untwerpen. Bu Untwerpen fand in der Ausftellungefeithall in Gegenwart des Bringen Leopold von Belgien eine Aundgeburg für das tatholische Missionswert in Belgisch-Kongo statt. Alle gur Beit in der Beimat weilenden Miffionare nahmen an ber Beich mit ihren Angehörigen teil. Rach einem Tebeum in der Rathe brale bilbete fich ein Festgug bon 8000 Mannern, ber gur Großer Shrenaula ber Ausstellung führte. Brof. Berbijt und ber Er-Kolonialminister Carton be Biart hielten Reden über bas fatholijche Miffionswerf am Kongo. Der Burgermeister von Antwerpen van Cauwelaert machte bei dieser festlichen Gelegenheit darauf aufmertfam, bag 1552 fatholijde Miffionare und 556 Comeffern am Rongo wirften, und bag icon 450 Miffionare bort ftarben.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

gehört

e einer

Stola

eginnt,

Redner

hender

Stag-

nigten

aris

fichts.

hal-

erung

ifident

digfeit

rung.

tomo-

auk

Stor.

e gei-

per=

Rom-

e die

ffens

ging

e ein

ebnis

n, in

iner richt

rifche

iefen.

ber= hren.

euro:

tän-

ffen

Ber-

ung

und

en-

aut

re=

für

enft

er

# Blond unter Farbigen

Ein weffindifcher Roman von Dr. Boltmar 3ro

Im Hafen winkte Hefton icon vom Ded des getakelten Captain Flint", eine jener seetüchtigen Fischerbarken, die allen Safen der Bestindischen Infeln ihr buntes Geprage geben. Es war ein etwas plumpes, breites und schweres Jahrzeug, das Hefton bon einem Fischer gekauft und allmählich zu einem netten Kreuzer ausgebaut hatte. Es gab eine etwas enge, aber fomplett eingerichtete Riiche, anschließend baran eine fehr geräumige Rajute, in der bequeme Schlaf. bante für vier Personen borhanden waren. Das Schiff hatte icon etliche Proben für seine Seetuchtigkeit abgegeben, überdies galt Befton als der beste Segler von Port Castries, in seinem Zimmer prangten einige Dutend Rennpreise, die er bei den Regatten in England gewonnen hatte.

Man mußte noch auf Mateo warten, der endlich in langen Saten den Rai berüberrannte und triumphierend eine Delflasche schwenkte, die Heston trot aller Notizen vergessen hatte. Dann spannte sich ein fleines Motorboot vor den Captain Flint", ichleppte ihn durch den Ginfahrtsfanal aus dem windstillen Safen in die freie See, die Segel blahten fich, das Schiff neigte fich etwas zur Seite, ichof vorwarts und nahm Rurs gegen St. Bincent.

Das erste Ziel der Fahrt lag als grauer Silberstreifen am Borigont, die Umriffe ber Infel berbammerten im Connenglaft, der über dem tiefblauen faraibifchen Deer gitterte.

Der Lotje, ein fraftiger Rreole mit grauem Saar, fette mit Mateo noch ein leichtes Borfegel, da der Bind fehr günftig tam, das Schiff machte ichnelle Jahrt und Befton meinte, daß man, wenn der Paffat fo gleichmäßig anhalte, schon um zwei Uhr in Kingstown sein werde. Hertha faß neben ihm beim Steuer, er nannte ihr die Buchten und Land. zungen bon Santa Lucia, die sie jest zum erstenmal bom

Seit ihrer Ankunft auf Santa Lucia war sie noch nie so glücklich gewesen, wie bei dieser Fahrt: Die tropische, schwüle Pracht der Insel, die sie oft bedrücke, war hier fern, man tonnte, wenn das Meer nicht so tiefblau und die Luft nicht so durchsichtig gewesen ware, genau so gut meinen, nach Selgoland oder nach den Oftseeinseln zu fahren, irgendwie war hier die Beimat naber! Aber mit dem Gedanken an Deutschland fam sofort wieder die Erinnerung an Walter. Sefton bemertte, wie ploglich ein weber Bug um den Mund des Mädchens flog, er fragte fie besorgt, ob fie die Fahrt nicht freue - aber fie schüttelte nur den Ropf, mandte fich ein wenig ab, nahm dann feine Sand und fagte fo herglich, daß er selbst darüber vermundert war:

"Sie wiffen nicht, Befton, welche Freude Sie mir mit dieser Jahrt machen! Ich bin Ihnen wirklich dankbar!"

Sie ergählte jest bon ihren Segelfahrten mabrend ber Ferien an der Kordsee, Seston zeigte ein Album mit Aufnahmen von Segeltouren um Santa Lucia, der Lotse ergahlte in einem wuften Frangofisch bon drei portugiesischen Silberschiffen, die zwischen Santa Lucia und St. Vincent, ungefähr in der Richtung des Rurfes, ben man fest hielt, mit ihrer wertvollen Ladung liegen sollten. Man hatte schon wiederholt versucht, einheimische Taucher hinunterzuschicken, das Meer war aber hier zu tief, um ohne Apparate zu

Berr Schröder hielt es für fraglich, ob die Brads, die feit mehr als dreihundert Jahren an dieser Stelle lagen, nicht längst geplündert wurden und meinte, daß die Gesellschaft, die sich in Port Castries gegründet habe, um den Schat zu heben, höchstens noch ein paar verfaulte Planken finden werde.

Der graue Streif am Horizont hatte sich inzwischen bergrößert, man konnte mit freiem Auge schon deuklich die Um-risse der Insel und den breiten Bolkenkegel der "Soufrier" erkennen und Geston, der mit dem Glase hinübersah, behauptete, die weiße Polizeifaferne bon Ringftown zu fichten.

MIS Hertha in die Ruche hinunterstieg, um das zweite Frühftiid vorzubereiten, rudte Berr Schröder naber gu Befton, blinzelte mit den Augen und fragte, was Seston von einer Berlobung an Bord halte! Bum Begießen Diefes Geftes fei genügend Vorrat vorhanden, Sefton muffe nun endlich einmal die Gelegenheit beim Schopfe paden!

Beston meinte, er bente ichon seit einigen Tagen baran und habe eigentlich die ganze Fahrt nur deswegen beranftaltet, aber er wolle bis zum Abend warten und bat Herrn Schröder, auf keinen Fall früher davon zu sprechen, bebor er nicht felbst mit Bertha ins Reine gefommen fei. Er werbe am Abend den Lotfen fteuern laffen - vielleicht fei es überhaupt eine große Dummheit, fich einen Rorb zu holen, denn Hertha hänge ja noch immer an dem Deutschen!

Berr Schröder gog fich einen blad and white ein. "Mehr Gelbitvertrauen! Gie find doch fein übler Buriche, haben ein glänzendes Einkommen, find nicht ganz ungebildet und bis über die Ohren in das Mädchen berliebt. - Ich bin überzeugt, daß fie nicht nein fagen wird! Alfo Proft!

Da der Lotfe keinen Blid von der Flasche wandte, goß Berr Schröder auch ihm ein Glas ein, dann murde gefrühftudt, nach dem Frühftud fnipfte Bertha die gange Gefellschaft, den schwarzen Mateo an der Spite, dann verschwand Berr Schröder mit Mateo in der Ruche, um fich den Borbereitungen für den Lunch zu widmen, Hertha war durch die frische Luft etwas mübe geworden und schlief in der Koje.

Bor dem Mittag ichüttelte der Lotfe den Ropf und fah im Kreise um sich. Die Brise mar schwächer geworden, mab rend fie fonft um diefe Beit am fraftigften blies. Much Befton war jest plöglich ernft:

Das Barometer mar in den letten drei Stunden um acht

Striche gefallen. Nach einer furgen Debatte, die zwischen dem Lotsen und

Sefton geführt murbe, rief man herrn Schröder aus ber Rüche und beiprach halblaut, um Bertha, die jest am Borderbed die lange Front der Infel mufterte, nicht zu beunruhigen,

Es war, wenn auch nicht mit einem der gefürchteten Tornados, fo doch mit einem schweren Gewittersturm zu rechnen. Alle Anzeichen deuteten darauf bin: der Wind wurde immer ichwächer und gegen Santa Lucia glänzte das Meer ichon wie ein bleifarbener Spiegel, um den Regel der "Soufriere" ftanden lange, graugelbe Wolfenstreifen, deren Ränder vielfach gezadt waren. Der Lotje behauptete, daß dieje Ericheinung für ihn die maßgebenofte fei, weder Barometer noch Windftille maren fo zuberläffige Anzeichen eines Sturmes, wie diefe langen gerfetten Bolfen!

Berr Schröder mar noch immer auberfichtlich und meinte, daß es nicht fo ichlimm tommen murde. Der Lotfe gab feine Antwort, icuttelte nur bedächtig den Robf und qualmte feine Bfeife. Befton batte feine Rarte ausgebreitet und ftudierte die Entfernungen: man hatte icon mehr als vier Fünftel des Beges bis Ringftown zurudgelegt und trieb vorläufig noch mit dem flauen Binde und der Strömung. Un eine Umfehr war bei der Bindftille und bei der ftarten Gegenströmung nicht zu denken, außerdem zogen die Gewitter meist von SDD. herüber, so daß man schlimmstenfalls mit gerefftem Segel halb Wind Rurs nehmen fonnte.

Der Lotfe hielt es für ratfam, schon jest alle Borbereitungen gu treffen, und Befton ftimmte gu. Die fleinen Sturmfegel wurden heraufgeholt, Mateo mußte auf den Maft hinauf, ftrich das schlappe Fliegersegel und machte alles zum Reffen des Großfegels flar.

Hertha murde jest aufmerksam und fragte, mas die Borbereitungen zu bedeuten hätten.

Befton erflärte, daß man mit einer ftarten Brife rechnen muffe und daß nach der Meinung des Lotfen fich das Wetter bald ändern dürfte. Er hoffe aber, daß man doch gur angegebenen Zeit Kingstown erreichen würde und bei günftigem Better dort über Racht bleibe.

Bertha fah aus der Unficherheit Bestons, daß man ihr irgend etwas verschwieg. Das plögliche Abflauen des Windes war auch ihr aufgefallen, und die langsame Fahrt des "Captain Flint" stand im Widerspruch mit der Behauptung Hestons, daß er auf folche Art Kingftown am Nachmittag erreichen würde. Gie ftand auf, feste fich neben ben Lotfen.

"Bir befommen Sturm!"

Der Lotfe gudte die Schulter und qualmte. Much Berr Schröber ichwieg.

"Sie können mir ruhig sagen, daß Sie mit schlechtem Wetter rechnen — ich habe nicht die geringste Furcht. Ich glaube felbst, daß irgend etwas im Angug ift und wurde raten, daß wir den Lunch nehmen, bebor wir Salzwaffer in

Ausgezeichnet, ich berfpure trot Barometer und Febermolfen einen wütenden Appetit."

Berr Schröder verichwand icon in der Ruche und Bertha half ihm bei ben letten Borbereitungen. Schröder mar trok der feineswegs gunftigen Bettersituation noch immer bei guter Laune, ferbierte perfonlich das Bouillon. bann fam eine glangend aubereitete Gansleberpaftete, faltes Roaftbeef mit Sauce tartare, eine gebratene Ente mit Kompott, die Schoko-

ladentorte und jum Schluß schwarzer Kaffee. Der Lotse vertilgte trot seiner besorgten Blide, mit welden er den Horizont ununterbrochen beobachtete, einen Lunch, der für Drei genügt hatte, und auch Mateo ließ fich nicht spotten, dann holte der Negerjunge auf einen Winf Schröders seine Ziehharmonika hervor, hodte auf das Dec und begann, sich zu seinen Negerliedern zu begleiten. Hertha flatschte nach jedem Bortrag Beifall, Seston und Schröder taten fo, als ob fie gang in der Stimmung waren, Mateo fingen zu hören, wandten babei aber ebenfo wie der Lotfe feinen Blid bom Borigont:

Er hatte im Gudoften ploblich eine braunlichgelbe Farbung angenommen, die Sonne ftand icon hinter einem diden Wolfenschleier. Der "Captain Flint" machte kau mmehr Fahrt als die Strömung, man war in der letzten Stunde höchstens

amei Geemeilen weitergekommen. Dann wurde der Lotfe über das Spiel Mateos ärgerlich und meinte flüsternd zu Beston, daß er bor einem Sturm noch nie Musik auf einem Schiffe gehört habe. Seston beschwichtigte ihn, da ihm daran lag, Hertha zu zerstreuen, erschraf aber, als der Lotse jest stumm gegen drei graue Streifen wies, die in einer Entfernung von hundert Metern neben dem Schiff durch das Baffer ichoffen.

(Fortsetzung folgt.) Drei Haie!

# Mussolini und die Arbeitslosen

Können wir von ihm lernen?

Unaufhaltsam, einer Sturmflut abnlich, wuchs in den letten Jahren diese Woge feiernder Maffen an und nicht selten bringt fie die festesten Regierungen in ernfte Befahr. Alle Sander fuchen vergebens nach einem Beilmittel Man mobilifiert in jedem Cande die ersten Wirtschaftspolitiker, setzt Kommissionen ein, verliert sich in nicht enden wollenden Beratungen, ohne eigentlich zu brauchbaren Entschließungen zu kommen, mahrend draugen im Cande die Woge gur flut schwillt und die Kataftrophe droht. Ohnmächtig fteht man diefer Epidemie gegenüber. hat man für einige hunderttausend glüdlich Urbeit geschafft, so muß das Dielfache dieser Zahl anderweitig

Mile Theorien und Berechnungen unferer bisberigen Wirtfcaftsordnung ermiefen fich als falfch.

Nichts bleibt davon übrig als enorme Heere Arbeitsloser, die drohend den Ausblid in die Jukunft verdunkeln. Kein Nationalotonom hat einen folden Umfang von Arbeitslofigfeit porausgesehen, weshalb die Zeit, wo energische Magnahmen gur Derhinderung der heutigen katastrophalen Krifis noch genützt hätten, nutilos verpaft wurde. Amerika, das einstige Eldorado aller Auswanderer, das Cand, das feit mehr als hundert Jahren den europäischen Menschenüberschuß leicht absorbierte, heute das reichste Cand der Erde, mit der größten Goldreserve, leidet ebenso den Mangel an Urbeit wie die europäischen Staaten.

Meber 6 Millionen Arbeitslose feiern in Amerika.

hier lähmt und erdrückt der Goldüberfluß das gange Wirtschaftsleben, während ungählige Rudwanderer die amerikanischen häfen bevölkern, um eine Einschiffungsmöglichkeit in ihre Ursprungsländer zu erwischen.

In England pendelt die Arbeitslofenziffer um die zwei Millionen. Die Unterftutgungsgelder erreichen bereits die phantaftische Bobe von 50 Millionen Pfund, und immer kommen neue Maffen zu den Feiernden, die beginnen, fich jeder Arbeit 3u entfremden. Dem gangen Dolfe werden Saften auferlegt, um diese brotlosen Massen zu unterhalten, deren Unzufriedenheit von Woche zu Woche wächst, wodurch wiederum die Regierung in endlose Derlegenheit gebracht wird. 2lehnlich ift die Lage in allen anderen Industrielandern. Deutschland hat fast drei Millionen Arbeitslose zu unterstützen. Die an Bodenschätzen reichen Känder Japan, Australien und Kanada leiden ebenso, die einen mehr, die anderen weniger, unter den gleichen Derhältniffen.

Woher biefes Uebel fommt, wiffen mir gang genau,

und es intereffiert uns bier nicht, die Urfachen der Urbeits. lofigkeit zu erörtern. Diel wichtiger erscheint es uns, von den brauchbaren Mitteln, die zur erfolgreichen Bekampfung der Krife erforderlich find, zu schreiben. Unwillkurlich drangt fich da die Frage auf: wie kommt es, daß gerade das arme Italien weniger als alle andern Känder unter diesem Phanomen leidet? Italien mit feinen gut 40 Millionen Ginwohnern bat tatfach.

350 000 21rbeitslofe,

die ausnahmslos durch die Arbeitslofenversicherung unterftutt werden, ohne daß die Regierung irgendwelche Bufchuffe gablt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich diese Weltkrifis im industriearmen, anders konstituierten Italien nie in dem Mage auswirfen fonnte, wie in anderen Induftrielandern. Trottdem bildet Italien mit feiner niedrigen Siffer ein Unifum im Krange der Weltwirtschaft, fo daß man fich ohne weiteres die frage vorlegt:

Das hat Muffolini feither getan,

um ju diefem verhaltnismäßig gunftigen Ergebnis gu gelangen? Muffolini ift weitsichtig genug gewesen, um gleich in den erften Jahren seiner Regierung erkannt zu haben, daß wir hier einem neuen Problem gegenübersteben und keiner porüber-gehenden Wirtschaftskrise. Er erkannte rechtzeitig den staats-und wirtschaftspolitischen Zusammenhang der Dinge und baute die Befämpfung der Urbeitslofigfeit, noch bevor die Krifis afut wurde, auf eine fundamentale Neuorganisation der Arbeit auf. tionsprozest überflüssig gewordenen Massen, eine Dorbedingung Der Duce wußte, daß Italien kein industriereiches Cand ist und geschaffen batte. die heute segnend auszuwirken beginnt,

Die Arbeitslosigkeit ift eine Erscheinung der Nachkriegszeit. | daß eine Weltindustriekriss gerade sein industrieschwaches Land ausschaltsam, einer Sturmflut ahnlich, wuchs in den letzten am schwersten treffen muß. Weise baute er deshalb seit langem por. Er war es, der mit dem Rufe:

"Jurud aufs Canb!"

mit der Turudfiedlung Tehntaufender vom Cande ftammender Arbeiterfamilien begann, lange bevor man in den Städten an Urbeitsmangel dachte. Es genügte damals, keine dauernde Be-schäftigung zu haben oder sonst mit der Behörde in Konflikt zu geraten, um mit Kind und Kegel über Nacht in seinen Heimatsort in der entlegensten Provinz kostenlos befördert zu werden. Ich erinnere mich noch gut, wie vor etwa drei Jahren in einer Arbeitervorstadt, wo ungefähr

10 000 Arbeiter mit ihren familien

in ungefunden, erbarmlichen Bolgbaraden hauften, eines Morgens einige hundert Saschiften, durch Polizeiorgane unterftütt, in diesem sogenannten Beduinendorf erschienen und es in menigen Stunden por den Augen der Leute bis auf den Grund niederriffen, nachdem die wenigen elenden Möbelftude herausgenommen maren. Damals brachte man diese Samilien in ihre meift in Apulien und Kalabrien liegenden Candbegirke gurud, wo fie wieder ange-fiedelt und für die Candwirtschaft neu gewonnen wurden. Mehnliche Episoden konnte ich noch viele aneinanderreihen. Durch diese neue Arbeitspolitit Muffolinis, die man hier Binnenwanderung nennt, murden in den letten Jahren Bunderttaufende aus den Städten für die Candwirtschaft wiedergewonnen, die heute brot- und erwerbslos die Städte bepolfern murden.

Mit diefen Magnahmen begann die faschiftische Regierung den Kampf gegen die Arbeitslofigkeit schon lange, ehe fie überhaupt fichtbar murde. In der folge hat Muffolini neue Plane gur Sofung des Problems ausgearbeitet.

Me feine Plane find aber auf lange Sicht geftellt

und verfolgen den Zwed, die gegenwärtige Depression dazu zu benützen, die ganze wirtschaftliche Struktur seines Landes umzusormen. Nach Derwirklichung dieser Pläne wird Italien reicher fein, über größere Mittel verfügen und eine neue Wirt schaftsordnung haben.

Der Duce vermeidet, feiernde Menfchen. maffen auf Staatstoften zu unterhalten. Er forgt nach Möglichkeit dafür, ben Urbeitern Urbeit gu ichaffen, die dauernd den induftriellen und landwirtschaftlichen Wert des Candes erhöhen. Um die Urbeitslosenunterftutgung produttiver zu geftalten, hat die faschiftische Regierung ein

großzügiges Programm öffentlicher Urbeiten

aufgeftellt. für Strafen. und Eifenbahnbauten, Bemäfferungs. anlagen und Trodenlegungsarbeiten, für den Bau von Beamtenwohnungen und Krankenhäufern wurden 700 Millionen Sire bereitgestellt, die es ermöglichen follen, einen großen Teil der Arbeitslosen zu beschäftigen. Ein eigens gebildetes Ko-mitee für Binnenwanderung, an deffen Spitze Muffolini felbft fteht, regelt für das gange Cand die produftine Urbeitslosen. fürforge ebenso, wie die Derwendung der arbeitsuchenden Maffen. Soweit dies die jeweiligen familienverhaltniffe geftatten, werden Urbeitfuchende oder Unterstützungsempfänger auf Arbeitsstätten außerhalb ihres Wohnortes gebracht, wo sie entsprechend untergebracht, oft auch ihre familien nachkommen lassen können, weil es sich meift um langdauernde Urbeiten handelt.

Durch dieses neue, in allen Einzelheiten sestgelegte Programm hofft man hier nicht nur einen großen Teil der schon feiernden unterzubringen. sondern auch eine Zunahme der Arbeitslofigkeit im nächften Winter zu verhindern.

Die heutigen Magnahmen versprechen nur einen Erfolg, weil man ichon lange, bevor die Frage aktuell wurde, durch die eingangs erwähnte

Wiederanfiedlung auf bem flachen Cande,

der von der Induftrie ausgestoßenen, im modernen fabrita-

Baden-Württemberg

BLB

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

# Badische Chronif

## Berlaffene Postwagen auf der Landstraße

Pforgheim, 24. Gept. Unweit Dillweifenftein, an ber Land-ftrage nach Unterreichenbach, fab man am Conntag einen Boftfraftwagen im Strafengraben liegen, bem zwei Raber abge-brochen und ber Rühler eingebrudt waren. Daneben ftanb ein brochen und der Kühler eingedrückt waren. Innet Kader abgebrochen und den Laitkraftwagen. Die ganze Wagen-Gesellschaft machte einen recht verlassenen Eindruck, sie steht auch jest noch dort, soweit sich nicht Kinder und Erwachsene aus der Umgegend der Dinge dort angenommen haben. Der eine nimmt ein Rad, der andere eine Fensterscheibe oder sonst einen brauchdaren Teil der Fahrzeuge, deren Wände sich wohl auch noch zur Gerstellung von Hühnerställen eignen dürften. Denn die ehemaligen Eigentimer der Wagen kümmern sich offendar nicht mehr um diese ihre sahrzeube Habe. Wie man sich erzählt, handelt es sich um ausgem erzte Posit wagen, die in Tübingen zur Versteigerung kamen. Den Erwerder scheint der Kauf gereut zu haben, als er vor Weisenstein eine Kanne hatte, und da die Wagen wohl billig waren, ließ er sie aus Besorgnis vor den größeren Wiederinstandssehungskosten einsach im Stich.

hobenwart bei Pforzheim. Die Spar- und Darlebens-tasse hobenwart rief auf letzien Sonntag ihre Mitglieder zu einer außerordentlichen Generalversammlung, deren Aufgabe es war, einen neuen Rechner zu bestimmen, zusammen. Hauptlehrer Bechtold, der seit der Gründung der Genossenschaft im Jahre 1912 die Rechnergeschäfte in gewissenschafter und uneigennühiger Weise sührte, tritt in den nächsen Tagen in den wohlverdienten Auhestand und verläßt nach 37jährigem Wirken als Hauptlehrer die Gemeinde. Die Rechnerschaft in den Verlagen wirken als Hauptlehrer die Gemeinde. wahl fiel auf Josef Jäger, Goldschmied und Rechner der Landw. Ein-und Derkaufsgenossenschaft. Derbandsrevisor Schaber, als Dertreter des Derbandes landw. Genossenschaften in Baden, gedachte, eingehend auf das Aufgabengebiet der landlichen Kreditgenoffenschaften, in dantbarer Unerkennung der treuen, tatfraftigen und gewiffenhaften Mitarbeit des Scheidenden und überreichte herrn hauptlehrer Bechtold mit den besten Wünschen die fünftlerisch ausgestellte Ehrenurkunde des Genoffenschaftsverbandes. Eine offizielle Abichiedsfeier feitens der Gemeinde von ihrem lieben und verehrten hauptlehrer Bechtold, deffen Scheiden nur ungern gefeben wird, findet noch ftatt.

#### Eine Romodie

Mannheim, 24. Gept. Bahrend bes Sochbetriebs im Juni b. 3. auf dem Strandbad fand man verschiedene Male Reiderbundel einfam und verlassen, wenn das Strandbad sich abends geleert hatte und niemand mehr zu sehen war. Die Inhaber waren ein hatte und niemand mehr zu sehen war. Die Inhaber waren ein Opfer des Rheines geworden. Auch die Kontoristin Gertrude Demtröder zählte man zu den Toten. Ihre Kleider mit den Schuhen lagen schön beieinander auf dem Strande. Die Polizei der Rheinstädte wurden verständigt, die Staatsanwaltschaft gab sich die beste Mühe, Gewisheit über den Tod des Mädchens zu erhalten — alle Nachsorschungen blieben bergeblich, mußten auch bergeblich bleiden, denn sie saß seit dem Tage ihres angeblichen Ertrinkens bei ihrem Geliebten in Jochenheim auf dem Trodenen. Es hatte ihr bei ihrer Stiesmutter in Mannheim nicht mehr gefallen und sie spielte diese Romäd is, um den Rachforschungen fallen und sie spielte diese Komödie, um den Nachforschungen nach ihr zu entgehen. Man darf gespannt sein, was die Staatsamwaltschaft dazu sagen wird. Ift es Betrug, wenn man sich sterben lätzt, um hinterher wieder aufzuerstehen?

## Beginn bes Rheinbrudenbaues Mannheim-Lubwigshafen.

Mannheim, 24. Sept. Rachdem das Nebereinkommen über den Bau der drei Rheinbrüden der Mannheim, Speher und Magau nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministers endgültig fest-gelegt ist, werden numehr die Arbeiten für den Brüdenbau Mannheim—Ludwigshasen, der als der dringlichte anerkannt wurde, in Angriff genommen. Die neue Rheinbrüde wird nach einem Entwurf don Reichsbahnoberrat Krabbe-Gisen direkt geberhalb der disherigen Brüde errichtet werden. Sie dient als oberhalb ber bisherigen Briide errichtet merben. Gie bient als Gifenbahnbriide, mahrend auf ber alten Briide zwei Berlehrs. straßen nach bem Einbahnspiem wit je einem Straßenbahngleis geschaffen werden. Die neue Rheinbrude wird das Landschaftsbild kaum verändern, da sie sich in ihrer Konstruction berändern, ba fie fich in ihrer Ronftruftion mit ben Umriffen ber alten Brude bedt.

Rheinheim (bei Balbshut.), 24. Gept. (Auffindung einer neuen Galgididt.) Laut "Tagblatt bom Oberrhein" ift man bei ben Salgbohrungen in einer Tiefe bon etwa 266 Metern auf ein Galglager geftogen. Bie mächtig Salajdidit muffen die Bohrungen ber nachften Beit ergeben.

#### Das Beibelberger Theater bleibt. 30 1109

Der Bürgerausschuß stimmte bem Plan des Intendanten Sahn zur Beiterführung des Geibelberger Theaters zu. Das Theater wird hiernach auf die Pauer von 8 Jahren an Sahn ber-Theater wird hiernach auf die Tauer bon 3 Jahren an Dahn ber-pachtet und ihm das Gebäude, das Orchester, Deizung und Be-leuchtung zc. zur Cerfügung gestellt. Sonst erhält Dahn keinerlei Zuschüsse; der Betrag von 80 000 Mark für Deizung und Beleuch-tung wurde sogar auf 25 000 Mark herabgesest. Gegen den Beschluß stimmten die Kommunisten und Sozialdemokraten. Das Theater öffnet nun am 28. September zum ersten Male wieder

#### Wildschweine im Obenwald.

Dom Rande des Hatenbudels, 24. Sept. 3m Odenwald gibt es noch Wild faue, nicht nur vereinzelt, sondern in ansehnlichen familien, die sich zuweisen zu ganzen Audeln zusammenfinden. Etwas
interessantes für den Aaturfreund! Gewis! Und eine erfreuliche Tatsache für den Jäger, sur welchen das Schwarzwis eine
lahnende Zeute histet und eine millenmene Gelegenheit die Tieltobnende Beute bildet und eine willfommene Belegenheit, die Sielficherheit zu erproben, zumal ja die fälle, wo es schief geht und man nach einem leicht besteigbaren Baume Musichau balten muß, bei der Durchichlagskraft der heutigen feuerwaffen zu den Ausnahmen gerechnet werden. Mit etwas fühleren Gefühlen schaut sich der
Bauersmann die Sache an. Die schwarzbraunen Gafte wollen namlich auch freffen, und ihrer naturfrifchen Lebensbejahung genugt es nicht, wenn fie nach einem luftigen familienbade im Nedar ober im naben fumpfigen Gefande unbegrengte Bewegungsfreiheit in wurgiger Cannenluft als Kongeffion erhalten. 3br Gaumen verichmabt meder die Kartoffel in der Erde, noch den hafer am halme. Und der Sandmann mochte, da er diefe und andere Sachen für fich gebaut bat, alls die flinken Borftentrager ibm in der Einerntung guvorgekommen sans die finten Sorfentrager ihn in der Entertitung guodgerd find, einen Erfat für seinen Schaden. Die Begeisterung der Jagdberren, eine solche zu gablen, ist aber eine durchaus unbefriedigende, obwohl seweils die hinterlassenen Lufspuren der Ausseltiere ein juriftisch ziemlich einwandfreies Dokument über die Urheber der Derwüftungen darstellen. Und so sieht sich manches Bäuerlein in der Notlage, zum Anwalt zu geben. Wir möchten es den Herren Jägern warm ans herz legen, in all den fällen, wo die ungebildeten Schweinerl es unternommen haben, ibr fonft aus Eicheln und Wurzeln beftebendes Menue durch hingunahme von früchten aus dem Gelande bes Bauern gu erweitern, bereitwilligft in die Cafche gu langen und für den Wildschaden aufzutommen.

Dom Taubergrund, 24. Sept. (Candwirtschaftliches.)
Starker Duft umfängt unsere Sinne, wenn wir durch die Felder schreiten, und helles Gelb, das sich in breiten Streisen über das Gemand der Gesilde hinzieht, sessell das Auge. Der Sen f, welcher in hiesiger Gegend viel angebaut wird, ist am Blisen. Schöner sind im Frühjahr die Fluren nicht, wenn sie mit den hellfarbigen Schärpen blübender Repsäder sich zieren. — Was wir aber son ft in der Natur sehen und hören, mahnt uns an die rasche Vergänglichkeit alles Irdischen und hören, mahnt uns an die rasche Vergänglichkeit alles Irdischen und schen und noten, magnt uns an die raide Verganglichkeit alles Irdi-schen und ruft die Verse des Cenauschen Poems in die Erinnerung: "Wie der Wind so traurig suhr, durch den Strauch als ob er weine; Sierbeseuszer der Natur schauern durch die welken Haine." — Die

feldarbeiten schreiten rilftig voran. Das Gehmd ift unter schützendem Dache. Die Kartoffeln sammeln sich im Keller; sie sind reichlich und gut geraten, der Preis beläuft sich zurzeit auf 2.50 MR. für den Tentner. Der außerst geringe Obsterrrag hat die Beliebtheit derjenigen Birnen und Aepfel, welche auf vereinzelt gut behangenen Baumen 3u sehen sind, derart gesteigert, daß die Eigentümer sich beeilen, ihre Bäume selbst zu schütteln, damit nicht die Gegenstände allgemeiner Sehnsucht sich auf den falschen Speicher verirren. Kraut und Rüben

Erbach (Odenwald), 24. Sept. (Unglaubliche Robeit) der 47jährige Diamantichleifer Georg Egner in Erbach, der feit ilber 20 Jahren verheiratet und Dater von 6 Kindern ift, geriet diefer Cage mit feiner frau, wie icon öfters, in einen Streit, in deffen Derlauf er fünf Schuffe auf seine Frau abgab, durch die diese schwer ver-letzt wurde. Hilferusend brach die Frau auf ihrem Bett zusammen, Egner siedte dann das Bett in flammen, entsernte sich und verschloß die Tür und nahm den Schlüssel mit. Die Frau, die laut um Hilse ries, wurde durch Nachbarn, die das Fenster einschlugen, vom Derbrennungstod gerettet. Egner wurde sestgenommen.

#### Güterzugsunfall.

Freiburg i. Br., 24. Sept. Heute früh 5.30 Uhr entgleisten bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Heitersheim die drei Wagen eines Schnelleilgüterzuges, der von Basel wieder nach Freiburg unterwegs war. Die Entgleisung erfolgte in einer Weiche. Während die Lokomotive ohne zu entgleisen über die Beiche kam, entgleisten die drei nachfolgenden Wagen des Zuges. Die Gleise ind gescherrt der Verschr mird durch Umsteilern aufrecht er find gesperrt, ber Berfehr wird durch Umfteigen aufrecht er-halten. Bersonen famen nicht zu Schaben; der Sachschaben ift nur gang geringfügig. Man rechnet damit, daß im Laufe bes heutigen Bormittags der Berkehr wieder aufgenommen werden

# **Vermischte Nachrichten**

Rottweil, 24. Cept. (Schuf auf ein Boftauto.) Beim ftabtifchen hofgut barbthaus murbe bon einem borüberfahrenben bierfisigen Auto aus ein icarfer Schuf auf einen Boftfraft. wagen abgegeben. Das Gefchof prollte am Fenfterrahmen bes Bosifraftmagens ab. Die Attentater fuhren in rafender Fahrt unerfannt babon. In bem Boftfraftwagen befand fich außer bem Chauffeur ein Fraulein als Baffagier.

#### Glüdbringende Urlaubsreife

Glidskinder im mabriten Sinne des Wortes sind die Sprößlinge des Umerikaners Thomas B. Slid. Papa Slid ernährte sich, seine Frau und seinen dreiköpfigen Nachwuchs wie jeder andere seines Standes mit feiner hande Urbeit. Eines Tages nun machte er fich mabrend feines Urlaubes auf zu einem Bummel durch die Wildnis Kaliforniens und dort entdedte er ölhaltigen Boden. Sebr richtig vermutete er dort Detroleum, lieh fich Geld und begann nach diefem fo begehrten Stoff zu bobren. Das Glid war ihm hold. Ein reicher Segen quoll aus der Erde und in wenigen Jahren war Chomas 3. Slid einer der reich-sten Männer der Gegend. Als er starb hinterließ er seinen Erben die "Kleinigkeit" von 400 Millionen Mark, was immerhin genug ist, um auch den Kindern ein angenehmes und sorgenfreies Leben zu sichern.



#### Reichswehr-Offiziere vor dem Reichsgericht

Stebend: die angeflagten Offigiere Eudin (linfs) und Scheringer (rechts) im Berichtsfaal.

Dor dem vierten Straffenat des Reichsgerichts in Leipzig begann am Dienstag der Prozeft gegen die Reichswehr-Offiziere Scheringer und Ludin und den Oberleutnant a. D. Wendt vom feldartillerieregiment 5 in Ulm.

# And Land and my rode on Hindiber ins Elfaß

Das Muto tennt teine Entfernungen; es nimmt auch fpielend läftige Zollhindernisse. Bom Glotterbad im füdlichen Schwarzwald nach Coimar braucht man mit der Eisenbahn 5-6 Stunden. Das Auto überwindet die 65 Risometer, burch reigendes ftilles Schwarzwaldtal, in den gesegneten Breisgau und durch das altertümlich verminkelte Breifach, unterm stolzen Münster, über den Rhein und mitten burch bas ftrengfinftere Feftungenest Reubreisach, in taum anderthalb Stunden.

Bis auf wenige geringe Teile ift das Elfaß deutsch. Die Be-völkerung spricht "Alfasser Dütsch". Die Straßenschilder in Colmar find meist zweisprachig, oft nur deutsch. Alle Auskünfte erhält man

Als wir vom Münfter nach der Besichtigung dieses überwältigenden alten Gotteshauses mit seiner "Madonna im Rosenhag" verfehentlich burch eine für Mutos verbotene Strafe fahren, bebt ber versehentlich durch eine für Autos verbotene Straße fahren, hebt der Berkehrspolizist freundlich warnend den Finger: "Hier müsse Se aufpasse; da sin viele Straße für die Auto verbote!" — Im Museum bannt uns der unbegreiflich herrliche Henheimer Altar, den der crst spät entdecke und völlig erkannte große Renaissancemeister Mathias Grünewald aus Alchasseng für das oberelsässischen Mit unerhörter Glut des Kolorits und mit sat dämonischen Effekten des Helldunkels, dei großartiger Erseichen menschilcher Kopse und Gestalten, malte. Biese weitere Jeschen deutscher Kunft und Kultur birgt die 44 000 Einwohner zählende Stadt Colmar: spätaptische und Renaissancehäuser Lieden, Kunst. Stadt Colmar; Spätgotifche und Renaiffancehäufer, Rirchen, Runftund Baffensammlungen. Die Frangofifierung biefer Stadt (in ber Rarolingerzeit ein Reichsgut mit Pfalz), zeigt fich in der Beschilberung der Geschäfte und im französischen Militar: Gubfranzosen. Schwarze und Inder.

Längs der Bogesen geht am Nachmittag die Fahrt, durch Dörfer, die eindeutig alemannischen Typus zeigen. Kinder stehen am Weg. "Der is dütsch!" rufen sie begeistert beim Anblid unseres rassigen Glotterbader Autos.

Die Bogefen fteben in ftiller Große über ber Strafe, mit Berghäuptern, die hoch ins himmlische Gezelt greifen. Auch das G birge ift noch beutsch, wie sich bei ber Beitersahrt zeigt. Die Or tragen beutsche Bezeichnungen (Bergheim, Thannenfirch, Dieffenbach, Klingenthal ufm.); wenigen hat man nach bem 22. November 1918 die zwei Jahrhunderte hindurch güstigen französischen Bezeichnungen wiedergegeben. Bon den 1874 000 Einwohnern von 1918 waren 1,1 Millionen reinblütige Asemannen; nur 200 000 Romanen standen ihnen gegenüber. Die übrigen, meist Keichs-

beutsche, murben 1918/19 ausgemiefen. Bergangenheit und Gegenwart verknüpft auffällig eng bie

Sohtonigsburg bei Schlettstadt. heute beißt sie, in frangosischer Schreibweise, "haut-Roenigsbourg". Die unterelfassische Burg, die schon in franklicher Zeit bestand und später durch Jahrhunderte den Sabsburgern gehörte, fant burch die Schweden 1633 in Trummer. Die Stadt Schlettstadt ichentte die Ruine 1899 bem beutschen Raffer, und diefer ließ fie wieder aufbauen. Bon Schlettstadt aus gewährt fie ben genialften Unblidt: Sie fteht auf 757 Meter hohem, fpigem Bergfegel, mit Bergfried, Berbindungsturmen, Mauern, fteilen Dachern. Der Führer fragt ein paar maschechte Frangofen por uns, ob fie "Alfaffer Dutich" verstehen. Da fie verneinen, so erklart er die Burg auf frangöfisch und beutsch. Um inneren Burgtor ift das hohenzollernsche Bappen und die Inschrift, daß von 1902/1908 durch Bilbelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, die wiederhergestellt worden sei, erhalten geblieben. Das Innere birgt Baffenfammlungen, alte Ginrichtungen, Befestigungsanlagen des Mittelasters. Alls französisches Nationaleigentum wird die Burg ftart von Frangofen, aber auch von Schweizern und Deutschen viel befucht. Der Blid geht von ben Binnen ber Burg bis hinuber gum Rhein und zum imposanten Bergmassiv des Schwarzwaldes. Feldberg, Belchen und der Kandel sind zu erkennen. Bom Fuß des Randels, aus dem Frieden des Glotterbades, tamen wir hierher in die lebendigfte Beitgeschichte. - -

Die Bogesen erstreden sich in einer Ausbehnung von 230 Kilometern von der Burgunder Pforte bis zur Lauter. Unser Wagen dringt mit brausendem Sang des Motors in die seierliche Bergmett. Bilder stehen vor dem Blick, die an den harz gemahnen. Alles ift vertraut: Bergformen, Strafenanlagen, Forften, Sochwald ift ber Mittelpuntt ber Bogefen, ein elegantes Commerfrischendorf, das lediglich burch die exponierte Lage des Gebirges noch nicht jum Rang eines internationalen Gebirgsturortes, wie 3. B. Schierte, gelangt ift. Unterfunft und Berpflegung find erftflaffig. Das Berfonal des hotels, wo wir gur Nachtraft absteigen, mar ausnahmslos in Deutschland in Stellung, und man wünscht weiteres Personal aus Deutschland, da im Lande ausgesprochener Personalmangel herricht. Aber beutiches Perfonal barf nicht engagiert

Beitere Reize ber Bogefen öffnen fich uns bei ber Fahrt am folgenden Tage, hinan gum altersgrauen Rlofter St. Dbilien. wundervoll gefchloffene Bau liegt auf etwa 900 Meter hohem Bergtegel, mit Auslug auf Schlettstadt, Rheinebene, Schwarzwald und die gesamten Bogcsenberge. Es ist Gedränge und Geschiebe; Fremdenführer stehen bereit. Sie sprechen alemannisches Deutsch und weisen die Zeugen der alten Kulturträger des Mittelalters mit eindringlichen Gesten.

Auf ausgezeichneten Strafen ftreben wir am Nachmittag Strafe burg gu. Mit Strafburg ift es wie mit Beidelberg: Romantit ummob die Stadt und flang in Liedern fort . . .

Enggefügtes Gemintel, ragende Gotit, Beite, Selle und Duntel, Betriebsamteit und gabruhiges Alemannentum fügen fich um das übermältigende Münfter jum Bilde: Strafburg. Gutenbergbentmal, bie Bachorgel in ber Thomastirche, die alte Universität, wo Goethe studierte, sprechen von deutscher Kultur. Deutsche Straßenschister und die Sprache der Bevölkerung zeugen für das Deutschtum dieser Stadt; es erleichtert uns die Orientierung und wir gewinnen bet dem eintägigen Aufenthalt ftarte Eindrude vom alten und neuen Strafburg und feiner leibvollen Befchichte. - 21s romifches torate trat Strafburg im Jahre 74 das erfte Mal ins Licht ber Geschichte: es war Hauptquartier der 8. Legion und bedeutender Strafenfnotenpunft. Rach der Bolfermanderung ericheint der Ort als Strateburgum und mard fpater fefte alte beutiche Reichsftadt. 1680 tam Strafburg mit dem gesamten Esfaß zu Frankreich und es blieb trog des Einspruchs Blüchers auch 1815, wo das Saarland es blieb troz des Einspruchs Blüchers auch 1815, wo das Saarland an Deutschland zurückiel, bei Frankreich. Bon 1870—1918 war Strafburg wieder deutsch, und seit dem 22. November 1918 flattert über der Stadt erneut die Tritolore. Straßenschlieresprechen von der jüngsten Bergangenheit, und die 10 Regimenter, die in Straßdurgs Mauern liegen, täuschen Frankreich vor. Aber selbst in Großstädten der deutschen Schweiz das ich nicht so viel deutschen hören wie dier im französischen Straßdurg. beutich fprechen horen, wie bier im "frangofifden" Strafburg.

Um Sonntag morgen halten wir vor der Rirche gu Geispolsheim, taum 15 Kilometer vor den Toren von Strafburg. Landestrachten werden hier mit Stolz und Andacht getragen: die Manner flache schulter- und Brusttuch und auf dem Kopf weitgespannie, große schulters Echulters. Das Dorf ist charactervoll essessible, mit reichen, herrlichen Giebelhäusern, Trachtenbunt, Ernst der Bevölterung, häuser und Glodengeläut geben einen wundervollen Zusammenklang und einen tief und fest auch einprägenden Abschluß ber Fahrt ins deutsche Effaß. -

Gine neue tatholifche Beitung in Rom. In Rom ericheint eine

neue katholische Zeitung "I Corriere". Repler-Feier in Brag. Die beutsche Universität in Brag wird am Todestage Keplers, im Rovember, in der großen Aula eine Gedenkseier veranstalten. Sier lebte und wirkte Kepler von 1600 bis 1612 als kaiserlicher Astronom unter Kaiser Rudolf II. Er hat in Brag feine beiden erften epochemachenden Gefete gefunden und 1609 in feiner "Aftronomia nova" veröffentlicht. Brag befitt, mie feine Ctadt ber Erbe, die fojibarften Anbenten an eine ber michtigiten Spochen in der Entwicklung der Astronomie. In der Univerzitätsbibliothet befindet sich ein Erstdruck des Wertes von Kopernitus "De revolutionibus ordium coelestium", in das Kepler mit eigener Sand feine Randbemerfungen eingetragen bat.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Şi

Ur

bei be

ger

gre

mei

refi

bem

fel

dart liche

täu

nen

пеце

unb

legte

dr. 263

hützenden

chlich und den Tent

derjenigen Bäumen

ilen, ihre

llgemeiner nd Rüben

obeit) feit über eser Tage sien Der

mer per.

ifammen. und ver-

laut um en, vom

tgleiften Wagen

reiburg Bäh. m, ent. Gleise

echt er-

den ift ife bes merben

renden

ttraft.

n bea

Fahrt

r bem

flinge

feine

Stan-

ihrend

Stoff Laus

chern.

erin. ıL. des tann egen

ber-

fel,

en

# Rirchliche Nachrichten

Baghäufel. (Br. Konradsfeier.) Es waren erhebende Tage bom 19. bis 21. September, da in der Ballfahrtsfirche Baghäufel das Triduum zu Ehren des fel. Br. Konrad bon Karzgefeiert murbe. Rein Zweifel, ber folichte Bfortner bon Altötting ift auch hier in unserer Gegend schon beliebt und volkstumlich. Wie waren doch seine Abendandachten in der Gebetswoche start besucht! Und welcher Massenandrang, als der hochw. Herre Bisch of von Speher am Freitag morgen die hl. Resse las und mit einer Bredigt über den sel. Kapuginerbruder das Tribuum feierlich eröffnete. Wieder füllte sich das Gotteshaus, als Bater Otto von Bensheim am Abend die Kangel bestieg. In seiner temperamentvollen Art verstand er es, uns den neuen deutssche Seligen nahe zu bringen. Den Höhepunkt der Feierlichteiten brachte der Sonntag. Bon 5 Uhr an seize der Zustrom der Filger ein. Das seierliche Hochamt nach der Festpredigt des Pater Otto perschönte der Char der Rollschrtskirche durch mehrkitimmige Otto verschönte der Chor der Ballfahrtsfirche durch mehrstimmige Chore. Am Nachmittag tam noch eine Prozession von Karls-ruhe-Rintheim und eine stattliche Fußprozession von 500 Bilgern aus Philippsburg und Rheinsheim. Als der Bater Guardian um 4 Uhr die Rangel bestieg, tonnte das Gottes. haus die Gläubigen kaum fassen. Gine kurze Andacht an dem sachmannisch noch zu würdigenden neuen Gnadenaltar, an der Statue bes fel. Konrad - es burfte bie erfte in ber Ergbiogese fein — beschloß mit Tebeum und Gegen bas feierliche Triduum.

Maria Sinsiebeln. (Pilgerzug.) Bom 19.—21. September ging unter Leitung des hochw. Serrn Caritasdirektors Ekert von Karlsruhe ein Kilgerzug nach Maria Einsiedeln. Im ganzen beteiligten sich 1100 Versonen, darunter acht Geistliche an demselben. Die arbeitsreiche Borbereitung lag in den bewährten Sanden bon herrn Dr. Aregenpoth, Mitglied des Caritas-verbandes. Bei iconitem Better gelangten wir in Ginfiedeln an. verbandes. Bei schönstem Wetter gelangten wir in Einziedeln an. Schreiber dieser Zeilen hatte vor 40 Jahren diesen berühmten Ballfahrtsort zum letzen Male besucht. Welche Veränderungen haben sich in dieser langen Zeit in Kirche und Gemeinde von Sinsiedeln vollzogen! Fast gleichzeitig mit uns war ein großer Bilgerzug aus dem Allgäu angelangt. Man sühste es deutlich, daß alle die zahlreichen Pilger mit viel Sorgen und Anliegen an diesen Trost spendenden Gnadenort gesommen waren. Wie viel wurde hier in diesen Tagen gebetet und gesungen. Sehnsichtsboll drängten sich alle um die Kanzel, um die Beichtstühle, suchtsvoll drängten sich alle um die Kanzel, um die Beichtstühle, sin an den Tisch des herrn. Die verschiedenen Predigten des hochw. herrn Cfert und bes herrn Ruraien Sanich fanden ben richtigen Ton, murben in ben Stunden ber Erholung eifrig und dantbar besprochen. Bahre Taborftunden maren für die Tausende danibar besprogen. Wagte Labornungen water für die deingen bie Festgottesbienste, feierliche Bontikalvespern, Pontifikalämter, Lichterprozession. Wie oft hörte man: der wunderbare Gesang, dem man hier lauschen darf, ist es allein schon wert, die Reise hierher zu unternehmen. Am Samstag abend dursten wir noch dem bielgerühmten Sakramentsspiel von Calderon hierher zu unternehmen. Am Samstag abend durften wir noch dem bielgerühmten Sakraments spiel von Calberon Milka Fritsch, Königsberg: "Die Kulturarbeit deutscher Frauen fahrt wurde uns das Glüd zuteil, daß wir einen Ausschnitt aus dann folgende in Köln statissischen.

Gottes schöner Ratur in seiner ganzen Bracht schauen durften, ich meine die Fahrt auf dem Biermaldstätter Gee nach Bugern.

# Gewerfschaftliches

Boftbeamtinnentagung in Dangig.

Der Berband ber beutschen Reichs-Post- und Telegraphen-beamtinnen e. B., dem die Danziger Beamtinnenschaft als Be-zirksverein angehört und der insgesamt 37 000 Mitglieder um-schließt, hielt in Danzig bom 18. bis 20. September jeinen 19. Verbandstag ab. Der Tagung wurde mit einem sestlichen Empfang burch den Senat der Freien Stadt Danzig in dem historischen "Artushof" eine besondere Ehrung zuteil.

Aus dem Reich waren der Führer des Deutschen Beamten-bundes, herr Flügel, und Frau Martha Donhoff, Mitglied des preußischen Landiags, erschienen.

Der Arbeitstagung kag als Haupthema die Erörterung über die beamtenpolitische Lage und ihre Auswirkung auf das weib-liche Kostpersonal zugrunde. Dies Thema wurde in einem groß angelegien Bortrag der erften Berbandsborfipenden Frau Gife Angelegien Bortrag der ersen Betvandsvorsigenden Frau Else Kolshorn behandelt. In dem Vortrag wurde im wesentlichen der Beweis für die Notwendigkeit des Berufsbeamtentums auf dauernd erforderlichen Dienstposten in trisenreichen Zeiten erbracht. Tros der klaren Erkenntnis der schwierigen Gesamtlage müssen unbillige Schmälerungen der Berufsbelange der durch den Berhand periretenen Recminnenschaft bekömpti werden der diese Berband bertretenen Beamtinnenschaft befampft merden, da biefe als vollswirtschaftlich hochwertige und kulturell vedeutsame Gruppe im beutschen Staatskörper steht. Die beamtete Frauentätigkeit ift in der volkswirtschaftlichen Krisenzeit besonderen Gesahren ausgesetht, die ihr ebenso bon außen durch die Ersparnismagnahmen der Behörden wie von innen durch die Auseinandersehung mit der der Behörden wie bon innen durch die Auseinandersegung mit der Kollegenschaft droht. Die wesentlichen Forberungen des Kostbeamtinnenverbandes für seine Mitglieder fanden eingehende Spezialbehandlung in der Beratung der zahlreich vorliegenden Anträge zu den Personal- und Betriedsfragen, Rechts., Besoldungs- und Fürsorgefragen. Eine lebhaste Aussprache sührte zu Ergebnissen, die in zehn Entschließungen niedergelegt wurden. Die Korderungen betrasen in erster Linie die Schaftung einer Die Forberungen betrafen in erfter Linie bie Schaffung einer genügenden Anzahl bon Beamtinnenstellen, Aufstiegsmöglichkeit für das weibliche Personal durch Prüfungszulassung und Beförderung, Schutz gegen die Berdrängung aus den Tätigkeitsgebieten, die dem weiblichen Personal der Deutschen Reichspost borzugszusst weise oder ganz vorbehalten sind, ferner Annäherung des wöchentslichen Dienstleistungsmaßes an dassenige der Vorkriegszeit, höhere Anrechnung des Nachtdienstes. Bor allem aber wurde in großem Ernst auf die gesundheitlichen Gesahren hingewiesen, der Arteinschlieben d jehige Tempo der Rationalisserung mit seiner Steigerung der Arbeitsintensität und Verantwortung im Telegraphen. Fernsprechund Bostscheckertehr zu leisten hat, zur Folge hat.



# Deutscher Pilot gewinnt den belgischen Königspokal

Robert Luffer, ber bekannte Stuttgarter Bilot, ber wiederum ben Bettbewerb um ben belgifden Ronigspolal in Bruffel mit feiner Memm-Mafchine überlegen gewann.

#### Wetterbericht

Allgemeine Witterungsüberficht. Rarlsruhe, ben 24. Cept. Die atlantische Depression arbeitet fich nach Rordosten bor und läßt unfer Gebiet im Bereich bes langen bon ben Agoren bis zum Beihen Meer reichenden hochdrudrudens. Es steht uns eine Beriode trodener herbstwitterung bevor.

Boransfichtliche Bitterung fü. Donnerstag: Deiter, troden, tagsüber warm, örtliche Frühnebel.

Basserstände des Mheins am Mitwod, 24. Sept., morgens 8 Uhr: Baldshut 305, gest. 32; Basel 77, gest. 3; Schusterinsel 165, gest. 29; Kehl 262, gest. 2; Maxau 435, gest. 5; Mannheim 881, gest. 8; Kaub 212, gest. 10 Zentimeter.



# Fiasto der Sexual reformer"

In der bergangenen Woche tagte in Wien zum vierten Male Internationale Kongreß für Sexualrefarm. Die "Reichs-it" berichtet über die Beranstaltung in ihrer Ausgabe vom 18. b. D. fehr intereffant. "Die bemerfenswerte Ericeinung, heißt es, maren bie gahlreichen fehr jugenblichen Dabden, heißt es, waren die zahlreichen sehr jugendlichen Mädchen, die die Siße im mittleren Konzerthaussaal — der große war offenbar nicht zu füllen gewesen — einnahmen. Die Pressevertreter und beamteten Besucher mußten sich beim Sintritt legitimieren. Wan fragte unwillfürlich, auf Grund welcher Legitimationen diese Tanzstundengirls — denn so sahen sie aus — zu diesem Kongreß kamen. Auch die Mehrzahl der männlichen Teilnehmer schien zumeist an der Grenze zwischen Wittels und Hochschule zu stehen, die typischen jugendlichen Kornbrillenintellestusellen. In den vorderen Reihen mehrere in den Jahren propersielte Damen, zuweist angelsächsischer Gerlunft, die mit einer porgerudte Damen, zumeift angelfächfifcher hertunft, Die mit einer Art naiver Begeisterung den Borträgen laufchen. Das äußere Bild des Rongreffes wird berbollftandigt durch bie vielen Bache. beamten, die in der Erwartung einer icharfen Ablehnung gemiffer Referate und Referenten bor bem Rongerthaus poftiert wurden. Rein gutes Omen für einen "wiffenichaftlichen Rongreß", wenn er bon Bachebeamten beschützt werden muß.

Der Beginn bes Kongreffes berlief jedoch in tödlicher Lange-Der Borfitende der öfterreichifchen Liga fur Gegualreform, Dozent Dr. Friedjung, brauchte langere Zeit, um die Liste der offiziellen Persönlichseiten zu verlesen, die sich von dem Kongreß — absentierten. Unter den Abwesenden bemertte man ben Bundestangler Dr. Schober, famtliche Minifter, ben Burgermeifter Seit und biele andere Leute bon Gefchmad.

Mit starter Spannung sah man ber Einleitungsrebe bes be-tannten Berliner Sezualpsichologen Dr. Magnus Sirsch-felb entgegen, ber als Brasibent der Beltliga für Sezualresorm Die Biele und Aufgaben des Rongreffes in einigen Schlagworten dartat. Ber bier neue Richtlinien erwartete, Die aus bem fittlichen Birrmarr ber Beit berausleiten, fab fich ftart ent. taufcht. Man hörte nur die alten Rebensarten aus dem eifernen Beftand der Chereform. und Abtreibungsartifel ber radifalen Beitungen und Beitschriften. Sanitaterat Birfchfelb ftellte bie neue Gittlichfeit in Gegenfat gu ber alten "inoffigiellen Moral und Gitte".

Es ift schon geradezu langweisig, fünfundzwanzigmal Wider-legtes zum sechsundzwanzigsten Male zu widerlegen: Dr. hirsch-selb und seine Anhänger übersehen absichtlich oder unabsichtlich, daß das Liebesleben der Menschen und seine sittlichen Normen sich

nicht nur auf biologischen Grundlagen aufbauen, sondern seelische und metaphhische Bereiche umschließen, für die wissenschaftliche Hoppothesen nicht auslangen. Aus diesen seelischen und metaphhischen Bindungen herausgerissen, werden die sexuellen Beziehungen bon subjektiver Wilksur geregelt und führen zur leiblichen und seelischen Entartung. Die Stellung der Frau, die angeblich dadurch verbessert wird, wird in Wahrheit verschlechtert und sinkt bis gur bezahlten ober unbezahlten Proftitution berab. Den beften Bemeis bafür bieten bie foredlichen feguellen Zustande Comjetveillends, wo die Forberungen der Sexualreformer reftlos berwirfslicht find. Warum halten die Reformer nicht ihren Kongreß in Moskau ab, um sich von den Ergebnissen ihrer Theorien an Ort und Stelle zu überzeugen? Die Ausführungen Dr. Hirschlebs, im streitsbaren Ton eines gereizten Berliner Oberlehrers vorgetragen, wurden von dem jugendlichen Teil des Auditoriums mit Beisall

lleber das Thema "Bohnungsnot und Sezualreform" referierte als erster Stadtrat Dottor Tanbler. In
einem gewissen Gegensatz zu seinem Borredner stellte der Referent
die Rotwendigseit einer sezuellen Sitte seit, "gleichgültig,
ob diese vor der Wissenschaft bestehen kann oder nicht...""Die
Bernichtung der sexuellen Ethis schädigt die
neue Generation, führt zur Promistuität."
Die weiteren Reserate über das Kapitel "Rohnungsnot und

Die weiteren Referate über das Kapitel "Bohnungsnot und Sezualnot" brachten nichts Reues. Man hatte den Gindrud, daß die Besucher gum Schluß es eilig hatten, in die bem Rongreg beigefügte Ausitellung fortgutommen, wo gu Rut und Frommen der anwesenden Jugendlichen allerlei sexuelle Abnormitäten und Ruriofitaten fowie eindeutige Apparate und Braparate gu feben find. "Gin Standal in Bermaneng."

## Die Arbeit der Kunftvereine in Baden

Beibelberg: Sonberausftellung, Kunfticaffen in Haffel.

Es tut einem leid, immer dasfelbe erleben ju milffen: mit neuer hoffnung betritt man eine Ausstellung, um sie mit neuer Enttauschung verlassen zu milsen. Man follte es sich zur Legel machen,
nichts zu erwarten, weder ein hoffnungsvolles Calent, noch den endlichen Un- und Durchbruch eines zielstrebigen Stiles; zum mindesten bliebe einem dann eine Urt Katzenjammer erfpart. Sonderausstellung läßt an Kälte, leerer Sachlichteit, Gefühlsarmut und Mangel großer Konzeptionen aber auch nichts zu wünschen übrig, und wo eine erfreuliche Leistung uns fesselt, ift es die Arbeit eines

genüber einem alles beweihräuchernden Snobismus im Intereffe der hoben Aufgabe notwendig. Die junge Malergeneration scheint einer verhängnisvollen Begriffsverwirrung versallen zu sein in der Meinung, daß Sachlickeit eine notwendige Liebe zur Sache ausschließe. Wenn dem so ist, scheint es höchste Teit zu sein, sich ernstlich darauf zu besinnen, bevor das ohnehin nicht allzu zahlreiche Publikum vollends Nachficht und Geduld verliert.

Nachsicht und Geduld verliert.

Die Ausstellung beginnt hoffnungsvoll mit einem Badebild von Bernhard Delsing, Holsterhausen, in dem formenreichtum, frohes farbengesühl und ein sicherer Strich zu einer schönen Seistung sich verbinden. Warum derselbe "zwei Damen" und "Strandbild" für die Ausstellung geeignet hielt, ist mir unklar. Gedämpst wird unsere Erwartung sofort durch Alfred Püt, "Akt im Atelier" und "Straße in Amsterdam", zwei Produkte von steiser, entselter Sachlickeit, wiewohl sein Akt einiges Können vermuten läßt. Kay Nebel liefert mit seinen Stilleben sauberste Akademikerarbeit, aber nicht mehr. Erfreulich die seelenvolle Romantik Walter Schliepbakes, eines Aelteren lich die feelenvolle Romantik Walter Schliephakes, eines Alefteren naturlich, deffen Bilder "Fahrendes Dolk", "Juralandschaft" unt "Sommertag" ftark bervortreten, während Georg Burmefter mit natürlich, deffen Bilder "Jahrendes Volt", "Juralandschaft" und "Sommertag" ftart hervortreten, während Georg Burmester mit "Sturm Ofifee" und "Sturm Nordsee" schwungvolle, impressionistische Johannes Reinhold fommt mit feinen Capri-Sandchaften nicht über eine ungedeutete Realitätstreue binaus, dem fich Jola Schwarzenberg "Blid auf die Söhre" und "Kinderbildnis" anschließen kann. In derselben Reihe scheint Arnold Bode mit "Blid auf die Dogesen" größeres und tieseres Können zu verraten, bleibt aber in einer ungelösten Tragik dister verslochten. Gut sind auch die Aquarelle von Gerhard Sy, die Holsschnitte von Josef von Brakel, sebr gut in ihrer Eigenart die Stiche von Franz Schnabel, der sich auch durch eine Bronzebufte "Bildnis Verleger Gotthelf" hervortut. Ueber-haupt weift die Plaftit solidere Arbeiten auf, wie etwa die Brunnenfigur von Wolfgang Schwartstopff, die ausdrucksvolle Holzplastik "Be-meinung" von Fritz Wachsmuth, deren Komposition allerdings nicht so ganz überzeugend ist, während die Plastiken von Kurt Lehmann

noch febr in konventionellen formen fich bewegen. Religiofe Motive fehlen in der Malerei ganglich, find in der Plaftit durch die oben erwähnte "Beweinung" vertreten. Das ift nicht gufällig, sondern bangt mit der zu Eingang ffiggierten Gesamtmentalität gusammen. Man tann nach diefer Ausstellung nicht anders, denn mit Cicero ausrufen: Quo usque tandem? - -

Ermin Begel.

"Mississpi" in Konstanz. Die neue Spielzeit bes Stadttheaters begann mit der Uraufführung Georg Kaisers "Mississpi", das gleichzeitig auch noch in acht weiteren Städten uraufgeführt wurde. Das Stück, dessen Regie hermann Maher hatte, wurde von dem zahlreichen Publikum mit großer Anteilnahme und Beisen Regien Recht des Regien Recht des Recht des Regien Recht des Re Alelteren, der "im Pantheon der gegenwärtigen Kunft" bereits seinen fall aufgenommen. Die Leistungen der Schauspieler waren durchs weg sehr gut.

BLB

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

# Karlsruher Nachrichten

Donnerstag, den 25. Geptember 1930

# Stachelhüllen springen ...

Rlid-flad, flid-flad - in die taum vibrierende Berbftluft dringt plötlich ein Ton - ein flatschendes Geräusch .

Ob man durch eine der vielen Anlagen unferer Stadt ichreitet ober durch ftille, berbitichmude Garten ober durch die berichwiegenen Alleen weit hinten in den Sardtforften, die allesamt mit fräftigen, laubumwallten Raftanienbäumen bestanden sind, immer wieder gemahnt hier ein jähes Rascheln zwischen dem Laubbehang, ein nachfolgendes furzes Auf-

schlagen an die Kastanienreise. Kastanienzeit! Wiediel Seimlickeiten und köstliche Er-innerungen an unsere Kindheit wedt sie doch! Für die Jugend bieten die Tage und Wochen der reifenden Wild-kastanien besondere Freuden. Denn, womit ließe sich wohl beffer spielen, als mit den leuchtend braunen Rugeln des Raftanienbaumes! Ift es nicht icon eine Wonne, die diden, stachelbewehrten grünen Bälle bon ben Bäumen berunter au zielen, daß fie mit lautem Gepolter durch durre Blätter und Aefte zu Boden brechen! Und wenn fie nicht bereits beim Fallen geplatt, ift es dann nicht launig, mit fraftigem Schlag aus der festgeschlossenen Stachelhülle die verborgene Frucht Wie reizvoll hebt sich ihr glattes, zartes fast ladiert erscheinendes Braun bon dem reinen, weißen Innern der Schale ab!

Wenn fo die Jugend das Einzelwerk der Raftanie bewundert hat, dann erst pflegt fie mit der "Berwertung" ber Früchte zu beginnen. Gin Raften wird mit den harten, braunen Friichten hochgefüllt, dann geht es ans Bohren, sodaß das ausgedrehte Kastanienfleisch bald an allen Fingern klebt. Sind die braunen Perlen aber erft einmal auf eine Schnur gereiht, dann laffen fich mit folden bellglänzenden Brachtftuden gang herzerquidende Wirkungen erzielen!

getan, uns schnellebigen Beitgenossen eine eigenartig-seltsame Freude zu bereiten? Im ersten Lenzerwachen zieren sie die bom Berkehr überhafteten Plate und Infeln der Stadt mit einem Bunderschmud ftrahlender Blütenkergen, im hoben Sommer bietet ihr undurchdringliches Laubdach ben gluhendsten Sonnenstrahlen Trot, im Abendschatten bergen sie manch zärtlich liebend Paar und dann im Herbste, wenn ihre bollen Früchte niederpraffeln, auf den Bürgerfteigen aufflatschen und weiterkladern, bann find fie Labsal für junge und junggebliebene Bergen und Gemahner ber Beitverganglichkeit zugleich.

## Zujammenstöße und Verkehrsunfälle

In ber Racht gum Mittwoch gegen Morgen erfolgte an ber Strafentreugung Rarl- und Raiferftrage swifden amei Liefer . fraftwagen baburch ein Bufammenftof, baf ber Fuhrer bes in westlicher Richtung burch bie Raiferstraße fahrenben Rraftwagens beim Baffieren ber Strafentrengung bie Fahrgeichwinbig feit nicht verringerte und es ferner unterlief, 28 arnungszeichen zu geben. hierburch fuhr er bem nach rechts in bie Raiferstraße einbiegenben Lieferwagen in bie Flanke. Der angefahrene Wagen wurbe erheblich beschäbigt.

Am Montag abend wurde in der Kriegsstraße zwischen Subsch-und Belhienstraße ein 8 Jahre alter Bolfsschüler bon einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen, so daß er am Hinterkopf Berletzungen dabontrug und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Schuld an diesem Borfall trifft den Motorrabfahrer, da er die nötige Borsicht in Leitung und Bedienung seines Fahrzeugs außer acht ließ.

Gerner ift auch am Dienstag abend in ber Raiferallee eine Rrantenschwester bon einem Motorrabfahrer angefah. ren und zu Boben geworfen worden, glüdlicherweise ohne Berletungen babonzutragen. Die Schulbfrage ist noch nicht geflärt, ber Motorradfahrer gab an, daß ihm die Schwester in fein Rad

Um Montag abend wollte ein Liefertraftwagen in ber Sauptstraße in Durlach mehrere Rabfahrer überholen. Sierbei stieg er mit einem aus westlicher Richtung tommenden Straße nbahngug feitlich gufammen. Un bem Motorwagen ber Stragenbahn wurden die beiden Sandgriffe abgeriffen, Berfonen wurden

# Die Polizei meldet

Unfälle.

Am Dienstag abend erlitt eine Frau, die sich in einem bor dem Jauptbahnhof haltenden Straßenbahnwagen befand, einen Rerbeninfall. Die Bewußtlofe wurde bon Polizeibeamten mittels Rranenbahre in die Polizeiwache Sauptbahnhof verbracht, wo fie fich lach ungefähr einer halben Stunde wieder soweit erholt hatte, daß

ite durch einen Angehörigen nach Hause spielt erholt hatte, daß ite durch einen Angehörigen nach Hause gebracht werden konnte. In das Städt. Krankenhauß wurde am Dienstag abend mit einer Brustforbquetschung ein 44 Jahre alter Strahenbahnoberschaffner eingeliesert. Der Verletzte ist beim Kangieren eines Strahenbahnzuges zu Fall gekommen.

Bolitifche Reibereien.

In ber öftlichen Raiferftrage fanden borgeftern abend urg bor Mitternacht infolge bon Reibereien zwischen Nationalozialisten und Rommunisten größere Menschenansammlungen statt, ie ein polizeiliches Ginschreiten erforberlich machten. Die Ordnung tonnte leicht wieder hergestellt werben.

#### Eine traurige Statistif

Die Chescheibungen in Baben.

In Bezug auf die Gründe für die Chescheidungen stellt die deut. iche Reichsstatistik für die Jahre 1925—1927 für Baden solgendes sest: Im Jahre 1925 wurden in Baden 902 Chen getrennt. Im Jahre 1926 783 und im Jahre 1927 986. Don diefen Chetrennungen wurden begrundet mit Chebruch, Doppelebe und widernaturlicher Unzucht im Jahre 1925: 395 badische Scheidungen, 1926: 352,

Muf Nachstellungen nach dem Ceben waren gurudguführen in Baden 1925: 4, und in den Jahren 1926 und 1927 je 1 Che-

Wegen boswilligen Derlaffens wurden getrennt 1925: 35, 1926: 26, 1927: 39 badifche Chen. Derletzung der ehelichen Oflichten und ehrloses Berhalten waren der Unlag zu 510 badifchen Cheicheidungen im Jahre 1925, zu 463 im Jahre 1926 und zu 592 im Jahre 1927. — Endlich war Geisteskrankheit der Grund für 17 Chescheidungen 1925, für 14 1926 und für 12 im Jahre 1927.

# Der Juwelendiebstahl in der Waldstraße

Die Zater zwei langgesuchte Ginbrecher — Wie der Ginbruch geschah — Die Saussuchung und Berhaftung

# Bu bem von uns gemelbeten raffinierten Ginbruchsbiebstahl bei bem in der Baldstraße Rr. 4 wohnhaften Juweller Friedrich Abt in ber nacht bom 7. auf 8. Ceptember, mobei ben Ginbredern Golb- und Schmudjachen aller Art im Gesamtwert von ca. 6000 Mart in die Sande fielen und die furg darauf in Biesbaben festgenommen werben fonnten, erfahren wir folgende Gingelheiten:

Bei ber einige Tage nach ihrer geglüdten Flucht bon bier in Biesbaden burch die bortige Rriminalpolizei erfolgten Berhaftung zweier Einbrecher handelt es sich, wie die inzwischen eingeleiteten Nachforschungen ergeben haben, um

zwei lang gefuchte und ftedbrieflich verfolgte Juwelenräuber aus Roln. namens hermersborf unb Jegnita.

Die berwegenen Burichen wandten bei ihren bisher berübten Raubzügen immer wieder dieselbe Methode an, die ihnen dann auch gu ihrem Berhangnis werben follte. Gie fundichafte. ten ein bis zwei Tage vorher die ihnen passen den Objette aus, und studierten die örtlichen Gewohnheiten genau, um im gegebenen Augenblid, meist um die frühesten Morgenstunden den geplanten Raub auszuführen, indem sie mit einem leichten Bersonenauto vor das betreffende Juwelengeschäft suhren. Giner ber Infaffen fteigt fchnell aus, mahrend ber Motor im Gang gehalten wirb, um bas Alirren ber Schaufensterscheiben unauffal-liger zu machen, die Erferscheibe wird gertrummert, die Beute fonell sufammengerafft und ichleunigft bie Glucht ergriffen.

Bie ingmifchen festgestellt worben ift,

verübten bie Beiben ben Raub in ber Balbftrage in einem in Maing geftohlenen Muto, welches vor ber Berhaftung ber Diebe am 8. Ceptember, alfo an bemfelben Tage, mo ber hiefige Raub gegludt mar, in Biesbaben herrenlos aufgefunben worben ift.

Bei ben durch die Fahndungspolizei eingeleiteten Erhebungen nach bern Gigentumer bes Wagens, fam man dadurch auf die Spur lungen noch.

ber Jumelendiebe. Die Rriminalpolizei ermittelte noch an demfelben Tage die Bohnung, und als die Beamten nach furgem Berhor ber Berbachtigen eine Sausfudung bornahmen,

förberten fie neben allerlei Diebesgerat auch Golb. unb Schmudjachen gu Tage,

über beren herfunft befragt, bie Ginbrecher unglaubwürdige An-

Unter ben vorgefundenen Gold. und Gilberfachen find nach ben bisherigen Feitstellungen,

außer aus ben hier in ber Balbftrafe ftammenben Bertfachen folde aus einem Jumelenbiebftahl in Raffel und aus zwei in Biesbaben

verübten Schausenstereinbrüchen, wovon die Kriminalabteilung ganz genaue Berzeichnisse der geschädigten Geschäftsinhaber besitzt. Weitere Ermittelungen werden sortgesetzt, da fast mit Bestimmtheit angenommen wird, daß die Juwelendiebe an den in den vorhergehenden Wochen aus Frankfurt a. Main gemeldeten Einbrüchen in dortige Juweliergeschäfte mitbeteiligt sind.

Da bie beiben Schwerberbächtigen fich ben Beamten gegenüber mit falschen Papieren ausmiesen, wobei ber eine biejenigen bes Autobesitzers aus Mainz, die sie in dem gestohlenen Bagen borfanden, borzeigten, murben fie fofort in Untersuchungs-

Das Muto, mit bem bie Beiben hier in Rarlsruhe ben Raub ausführten, wurde von ihnen baburd untenntlich gemacht, inbem fie bie Raber bes Bagens fdmarg ladierten und bas in Maing polizeilich eingetragene Ertennung & . geichen VR 4822 in I T 50 181 umanberten.

Ob die Beiden die Raubzüge allein ober ob fie zu einer gro-Beren Ginbrecherbande gehoren, barüber fdmeben bie Ermitte-

Dienstag bormittag um 10.45 Uhr mußte ein frangofifches Boftfluggeug, bas um 10 Uhr in Strafburg aufgeftiegen mar, auf den Rohraderwiesen bei Bruchhausen infolge Motorbefefts, ben ber Bilot noch rechtzeitig bemerfte, notlanden. Der mit 14 Beniner Boft beladene Ginbeder hat bie Fahrtlinie Straß. burg-Brag verloren. Beim Auffeten auf bas mit Baffer gefullte Biefengelande fentten fich bie Anlaufrader bis gur Udfe in ben Boden. Die Rarlsruher Luftpoligei war alsbalb gur Stelle. Die 14 Bentner Boft tamen nach Rarls. rube gur Bergollung. Gitlinger Gendarmen übernahmen bie Sicherheit bis gum Beiterflug. Die Insaffen, Bilot, Funter und ein Baffagier, tamen nicht zu Schaben. Auch bas Flugzeug blieb unbeschädigt. Ingwischen ift man bestrebt, bas bei bem Riebergang tief in ben Boben eingefuntene Fluggeug gu heben und wieder ftartbereit gu machen. Gelbftverftanblich gab bie unborbergesehene Notlandung des französischen Flugzeuges auf deutschem Gebiet Unlag zu einer großen Bolfermanberung. Die Landungs. ftelle wurde baher fofort abgesperrt.

# Rotlandung eines frangösischen Bostflugzeuges | Reine Saumigkeit in Steuerangelegenheiten!

Das Reichsgericht hat jeht wieder mehrere Strafversahren erledigt, die gegen solche Unternehmer anhängig waren, welche die
jälligen Lohnsteuerbeträge nicht ordnungsmäßig angemeldet und
abgeführt hatten, und hat dabei auch dann eine strafbare Zuwiderhandlung gegen das Sinsommensteuergesen als vorliegend erachtet, wenn, wie das jeht zumeist wegen Ueberlastung der Fall
ist, das Finanzamt nicht sosort gegen den säumigen Steuerzahler
eingeschriften ist. Der Säumige sann sich also nicht ohne weiteres
auf dieses Richteinschreiten berufen. Wer also nicht mit den
steuerlichen Strafgesehen in Konflist geraten will, wird § 48 der
Durchführungsbestimmungen über den Abzug vom Arbeitslohn
sich genauestens einprägen müssen. Hiernach muß der Unterneh-Das Reichsgericht hat jeht wieber mehrere Strafberfahren ersich genauestens einprägen mussen. Hiernach muß der Unternehmer bis zum 5. jeden Monats eine Bescheinigung über die einbehaltenen Lohnsteuerbeträge selbst unaufgesordert spätestens jeweils zum 15. an die gleiche Stelle abführen.

# Musgestellte Bolgichnigeret. Im Schaufenfter ber Galerie Moos auf ber Raiferftrage hat ber befannte Offenburger Bilb. hauer Beter Balentin einen in Solg geschnitten, lebensgroßen Chriftustopf gur Schau geftellt. Die große Meisterschaft bes Rünftlers zeigt fich in ber birtuofen Behandlung bes Materials. sowie in ber tiefen, seelischen Durchbringung bes ergreifenden

# Die Eingeweide der Großstadt

Das Ret der Juleitungsrohre, Ginfteigbrunnen und Kanalanlagen unter der Stadt

ber Bewohner ftellt in unseren Stadten bie Ranalifierung bar, die es ermöglicht, allen Unrat, der sich in größeren und fleineren Städten täglich ansammelt, sofort abguführen, ohne baß Rranfheitsherbe entftehen. Das bebeutenbe Unfteigen ber burchichnittlichen Lebensbauer ber mobernen Menichen beruht jum nicht geringen Teile auf ber borguglichen Birtfamteit bes Berbauungsapparates einer Stabt, ber mit Recht als bie Darme einer neugeitigen Unhäufung ber Menichen und Saufer bezeichnet worden ift. Wie in einem menschlichen Rorper der Darmfanal feine bestimmten Aufgaben hat, so hat gang ähnliche Pflichten die Kanalisation der Stadt gu erfüllen, die aufs engite mit allen Gebäuden berbunden ift. Jebe Stadt berfügt über eine Generalftabstarte bes Erdinnern, auf bem ihre Baufer aufgebaut find, und auf biefer Generalstabstarte ber Gefundheit tann man genau ertennen, wie fich bie Buleitungsrohre, bie Einsteigbrunnen und die Ranglanlagen unterhalb ber Stadt berteilen. Es herricht auch hier eine bis ins fleinfte burchgeführte Orbnung, benn es ist burchaus notwendig, daß alle Magnahmen, die für die ungestörte Abwidlung der Abflüsse getroffen wurden, ficher funftionieren, um Migftanbe gu bermeiben.

In der Fluchtlinie der Strafen ziehen sich unterirdisch bie Ranalrohre bin, die an jedem Saus ihre Verbindungen bis in das lette Stodwert hinauf haben, benn alles, mas in den Saufern in ben Ausgut gegossen wird, wird von dem Abflutrohr aufgenom-men, das in den Keller führt und auch mit den Dachrinnen verbunden ift. Un ben Strafenfreugungen munden die Rohre in die großen Ranale, bie eine Giform aufweisen, um ben Abfluß gu erleichtern. Es ift bafur geforgt, bag nirgends eine Stauung ber Abfluffe entftehen tann.

So gieht sich unterhalb ber Städte ein ungeheures Ret bon Rohren bin, die aufs sinnreichste miteinander verbunden sind und meiftens eine Bumpftation befigen, die dazu dient, die Abwäffer durch große Saugrohre anzusaugen und durch gewaltige, schmiedeeiserne Rohrleitungen in Bezirte abzusondern, die außerhalb ber Stadt liegen. Dieje Rohre haben oft einen Durchmeffer bon mehr als einem Meter. Um alle Abfallstoffe, die unter Umftanden eine Berftopfung der Saugrohre bewirfen konnen, gu gerfleinern, find an den Bumpwerfen Maichinen angebracht, dafür forgen, daß alle diese Stoffe die für den schnellen Ablauf wirtschaftlicher und hygienischer Beziehung von größtem Bert ist der Bässer notwendige kleine Form erhalten. Der Basserstand in und darum von den Bewohnern der Städie gekannt werden muß.

Eine der wichtigsten modernen Ginrichtungen fur die Gefundheit | ben Kanalen hat im allgemeinen eine Sohe von 35 bis 50 Zentimeter. Im Frühling, bei ber Schneeschmelge ober im Sommer bei starfen Regenfällen, wird er viel höher. Aber es ist auch bann dafür geforgt, daß die Ranale ihre Arbeit ungeftort bewältigen fonnen, benn es gibt für biefe Amede fogenannte Rotauslak. fanale, die mit Silfe bon finnreichen Borrichtungen bas Baffer in sich aufnehmen, sobald es in der Kanalisation eine bestimmte Sohe erreicht hat.

Bon Beit gu Beit merden bie Ranale gereinigt, und gwar von Beamten, die eigens für diefen Zwed eine Ausruftung befiben. Die Arbeit ift ungewöhnlich ichwierig, benn bie beutichen Stabttanale find meift fo gebaut, bag ein Aufenthalt von Menichen bier taum möglich ift, mahrend andererfeits burch diefe eiformige Bestalt die reibungslose Funktion ber Ranalisation viel beffer ermöglicht wird, als bei der fammerartigen Form der Kanalanlagen.

Benn die Bewohner ber beutigen Städte unausgesett ben Musguß benuten, bann machen fie fich meift feine Borftellung babon, welch ein finnreiches Bert hier ihrem Bohle und ihrer Gefundheit bient, und fie denten nicht baran, daß in fruheren Jahrhunderten bie Abfallftoffe und Abwäffer einer Stadt gu den berüchtigten Krantheitsherden und Berbreitern bon Spidemien gehörten. Beute ift die schädliche Macht dieser Riesenansammlungen von Abfall stoffen, die sich aus dem Zusammenleben von vielen Tausenden ja Millionen bon Menschen ergeben, gebandigt. Es ift fogar bafü gesorgt, daß auch die Werte, die sich in diesen Absallresten eine Großstadt befinden, und die als Dungmittel erhebliche Bedeutung haben, nicht verloren gehen, sondern durch die Kanalisation ge-wissermaßen gesammelt werden, um an denjenigen Stellen zur Berwendung zu gelangen, wo fie noch Ruten stiften können. Man tann nicht fagen, bag es eine Stadt unter ber Stadt ift, fondern es ift nur ein organischer Teil ber Stadt, beren Rorper sich unterirdisch fortsett. Wenn man die sichtbare Form unserer Städte als Saupt und Derz und Lunge bezeichnet, dann ist das Kanalspitem der Darm. Oft genug stellten sich dem Bau dieser Kanalspitem große Schwierigkeiten entgegen, wie Flukläufe, unterirdische Bahnen usw. Aber auch diese hindernisse wußte die Technit gu besiegen und ein einheitliches Bert gu ichaffen, bas in bolts-

# "Setundenzeiger der Weltgeschichte"

Seitung und jugendlicher Seitungslefer

Jugendliche Zeitungslefer? - Darf es folde benn überhaupt geben? Muffen wir in Saus und Schule nicht mit strengem Berbot dagegen ankämpfen, baß unreise Jugend in die Hand bekommt und liest, was nur für Erwachsene da ift? Eine in der Bergangenheit so oft erörterte Frage, die vor dem Kriege u. a. den deutschen Lehrertag in Strahdurg lebhaft beschäftigte. Und heute? Leute erscheint es fast mühig, auf ihre Erörterung einzugehen! Wer mit summarischen Verbot und den Zuchtmitteln einer beralteten Pädagogik gegen das Zeitungslesen der Jugend zu Felde ziehen wollte, würde unzweiselhaft den kürzeren ziehen. Dazu ift die Zeitung heute viel zu tief in unseren Alltag eingebrungen, ein untrennbarer Bestandteil unseres modernen Lebens geworden und in Familie und Saus, auf ber Strafe, im Geschäft, im Schaufenster, — furz überall zu sinden und auch dem Jugend-lichen leicht zugänglich. Kurzsichtig ware ber Vater, blind die Wutter, die diese Entwidlung nörgelnd verneinen wollten.

Bas den Jugendlichen auf einer bestimmten Altersftufe bagu treibt, die Zeitung zur Sand zu nehmen, ist einmal fein Nach-ahmungstrieb. Raturgemäß will das Rind bas tun, was es bie Erwächsent un sieht. Dazu kommt, daß der Interessenkreis der Jugend steis nach Abwechslung und nach Keuem sucht; daher wird schon die Erwähnung der Zeitung und ihrer Berichte, wie sie durch Gespräche in Haus und Familie, durch Erzählungen von Freunden und Kameraden unvermeidlich ist, die Wißbegierde weden. Die moderne Zeitung hat aber einen Teil besonders ausgebaut, der geradezu ein Bindeglied zwischen ihr und der Jugend geworben geradezit ein Sindegned zwischen ihr und der Jugend gewotzen ist, den Sport! Zu einem gesunden Jüngen gehört es heute, daß er seinen Körper stählt und sich für Leibesübungen und Wettsampf zu begeistern vermag. Kann man es ihm verübeln, wenn er z. B. über das Wettspiel, dem er am Sonntag zugesehen hat, am Montag in der Zeitung eine Schilberung sucht, wenn er die spannenden Momente bes Fußballipiels, bon fachtundiger Sand beschrieben, am Montag beim Lesen noch einmal durchleben und Eltern und Geschwistern als einer, ber babei war, ergählen

"Ja, wenn die Zeitung nur Sportberichte enthielte!" wird man einwenden. "Gie enthält aber doch so viel anderes, fie ift, wie Schopenhauer einmal gesagt hat, nicht

meniger als ber Gefundenzeiger ber Beltgefdichte, fie ift bas Leben felbit mit all feinen bielgestaltigen Arbeits- und Biffensgebieten, mit seinen höhen und — Tiefen! Gollen wir das alles in die hand ber Jugend geben?" — Gewiß ruht hierin ein padagogisches Problem, aber auch biefes ift lösbar!

Ber Erzieher sein will, hat die heilige Kflicht, Führer ins Leben zu sein! Gibt es für Schule und Elternhaus, die beiden größten Erziehungsmächte des Kindes, ein besteres Mittel als die einwandfreie Tageszeitung, um dem Jugendlichen die Vielgestaltigkeit des Beitgeschens zum Bewußtsein zu bringen und ihn allmählich in das tausenbfach schillernde Leben zu führen? Können sich Schule und Elternhaus dabei nicht in glüdlicher Beise ergangen? Freilich - fie muffen es fich wirflich angelegen fein

laffen und jede gebotene Röglichseit benuten! Die Schule wird im Anschluß an ben Unterrichtsstoff immer wieder Gelegenheit haben, aus dem vielen, mas die Presse bringt, dies und jenes zur Muftrierung herangugiehen und babei dem Rinde mand wertbollen Bint für eine berftandige Zeitungslefture geben. Artifel über Geimattunde, über Sagen, Gebräuche und prähistorische Funde, Geilderungen von Banderungen in den Reisebeilagen, Bürdigung geschichtlicher Ereignisse an besonderen Erinnerungstagen, Erlebnisse in fremden Ländern, Ratur- und Tierbeobachtungen, Bilder aus Beruf und Arbeit aller Bolksschichten, hygienische Aufsätze, das Leben der Deutschen im Auslande, Arten der Reklame in Bort und Bild, — eine Fülle von Stoff, die ungezwungen herangezogen werden kann und dazu beiträgt, das Weltbild des Kindes nach dieser ober jener Seite zu flären, den Unterricht aber wirf-lich heimatbetont und lebensvoll zu gestalten! — Und die Eltern? Hay heimatbelont und tedensson zu gestatien! — und die Ettern: Heute if zum Glüd die Zeit borbei, wo das Kind weiter nichts war als der "dumme Junge", dessen Fragen man mit der bequemen Antwort abzutun pflegte: "Das verstehst du noch nicht!" Zeber vernünstige Bater, jede modern densende Mutter wird heute den Gedanken- und Meinungsaustausch mit ihrem Kinde als notwendig is als eines ihren Kinde als notwendig in als eines ihren Kinde a big, ja als eines ihrer schönften Borrechte empfinden. Die An-sichten bes Jugendlichen zu klaren und zu bereichern, ihm allmählich zu einer Lebensanschauung zu verhelfen, dazu gibt aber die Tageszeitung mit ihrem vielgestaltigen Inhalt die beste Ge-legenheit. Dadurch, daß sie täglich von groß und klein im Hause gelefen wird, werben immer neue Berührungspunfte amifchen alt und jung geschaffen. Bie dantbar bie Aufgabe, bas Rind hier zu leiten und ihm, dem der volle Blid ins wirkliche Leben noch fehlt, das Abnorme als Ausnahme zu zeigen, ihm alles richtig zu stellen, was sich in seinem Kopfe leicht als zu fraß ober zu verführerisch widerspiegelt! Wie dankbar die Aufgabe, es zu eigenem Brufen und Rachbenten anguleiten und es gegen Bangig. feit und Entmutigung, die durch so manches Greignis in Belt und Alltag über die junge Seele tommen fonnen, für Gegenwart und Zufunft innerlich zu festigen! Die vertrauliche Unterhaltung, wie sie im Elternhause möglich ist, wird daher noch mehr als in der Schule die Zeitungslektüre zu einem Erziehungsfaktor und zu einem Mittel der Versönlichkeitsbildung machen können. Und wie förderlich wäre es, wenn in der Familie hie und da bon jung oder alt etwas aus ber Zeitung borgelesen würde! Bie viel fonnte icon burch berartig bescheidene Sprachpflege in einer Beit, wo unfer Sprechen immer mehr verlottert, für eines unferer höchften Güter getan merben!

Seines Rindes Ramerad und Führer fein, mit feiner Ent-midlung Schritt halten und an ihr tätig teilnehmen, bas ift heute bie wichtigfte Aufgabe jedes Baters und jeder Mutter. Ift in Saus und Familie gemährleistet, so fann man ber Jugend bie Zeitung unbesorgt in die Sand geben, und im Rinbe werden fich beigeiten die fittlichen Schutymächte aufbauen, die es für alle Bufunft befähigen, bas Bertvolle vom Bertlofen zu scheiden und gegen alles Gemeine und Niebrige gefeit zu sein!

Dr. Karl Weitzel.

# Fingerquetschungen im Gifenbahnzuge durch

Unporfichtigfeit Die ichlechte Birtichafislage hat fich auf die Sparkaffen ber-In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß sich Personen während der Bahnfahrt infolge eigener Unvorsichtigkeit Fingerquetschungen zugezogen haben. Es ift Pflicht der Erziehungsberechtigten — Eltern, Vormünder, Lehrer, Lehrherrn usw. —, die ihnen anvertrauten jugendlichen Personen über die Gefahren bei unvorsichtigem Derhalten mabrend der Bahnfahrt zu belehren. Im Intereffe der Reifenden hat die Eisenbahnverwaltung an den Currahmen der Personen-wagen Schutzleiften angebracht. Wer trothdem mit der hand in die Curfpalte greift, handelt fahrlaffig und hat, falls er fich eine bern auf über 10 Milliarden Mart. Derletzung zuzieht, nach ftanbiger Rechtfprechung feinen Schaden ser fatanfpruch gegen die Eisenbahnverwaltung. Beim Ein- und Aussteigen find ftets die dafür vorgesehenen Handgriffe gu Bei der Anlage Diefer Gelber find die Sparkaffen in Diefem benutien. In der Stellung der Türklinke in Derbindung mit der Aufschrift "Zu" oder "Offen" ist ohne weiteres zu erkennen, ob die Tür ordnungsgemäß verschlossen ist oder nicht. Die Reisenden, mögen sie

im Abteil fiten oder fteben, follten fich jederzeit von dem richtigen Derschluß der Abteiltüre überzeugen, um sich vor dem Berausfallen aus dem Juge zu schüßen, falls nicht eine ordnungsgemäß verschlosene Wagentür sich unvorhergesehen öffnet. Kindern ist das Spielen an der Wagentür strengstens zu verbieten. Beim Geschen der nach außen ausschlagenden Türe ist besondere Vorsicht geboten, damit Pers dugen aufschaenen Ehre in besondere Vorsicht geboten, damit Personen, die sich auf dem Bahnsteig besinden, nicht verletzt werden. Es wird überhaupt oft vergessen, daß, solange sich ein Jug in Bewegung besindet, das Ein- und Aussteigen sowie die Hilfeleistung dazu und das Betreten der Trittbretter und Plattformen (soweit letzteres nicht im Einzelfalle gestattet ist) ausdrücklich verboten ist und nach § 81,2 der Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung bahnpolizeilich bestraft wird.

Wer wahrend der Sahrt eine Wagentilre öffnet und hierdurch einen Sach- oder Personenschaden berbeifilhrt, wird außerdem für diesen Schaden von der Eisenbahnverwaltung ersappflichtig gemacht.

#### Commerbilanz im Rheinbad Marau

Das Mheinbad Marau hat auch im bergangenen Sommer Tau-fenden Erquidung und Labung gespendet. Bei einigermaßen scho-nem Wetter wurde es bis in die letzte Zeit von zahlreichen Freunden des Bade- und Schwimmsports besucht. An regnerischen, kalten und west Bades und Schwimmsports besucht. An regnerischen, kalten und unfreundlichen Tagen, die im bergangenen Sommer leider in der Mehrheit waren, sah man in Mazau freilich meist nur einige unentwegte Badegäste. Bon diesen hat Oberingenieur Baul Bautse am letzten Samstag sein 100. Meinbad in dieser Badezeit erreicht. Die Badderwaltung hatte an diesem Tage die Kabine des Badsubilars mit frischem Buchengrün umrahmt und über dem Eingang den Spruch angeschlagen: "Es ladet heute Bater Mein, Dich zum 100. Bade ein." Das ist bei der außerordentsich ungünstigen Bitserreich Das ift bei ber außerorbentlich ungunftigen Bitterung biefes furgen Commers eine anertennenswerte Beiftung, bie persönliche Spannfraft und Ausdauer des 66jährigen Bad-jubilars ersorderte. Roch einige ältere Herren waren bis in die lehten Tage Dauergäste des Mheinbades Mazau, die alle über die n find und bon benen einer beinahe bie 80 erreicht hat.

Das Rheinbad Mazau wurde von den jetigen Inhabern König nd Moggenberger gut geleitet und in bestem Zustand gehalten. 3 herrschte Ruhe, Ordnung und Reinlichkeit und stets ein freund-ches, gefälliges Wesen den Badegästen gegenüber. Un fälle im abe find nicht vorgetommen. Zedoch ift es bem als lettungsschwimmer ausgebildeten Sohn bes Badinhabers Roggenerger gelungen, bei einem Babbelbootunfall in der Rabe ber Babanftalt ein junges Menfchenleben bom ficheren Tob des Ertrintens aus der Strömung bes Rheins

Much Marau hat seine besonderen Reize! Die Gewalt bes Hochwassers im bergangenen Sommer, ber lebhafte Schiffsberkehr auf bem Rhein, das Deffnen und Schließen ber nahen Schiffsbrude und die Durchfahrt der Schlepper mit ihren angehängten Rhein-fähnen durch die Brüdenöffnung trug viel zur Unterhaltung der Badgäste bei. Nach dem Bad bot ein Aufenthalt auf der Terrasse dbarten Birtschaft "Zum Rheinbad" von Melcher behag-

Run hat der Herbst begonnen, die eigentsiche Badezeit ist vorüber und das Meinbad Marau wird in den nächsten Tagen zur Binterruhe in den Hafen geschleppt werden, bleibt aber für Liebhaber den Sonnen- und Hasenbädern noch einige Wochen geöffnet. —e.

#### Flüssige Sparkassen

haltnismäßig wenig ausgewirft. Bei den Kaffen ift im ersten halben Jahr 1980 der Gesamtbestand an Ginlagen im gleichen balben Jahr 1930 ber Gesamtbestand an Emlagen im gleichen Tempo gestiegen wie im vorigen Jahr. Allerdings sommt die Arbeitslosigkeit daburch aum Ausdruck, daß die Abhehungen von den Sparkonken ziemlich groß waren, die eigenklichen Sparein-lagen infolgedessen weniger schnell als früher zugenommen haben; doch wurde dieser Ausfall durch ein flottes Anwachsen auf Depo-siten und Girosonken wieder wettgemacht. Insgesamt stellte sich Ende Juni der Gesamtbestand der Sparkassen an fremden Gel-bern auf über 10 Milliorden Mark

Jahr besonders borfichtig zu Berte gegangen. 1929 wurden sie, als ploplich mit bem Zusammenbruch ber Frankfurter Allgemeinen als plotlich mit dem Zusammenbruch der Franksurter Allgemeinen eine allgemeine Vertrauenskrise ausbrach, durch starke Abhebungen überrascht. Ihre flüssigen Gelder, die zur Auszahlung an die Kunden immer leicht greisdar sein müssen, hatten sich dadurch start verringert. Diese Fonds sind infolgebessen in erster Linie ausgefrischt worden. Rund 1 Milliarde liegt dei den Sparkassen zur sofortigen Auszahlung bereit, entweder in dar oder als Guthaben dei anderen Bankanstalten. Die Darlehen an Kommunen haben stark zugenommen, und auch als Sphothekengeldgeber haben die Sparkassen wieder eine hersvorragende Kolle gespielt.

X Rodmalige Berfunbung bes Finanggefenes. Um einem in Der Oeffentlichleit wegen Abänderung des Schulauswandsgesetsses aufgetretenen Zweifel zu begegnen, hat das Staatsministerium beschlossen, das Finanzgesets für die Jahre 1930 und 1931 nach Ablauf des in § 23 der Berfassung vorgeschriebenen Frist von drei Wonaten nochmals zu verkünden. Die Beröffentlichung erfolgte in der seizen Rummer des Gesetz und Berordnungsblattes.

## Gründen Sie eine Reichspoft!

Das ift immer noch ein gutes Geschäft.

Die Reichspoft hat foeben ihren Geschäftsbericht über das Ja 1929 herausgegeben. Was an ihm auffällt, das ist die angesichts de herrschenden Wirtschaftsdepression fast unwahrscheinliche Tatsache, das es der Poft eigentlich recht gut geht. Warum geht es gerade der Poft fo gut? Dafür gibt es eine

Swei Männer unterhalten sich über die Rentabilität verschiedener Geschäfte. Fragt der eine: "Sagen Sie — wovon lebt eigentlich die Post? Die Marken haben einen Wert von 15 Pfennigen und sie vertauft fie auch für 15 Pfennige. Das tann fie da icon verdienen? "Ja, seben Sie", sagt der andere, "das ift so, für 15 Pfennige dürfen Sie einen Brief abschieden, der 20 Gramm wiegt. Ein Brief wiegt aber nur in feltenen gallen 20 Gramm. Und von der Differeng feben Sie - von diefer Differeng lebt die Poft."

Wir konnen ihr das garnicht übelnehmen. Sie bewirkt das dure ein Dunder von Organisation, worüber fie selbst in ihrem Geschäfts bericht einiges zu berichten weiß. Die Retchspoft ift beute wohl da modernste kaufmännische Unternehmen Deutschlands, sie hat die ratio-nelsten Arbeitsmethoden, sie geht mit dem fortschritt im Gleichtakt. Sie würde, wenn sie noch im alten Crott des Amtsschimmels wirt-schaften würde, wirklich nicht einmal die Selbstkossen deden. Die Differenz, die fie durch ihre guten Methoden erzielt, das ift nicht nur ihr gelblicher, sondern auch ihr moralischer Derdienst.

Sie hat es verftanden, absteigende Wirtschaftstonjuntturen nicht mifgumachen. 3m Pafet-, Celegramm- und Briefperfebr ift eine 216schwächung eingetreten, im Briefverfehr um 1,4 Prozent. Daraushin verlegt die Post ihre Hauptpropaganda auf ausbaufähige Tweige. Juni Beispiel auf das Fernsprechwesen, auf die Beförderung von Wertbriefen, auf hunktelegramme und auf den Auslandsverkehr. Dabei er gielt fie dann gang erhebliche Mehreinnahmen.

So daß fie im Rechnungsjabr 1929 2281,9 Millionen an Einnahm bucht, um 222,7 Millionen mehr als im Dorjahr, wovon das Reich 151,5 Millionen erhält und die Post immer noch 71,5 Millionen als erfreulichen Dermögenszuwachs betrachten fann.

# Studienrat Imgraben 80 Jahre alt. Am Mittwoch feierie Studienrat Professor August Imgraben seinen 80. Geburtstag. Bebor Studienrat Imgraben sich dem höheren Schuldienst zuwenbete, war er Beiftlicher in Balbshut, wurde bann 1881 Diafonus bete, war er Geiftlicher in Waldshut, wurde dann 1881 Diasonus und Vorstand der Höheren Bürgerschule in Bretten. Bon 1890 bis zu seiner Zuruhesehung wirkte Studienrat Imgraben als Professor am Karlsruher Ghmnasium. Viele seiner ehemaligen Schüler werden ihres wertgeschähten Lehrers gedenken. Auch in der Oeffentlichkeit machte er sich verdient und zwar durch sein Wirken für den Badischen Frauenverein.

X Sausgange und Ereppen beleuchten! Die Abenddammerung tritt jest alltäglich in Erscheinung. Die Beit, mo Sausgange und Treppen beleuchtet sein muffen, ist eingetreten. Benn sich ber Sausbesiber nicht ber Gefahr preisgeben will, daß er ichabenersat-Handlig gemacht wird, so muß er für genügende Beleuchtung der Saussluren und Treppen sorgen. Rassert bei unbeleuchteten Saussluren und Treppen irgendein Unfall, so ist der Sausbestiger dansfilten ind Leeppen itgenbein titstud, is ist bet Sausbestelle dafür verantwortlich, und es hat so ein Unfall manchem nicht wenig Gelb gekoftet. Gleichzeitig sei auf die Beleuchtung von Fahrzäbern und Fuhrwerken wiederholt aufmerksam gemacht, um sich und seinen Mitmenschen vor Schaden zu bewahren.

+ Die Bohlfahrtserwerbslofigfeit in ben fleinen Stabten. Rad ben vorläufigen Ergebnissen des monatlichen Schnelldienstes des Reichsstädtebundes wurden in 1081 Städten bis zu 25 000 Gin-wohnern, in denen rund 6,5 Millionen der Reichsbevölkerung wohnen, am 81. Auguft 62 300 Wohlfahrtserwerbslofe laufend unterstützt. Daneben wurden 4000 Fürsorgearbeiter von den Städten beschäftigt. Auf 1000 Einwohner wurden also rund 10 Parteien (ohne Angehörige) als Wohlsahrtserwerdslose von den Städten unterftunt. Gegenüber Ende Juli ift eine weitere Steigerung bon 10 Prozent gu bergeichnen.

× Borficht bei Auskunftserteilung ans Ausland. In letter Zeit ereigneten sich wiederholt Fälle, in denen landwirtschaftliche Organisationen oder einzelne Landwirte von Bertretern fremder Liganisationen oder einzelne Landwirte don Gettreiern fremder Länder um Auskunft gebeten wurden. In vielen Fällen besteht bei den Fragestellern die Absicht, sich über wichtige landwirtschaftsliche Verhältnisse in einem für das Inland nicht günstigem Sinne zu unterrichten oder politisch auszubeuten. Vielsach wird auch Auskunft über den Stand des Absachs ausländischer Waren und über die Wünsche des deutschen Publisums für den Absach aus ländischer Waren verlangt. In allen Fällen ist es zwedmäßig, die Fragesteller an die Landwirtschaftskammer zu verweisen, so daß die Antwort auf diplomatischem Wege erfolgen kann.

(!) Ausftellung "Die hauswirtschaft". Dem A und D ber hauswirtschaft, ben Rahrungsmitteln, widmet fich die Ausjiellung neben den vielen anderen Gebieten in besonderem Maße. Die deutsche Landwirtschaft wird die Sdelerzeugnisse des Obstund Gemüsegartens ins Feld schicken, die Fischerei und insbesondere die Rheinstscherei zeigt die mannigaltige Verwendbarkeit und Judereitung des Fisches — vom Rohprodult und seiner Entschied ftehung bis jum belitaten Erzeugnis ber feinften Ruche wird ber Beg des Nahrungsmittels anschaussich und appetitanregend dargestellt sein. Bersteht sich, daß Kostproben nicht fehlen werden. Die Liebe geht durch den Magen, und die Hausfrau, die diesem Grundjat getreu ihrem Mann bas Leben verschönen will, geht zwischer bem 27. September und 5. Oftober in die Ausstellungshalle.

ensiar Legg

# Karlsruher Gerichtssaal

Gin fauberer Steuerberater

Bor vier Monaten murbe bier ber 32 Jahre alte bisher unbestrafte berheiratete Raufmann August St. aus Rarlsruhe feft. genommen, weil er einen Badermeifter in Berghaufen um ben Betrag von 2000 Mark, eine Witwe in Seebach um 5100 Mark und einen Blechner in Karlsruße um 3000 Mark betrogen hat. Einen Gastwirt von Karlsruße brachte er, wie damals berichtet wurde, unter gleichzetiger Begehung einer Urkundenfälschung um die Summe von 800 Mark. Ferner hat er seinem Geschäftsteilschaft und daren Verlagen geschaft zu bereit 2000. Wert gesch haber einen Opelwagen verpfandet und darauf 3000 Mart aufgenommen. Gt. fpiegelte ben Leuten bor, bag es bei ben unficheren Bahrungsverhaltniffen ratfam fei, ihr Gelb in Schweizer Bah-rung anzulegen und daß er bies besorgen wollte. Die ihm baraufhin bon ben Leuten in gutem Glauben ausgehändigten Summen legte er auf eigenem Konto an und verbuchte fie nach und nach für sich, indem er zum Teil seine Schulden damit bedte. Gestern hatte sich St. bor bem ermeiterten Schöffengericht unter bem Borfit bon Umtsgerichtsbireftor Dr. F. M uller wegen versuchter Urfundenfälschung in drei Fällen, wegen vollendeter Ur-tundenfälschung, sowie in 33 Fällen wegen Betrugs und in 32 Fällen wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte, der für berschiedene Handwerfer und Aleingewerbetreibende in Karlsruhe, Durlach, Frünwettersbach, Seebach und Ottenhösen als Steuerberater tätig war, hatte im März und April dieses Jahres von diesen Leuten Geldbeträge von 122 Mart, 48 Mart und 800 Mart erhalten mit dem Auftrag, dieje an die Steuerbehörde abzuführen.

Anftatt biefe Betrage abguführen, behielt er fie für fich und fertigte gefälfcte Steuerquittungen an, bie er, für ben Sall, baf man folde von ihm verlangen murbe, vargeigen wollte.

In 83 gallen berfprach er Geschäftsleuten in ben genannten -e. ! Orten, ihr Gelb in gewinnbringenben Bertpapieren angulegen und ließ sich von ihnen insgesamt 45 879 Mark einhändigen, die er unterschlug; von der unterschlagenen Summe wurden von ihm 9375 Mark zurückbezahlt, so daß sich

ber enbgültige Schaben auf 36 543 Mart beläuft.

Des weiteren unterschlug er in 32 Fallen anftatt ifn, wie feinen Auftraggebern beriprochen, angulegen, einen Betrag bon 12 348 Mart, mobon ein Teil gurudbegahlt murbe, fo bag fich ber Schaben in biefen Fallen auf 8754 Mart beläuft.

Die Gefamtfumme ber von bem Angeflagten unterichlagenen Beträge begiffert fich alfo auf runb 45 000 Mart.

Die Unterschlagungen und Betrügereien bes Angeflagten erstreden sich auf die Zeit bon Ende 1928 bis Mai 1930. Am 24. Mai wurde er seitgenommen. Der Angeklagte, der in bollem Umfang geständig ift, macht geltend, aus wirtschaftlicher Rot genandelt zu haben. Die unterschlagenen Beträge bermendete er, um Schulben zu bezahlen und für Anschaffungen für feine Familie Für fich habe er nur wenig gebraucht.

Staatsanwalt Edert beantragte eine Gefängnisitrafe bon gmei Jahren. Rechtsanwalt Beit als Berteidiger trat unter Burd-gung ber wirtschaftlichen und personlichen Berhältniffe bes Un geflagten, der Rriegsbeschädigter ift, für eine geringere Freiheite ftrafe ein und bat um Aufhebung des Saftbefehle.

Das Chöffengericht verurteilte Gt. wegen forigefeste teils verfuchter, teils vollenbeter ichwerer Urfunbenfälfdung, fow megen fortgefeuten Betrugs und fortgefeuter Unterichlagung & einer Gefamtgefängnisftrafe von einem Jahr fieben D naten abzüglich vier Monate Unterfuchungehaft. Der In's ber Berteidigung auf Anfhebung bes Saftbefehle murbe Bluchtgefahr abgesehnt.

Der Angeflagte unterwarf fich bem Urteil.

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

#### Badische Lichtspiele eröffnen wieder

Der Garberobezwang aufgehoben!

Es ist fast Ende September und die Kongerthauslichtspiele haben gegen sonstige Gewohnheit ihre Tätigkeit noch nicht wieder aufgenommen. Das ist bereits Anlaß zu allerlei Gerede und Gemunkel geworden. Es ist nicht zu leugnen, daß die Gefahr bestand, daß das Unternehmen — wie tausend andere in unserer so schwierigen Beit — nicht mehr fortgeführt werden tonne. Aber die Krifis ift überwunden bant der Mühen und der Tattraft der Geichäftsleitung, bes langbemährten Berrn Lichtenberger.

Die Tatsache, daß man in Karlsruhe überall die Frage hört: "Bas ist mit den Badischen Lichtspielen, warum fangen sie noch nicht wieder an?" zeigt, wie fest dieses Unternehmen sich hier ein-gebürgert hat und wie sehr man sein Fehlen — und wenn es sich nur um wenige Wochen ober eigentlich Tage handelt - empfindet.

Bir tonnen mitteilen, daß am fommenben Samstag der Spielplan im Konzerthaus mit dem eindrucksvollen Schwedenfilm "Laila, die Tochter des Nordens" in Erstaufführung wieder eröffnet wird.

Die Gefellichaft, bie nicht nur bier, fondern im gangen babifchen Land sich einen guten Ruf erworben hat — kommt sie doch mit ihren Lehrfilmvorführungen bis in die kleinsten und abgelegensten Orte aller Bezirke und führt dort alljährlich vor 100 000 Kindern unterrichtliche Laufstreifen bor —, bedarf in dieser geschäftlich so schwierigen Zeit natürlich ber Unterstützung durch das Bublitum

Als zweiter Film ist der Film "Kino der Urzeit, der gehorchende Film" angesett, der bei der Filmfestwoche in Baden-Baden jest lief. Muf eine Die Deffentlichfeit fehr intereffierende Beranderung fei noch hingewiesen. Man erinnert fich an die unhaltbaren Buftande, die durch den Garberobegmang entstanden waren, ber viele Leute bom Besuch der Konzerthauslichtspiele gerabezu abhielt. Bie man aus dem Stadtrat bort, ift diefe Schwierigkeit behoben, nur Schirme und Stode muffen abgegeben werben, daß man bute mit Rudficht auf andere Mitbefucher nicht aufbehält, ift felbstverständlich, zumal die Garderobe durch die Badischen Lichtspiele bezahlt wird.

Rriegebeichädigte und Berorbnung über Rrantenverficherung. Rach den neuen Borichriften über die Rranfenberficherung hat ber Berficherte fur die Rrantenhilfe einen gebührenpflichtigen Krankenschein zu lösen und von den Arzneikosten einen kleinen Teil selbst zu tragen. Dieser Sonderbeitrag war notwendig, um die Krankenkassen vor Eigennutz zu schützen und Mittel für die Arbeitelosenversicherung freizumachen. Er ist im allgemeinen auch tragbar, weil ber Reichsarbeitsminifter ben Krantenfaffen ein bemegliches Berfahren empfohlen und fie insbesondere ermächtigt hat, in Fällen echter Rot ben Conderbeitrag gu ftunden und bei Unbeibringlichfeit niederzuschlagen. Daburch wird die Unwendung der Boridrift auch für die Richtversicherten, aber ben Rrantentaffen gugeteilten Rriegsbeschädigten tragbar. Das Rabere bestimmt ber im Reichsversorgungsblatt bemnächst erscheinende Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 18. Dezember. Den Zugeteilten mit Zusaprente wird der Arzneikostenanteil gestundet.

X Rehnjähriges Stiftungefeft bes Gefangvereins ber Boligeibeamten in Rarisruhe. Der Gejangberein ber Rarisruher Boligeibeamten ruftet sich, am 5. Oftober fein zehnjähriges Stiftungsfejt zu begehen. Dant ber Forberung feiner Borgefehten, besonbers der herren Ministerialrat Dr. Bard, Polizeioberft Blankenborn und Polizeibirettor Saufer, fonnte fich ber Berein raich ent-wideln. Aus ben 20 Grundern find heute 220 Mitglieber geworden. Der Berein hat fich in Karlsruhe und Umgebung viele Freunde erworben. Er ift befannt geworden burch feine Mitwirlung bei den alljährlichen großen Weihnachtsfeiern des Verbandes ber Polizeibeamten Badens, Ortsgruppe Karlsruhe, und bei eigenen Beranstaltungen. Auch gelang es ihm, aus Gefangs-metistreiten siegreich herborzugehen. Mit der Kslege des Liedes förderte er echte Kameradschaftlichkeit. Zu der am 5. Oktober in der Festhalle stattfindenden Stiftungsfeier wurde ein auserlesenes Brogramm gusammengestellt. Bur Mitwirkung haben fich bereit erklart, bas hier bestens bekannte Kunftlerpaar Gerr und Frau Reugebauer, Rationaltheater Mannheim, Gerr Kammerbirtuos Schimet, ber bekannte Harfinist unseres Landestheaters, die Polizeitapelle unter der bewährten Stabführung des Herrn Obermusitmeisters Seisig und der Mannerchor des feitgebenden Bereins. Den Abschluß bes Kongertes bilbet ein Ball. Auf das in diesem Blatte ericheinende Inferat wird heute icon aufmerkfam ge-

#### Literatur

Im Berbit beim Berlag Berder gu Freiburg beraustommenbe Reuericheinungen:

Geschichte ber führenben Bölfer, herausgegeben von Seinrich Finte, bendern ben bei Bie gengraphischen Seiten ftart) erscheinen herbst 1980: 1. Banb: Die geographischen Grundlagen ber Geschichte bon S. Saffinger und Urgeicichte bon S. Obermaier, nebit allgemeiner Ginführung. 3. Band: Griechische Geschichte von Helmut Berve. Das neue Geschichtswert will in feiner Gefamtichau bie Schicfalsverbundenheit ber Denfcheit aufzeigen. Die Ramen der Berausgeber bürgen für die Gediegenheit

Geschichte ber Papfte von Ludwig Paftor. 15. Band. Das monumentale Wert schreitet rasch seinem Abschluß entgegen. Der neue Band behandelt die Bontifikate von Klemens XI., Innocens XIII. bis Rlemens XII. (1700-1740.)

Im Bergftabt-Berlag, Breslau, erscheint ein Tierbuch "Mon-fieur ber Rudud, ber Sonberbare", ber bas Geheimnis um biefen feltfamen Bogel bichterifch berklärt.

Besondere Aufmertfamteit wird mit Recht ber Diefer Tage dort erscheinende Roman: "Athanafius fommt in die Großftadt ober "Die Tiergrube" bon Cosmus Flam finden. Er erörtert unter ber Gulle ber Utopie und Satire eindringlich die brennende Frage "Chriftentum und Großftadt".

Der Verlag Ferd. Schönigh in Baberborn beschert uns von Rudolf von Bruch: "Die Ritterfine bes Fürstentums Osnabrud". Das Buch bringt auf Grund ber Unterstützung vieler geiftlicher und weltlicher Behörden ein Bild von dem Blühen und Bergehen zahlreicher Geschlechter. Befonders zu rühmen ist die Ausstattung

(483 g. T. ganzseitige Abbildungen!). Bei Laumann, Dulmen, erscheint das vollständige Megbuch ber katholischen Kirche, lateinisch und beutsch; außerdem ist dort eine neue Zeitschrift "Liturgie und Kirchenmusit" begründet worden.

Bum Auguftinus-Jubilaum fei hingewiesen auf das foeben erschienene Buch: "Augustinus — Das Genie bes herzens" bon Sugo Lang O. G. B. (Berlag: Gesellschaft für driftliche Runft, Minchen.)

"Bergleichenbe Mufikwissenschaft" von Brof. Dr. Kurt Sachs. (Mufitpadagogifche Bibliothet, Beft 8.) Leipzig, Berlag Quelle & Meper. 95 Geiten.

Ausgehend von den roben Anfängen der Musit der Naturvölfer berfolgt der Berfaffer die bielfeitige Entwidlung der Instrumen-talmufit, der Tonspsteme und Melodien, die der modernen europäiichen Tonfunft den Beg geebnet haben. Er gibt eine übersichtliche, burch eine Fulle bon Rotenbeispielen erlauterte Darftellung des Berdens und Bachfens der Tonfunft. Die fichere Beherrichung des Stoffes und der gewandte, allgemein verständliche Stil emp fehlen das Wert gang besonders.

Brimm, Sans: Der Richter in ber Raru und anbere Gefchichten, München, Albert Langen, Berlag 1930. 267 G. 3.50 M., Lei-

Sans Grimm, ber Dichter bes beutichen Schidfalsromans "Bolt Raum" und vieler anderer Gefchichten aus Deutsch-Gubmeftafrita schenkt uns mit feinem "Richter in ber Karu" ein wunderschönes, geradezu flassisches Buch. Diese Erzählungen aus Afrika find von gang eigenem Buchs im Bau wie in der Sprache, einer Sprace, die ganz mannlich, prall und ruhig ift und mit berhal-tener Leidenschaft fließt. In "Des Glefanten Wiederkehr" ift Menschen- und Tierschicksall gestaltet, voll von Geheimnis in den untergründigen Beziehungen, voll bon Schönheiten bes Lebens. Man wird nicht diesen englischen Richter in der Titelgeschichte vergessen, der vor dem Gerichtstag durch die Barre der Karu reitet und babei bas Schidfal bes Farmers, ber feine Frau ermordet hat, neben fein eigenes ftellt. Diefer Richter ift eine Geftalt, bie einem immer wieder in der Erinnerung auffteigt, fie hat Symbolfie ift bon fast biblifcher Schwere. Durch alle fünf Robellen des Buches geht groß das Wiffen um den Menschen und die berborgenen Kräfte in ihm. Dem Dichter Sans Grimm sei Dant für dieses Buch, das gewiß sein schönstes ift, schöner, verhaltener, einsamer, als sein großer Roman "Bolt ohne Raum". Gängel.

Baur, Marie Th.: Das Sannele vom herrenhaus. Ergablungen. Innsbrud, Throlia. 836 S. Leinwand 5.— M. Fünf Erzählungen, in benen es fich um die Liebe und Ghe

jungen Menschen handelt. Sart, grobförnig und in ihrer Urt boch mitleidig, gutig und einsichtig find die einzelnen Menschen gezeich.

Wanzen

ruchlos, zum Fabrik reis von M. -60, 1 .-, 2

erhältlich im Lader

Erbprinzenstr. 10

Telefon 2340

Anton Springer.

Rechnen un

Mathematik

erteilt Unterricht und Nachhilfe (2 Mark

net, Charaftere, wie man fie auf bem Lanbe haufig finbet; har ift auch bisweilen bas Geschied, bas nicht immer Grfullung ber Jugenbliebe gulagt, fondern manchmal gum Bergicht zwingt. Die Berfafferin verdient großes Lob für das feinsinnige menchliche Berständnis und die Art und Beise, wie sie besonders die Mädchen-und Frauensele schilbert. Dabei gelingen ihr oft Szenen, die von echter dramatischer Gestaltungskraft zeugen. Die Geschichten

Geologifch-botanifche Banberungen burd bie Alpen. 2 Band "Das Allgau" von S. Scherzer. Wünchen, Berlag Rofel & Buftet.

Biebiele von den Tausenden, die heute mehr denn je in die Berge wandern, kommen wohl zum vollen Genuß der ungeahnten Naturschönheiten, die sich ihnen da bieten? Fehlt nicht den meisten der geschulte Sinn für die herrliche Apenwelt? Scherzer zeigt uns mit feinen Alpenführern ben Beg gum Bergen biefer Berge, er beutet uns die Sprache ihrer Blumen und Steine und macht uns bertraut mit den Beziehungen, die zwischen ihnen bestehen. Wer das Lette und Tiesste dieser Landschaft, ihre Seele, entdeden will, der greise zu diesem reich illustrierten und sein ausgestattetetn "Alpenführer", der uns dis jest gesehlt hat.

Burg Rothenfels 1919-1929. 3m Gelbitberlag (Berein ber

Quidbornfreunde e. B.) 1929. Ein Stud Geschichte beutscher und tatholischer Jugendbewegung ift mit der alten Burg Rothenfels am Main innig berknüpft. Wie biel reines Wollen und ehrlicher Wille dur Gestaltung des Gelbst und ber Umwelt fanden in ber Quidbornburg ihr Symbol. Das borliegende Buchlein gibt einen offenen Rudblid über die Entwidlung der Bewegung, die jeht zu einem gewissen, geformten Abichluß gefommen ift. Bom Ginzelnen ift man über die Gemeinchaft zum Ginzelnen in ber Gemeinschaft gekommen. Das geschmadboll aufgemachte Buchlein ist trot ber Kurze eine fleine Geschichte ber fatholischen Jugendbewegung. R.

## Zages. Ungeiger

für Donnerstag, ben 25. September 1930.

Babifdes Lanbestheater. 191/2—22 Uhr: "Falftaff".

Coloffeum. 8 Uhr: Belt-Attraftionsprogramm. Stäbtifche Musftellungshalle. 10-19 Uhr: Musftellung: Das babifche Runfticaffen.

Babifder Runftverein e. B., Balbftrage 3. Ausftellung: Jungere babiide Rünftler.

Gloria-Balaft. Rheinlandmabel. Refi-Lichtfpiele. Die lette Rompagnie.

#### Karlsruher Standesbuch-Auszüge

Sterbefälle und Beerbigungezeit. 22. Gept. Ratharina Rra. mer, Witme von Sebaftian Krämer, Schneiber, 78 Jahre. -23. Cept. Baula Rapp, ledig, ohne Beruf, 33 Jahre. 25. Gept., 14.80 Uhr. — Franz Scherer, Chemann, Landwirt, 59 Jahre, Jodgrimm. — Anna Axtmann, Chlossermeister, 50 Jahre. 25. Sept., 14 Uhr. — Katharina Beder, Witwe von Johann Beder, Stadtarbeiter, 76 Jahre. Friedrich Benber, ledig, Saufterer, 55 Jahre. 26. Gept., 11.30 Uhr. — Maria Behrens, 30 Minuten alt, Bater August Behrens, Polizeiwachtmeister in Mühlburg. — 24. Sept. Anna Hader August Behrens, Polizeiwachtmeister in Mühlburg. — 24. Sept. Anna Hader Friedrich Hader, Positichaffner. 26. Sept., 14 Uhr. — Elfriede Gräfinger. 1 Jahr alt, Bater Franz Gräfinger, Amtsgehilfe. 28. Sept., 14 Uhr. — Maria Schmidt, Ehefrau von Josef, Schmidt, Eisenbahnschaffner, 50 Jahre, Bruchfal.

herausgeber und Berleger: Babenia in Rarisruhe, 2.... für Berlag und Druderei, Rarlerufe 1. B. Sauptidriftletter: Dr. 3. Th. Meper. Berantwortlich fur Rachrichtenbienft Bolitif und Sandel: Dr. Billy Miller-Reif; für Rulturelles und Feuilleton: Dr. Otto Farber; für Lotales, Babifche Chronif und Stort: A Richarbt; für Angeigen und Reflamen: Philipp Rieberle, jomil. in Rarlerube.

Steinstraße 17. Rotationsdrud ber Bidenia 21.- 3. In Urlaub: Geiftl. Rat Dr. Meger.

Berliner Redaftion: Dr. S. Schufter, Berlin-Bichterfelbe-Oft, Barallelftr. Rr. 4.

## Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag, 13/4 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden. wohlvorbereitet, unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager

# Karl Diemer

Gendarmerie-Oberwachtmeister a. D.

im Alter von nahezu or Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Leppert u. Frau Kath., geb. Diemer

Karlsruhe, den 24. September 1930. Georg-Friedrichstr. 11.

Beerdigung: Freitag, den 26 September, 14.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Mütterverein St. Bernhard (Oft) Lodes-Unzeige.

Ratholifder

Unfer liebes Di

Frieda Zoller

Bwe. ift im herrn ent chlafen. Wir empfeh ien bie Seele ber lieben Berftorbenen bem frommen Gebete unferer Mitglieber. Beerdigung: Donnerstag, den 25 Gep. iember 1980 in Offen

Aarlsruhe, 25. Gept. 8 Der Boiftanb.

Beutler, Bismarckstraße 33, III.



Delhompsons Marke Schwan

beam. die daraus bereitete reinigungskräftige Washwafte

Bum Bleichen und Rtarfpulen ber Baide Seifig Batet 15 Bfg.

KOHLEN

Statt Karten.

## Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse folgte innerhalb Monatsfrist unsere teure Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

geb. Rombach, Witwe

ihrer Tochter Anna, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, im Alter von fast 82 Jahren, in die ewige Heimat nach.

Ihre Seele wird dem frommen Gedenken im Gebet und im hl. Opfer empfohlen.

Freiburg, 24 September 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: E. R. Schlatterer, Superior und Geisti. Rat.

Die Beerdigung findet in Freiburg am Freitag, den 26. September, nachmittags 1/24 Uhr, statt. Rath. Mitterperein U. E. Frau.

Todes - Anzeige. Unfec liebes mit

alieb, Frau Unna Urtmann

ist im herrn ent-schlen bie Seele ber lieben Berftorbenen bem frommen Gebete unterer Mitglieber.

Trauerhaus: Luifenfirage 40 tarlerube, 24 Gept. Der Borftanb.

haus-

verwaltung pünftlich n. egaft, über-nimmt erf. Hachmann. Offert. erb. u. Rr. 494' an d. Geschäfts selle bes Bab. Beobachters.

Bankhaus STRAUS & Co. KARLSRUHE I. B.

Fernsprech-Anschlüsse Fernverkehr Devisenabteilung Stadtverkehr Nr. 4430 bis 4435 Nr. 4901 bis 4903 Nr. 4439

# Trauer - Drucksachen

Todesanzeigen Dankkarten, Beileldskarten Sterbeandenken, Nachrufe

empfiehlt bei rascher Bedienung sauber und billig

Badenia A.G., Karlsruhe

Steinstrasse 17-21

Farer & Co

Inhaber

Karlsruhe, Kaiserstr. 180, Telefon 28 Kohlen / Holz / Briketts / Koks

#### • Graue Haarel • Piano

Warum alter erscheinen als Sie sind? lellos und wenig Schreiben Sie mir sofort, Sie erhaltenkostenrkaufen. Kapel-enstr. 52, I. Stock, Weidemann. Schleber St. 24. Weidemann.

Maisch



Langestr. 18 (Rüppurr), Tel. 3675 Steinstr. 19. Tel. 3285

BLB LANDESBIBLIOTHEK

**BADISCHE** 

Baden-Württemberg

H de Si di

ur be L: de

in

# HANDEL-WIRTSCHAFT-VERKEHR

## Wahlen und Wirtschaft

Die wirtschaftliche Wirkung der Wahlen läßt sich jetzt Die wirtschaftliche Wirkung der Wahlen läßt sich jetzt einigermaßen überblicken. Ueber die Leitartikel der in- und ausländischen Zeitungen hinaus liegen jetzt konkrete Tatsachen vor. Angesichts der Tatsache, daß über die Hälfte der deutschen Wähler sich gegen die privatkapitalistische Wirtschaftsordnung ausgesprochen haben, sind die Wirkungen verschwindend gering. Die Börse, das empfindlichste Barometer der Wirtschaft hat am schnellsten reagiert und zwar mit Kursrückgängen von 10—20 Prozent, trotzdem die Kurse bisher schon einen kaum für möglich gehaltenen Tiefstand erreicht haben. Diese Kursstürze gleichen aber mehr einem Sturm im Wasserglas. Es stehen nur kleine Umsätze einem Sturm im Wasserglas. Es stehen nur kleine Umsätze dahinter. Ein geringes Angebot war schon imstande, den Kurs eines Wertpapieres zu werfen. Schon in den nächstfolgenden Tagen kam es wieder zu kräftigen Erholungen, sodaß gegen Ende der auf die Wahlen folgenden Woche die Kursverluste zum größten Teil aufgeholt worden waren. Bezeichnend dabei blieb, daß die Verkaufsaufträge aus dem Ausland fast ganz ausblieben. Dies steht im Widerspruch mit dem Verlauf der Newyorker Börse, wo deutsche Werte ziemliche Verluste erlitten. Der schwere Börsenkrach am letzten Montag, der der amerikanischen Wirtschaft Milliardenverluste brachte, beweist aber, daß es sich dort nur um Baissemanöver handelt, die sich nur zum geringsten Teil auf die deutschen Werte erstreckt. Wenn die Younganleihe ihren Kursrückgang fortgesetzt hat, so dürfte dies ebenfalls nicht auf den Ausgang der Wahlen zurückzuführen sein, da dieser

Rückgang ja schon lange vorher eingesetzt hat.

Auf eine Kapitalfluchtbewegung und eine verstärkte Abziehung fremder Gelder deuten keine Anzeichen hin. Am Devisenmarkt war nur am Tag nach den Wahlen eine vermehrte Nachfrage nach Devisen, die von der Reichsbank leicht befriedigt werden konnte. An den späteren Tagen glich sich die Lage aber wieder aus. Von Bankseite kann man sogar hören, daß ausgerechnet aus Paris jetzt schon wieder mehr Geld angeboten wird. Wenn wir mit Recht darüber Klage führen, daß an der Newyorker Börse die Baissespekulation sich auf die deutschen Werte stürzte und ihnen Kursverluste beibrachte, so darf man auch nicht verschweigen, daß es gerade Berliner Sensationsblätter waren, die durch ihre unbegründeten Alarmnachrichten diese Baisse-operationen begünstigten. Aus Holland wird berichtet, daß der Zustrom an Geldern aus Deutschland, der kurz vor den Wahlen ziemlich stark war, jetzt wieder etwas nachgelassen

hat, was ebenfalls nicht auf Kapitalfluchtoperationen hindeutet. So kann man überall im Ausland sowohl wie im Inland das felsenfeste Vertrauen in unsere Währung beobachten. Diese Währung ist ja allerdings von Parlamentsbeschlüssen unabhängig. Inflationsideen, wie sie von nationalsozialistischer Seite während des Wahlkampfes geäußert worden sind, würden am Bankgesetz scheitern. Die aktive Konjunkturpolitik der Regierung durch Beschaffungsprogramme, Bauprogramme etc., die Erfolge der Preissenkungsaktionen sind ein hoffnungsvoller Ansatz zu einer gesunden Wirtschafts- und Finanzpolitik und mögen dazu beigetragen haben, daß die Woche nach den Wahlen als ein Beweis dafür gelten kann, daß der deutsche Kredit auch starken Anstürmen gewachsen ist. Wie das in Zukunft sein wird, kann man allerdings jetzt noch nicht sagen. Von entscheidender Wirkung werden die Wahlen ja erst nach dem Zusammentritt des neuen Reichstages und

Ein weiterer Beweis dafür, daß das Ausland volles Vertrauen in die Kreditwürdigkeit Deutschlands hat, ist die Tatsache, daß am Dienstag an der Newyorker Börse 1 Million Dollars dreimonatige Schatznoten des Freistaats Bremen zehnmal überzeichnet wurden. Diese Noten wurden mit 21/2 Prozent Diskont zur Zeichnung angeboten.

#### Die Goldabgaben der Reichsbank

Die Reichsbank hat am Samstag abend aus ihrem Bestand für 85 Millionen RM. Gold an die Bank von Frankreich ab-gegeben. Inzwischen ist ein neuer Goldtransport nach Frankreich nicht erfolgt. Von maßgebender Seite wird dazu er-klärt, daß es falsch sei, wenn die Oeffentlichkeit solche Goldabgaben eines Noteninstituts, die der natürlichen Regulierung zwischen den Währungen dienen, als Alarmzeichen betrachte. Ausland sehe darin die starke Entschlossenheit Reichsbank, alles zu tun, um die Wechselkurse im Gleichgewicht zu halten. Es sei töricht, anzunehmen, daß ausländische Kredite in großem Umfange gekundigt und Anleiheverhandlungen gescheitert seien, denn das Ausland sei von sich aus durchaus ruhig und besitze nach wie vor Vertrauen in die Solidität und das Ansehen des deutschen Kredits. große Gefahr für den deutschen Kredit sei das Mißtrauen, welches von Deutschen selbst ins Ausland getragen werde während das Ausland weiterhin an den Fortschritt der wirt schaftlichen Entwicklung glaube, auch wenn durch die Wahlen zum Reichstag eine Aenderung der innenpolitischen Lage ein-

## Wirtschaftsschau

## Konzentration in der Breisgauer Milchwirtschaft

In einer vom Vorsitzenden des Aufsichsrates der Breis-gauer Milchzentrale, Präsident Schill, nach Frei-burg einberufenen Versammlung der Vertreter der Landwirtschaft und des Handels wurde seitens der Landwirtschaft und des Handels eine einmütige Erklärung abgegeben, daß Landwirtschaft und Handel der Konzentration der Milchwirtschaft in der Breisgauer Milchzentrale zustimmen. Nach einer Mitteilung der Vertreter des Badischen Molkereiverban-des will das Programm des Badischen Molkereiverbandes, das auch durch die Breisgauer Milchzentrale verwirklicht werden feste Lieferungsgebiete, in denen ein fester Absatz für die Produzenten garantiert wird, schaffen. Große Mengen Milch verlangen die Verarbeitung als Werkmilch. Vorerst könne man in Baden immer noch 70 v. H. als Frischmilch verwerten, zum Unterschied von Württemberg und Bayern, wo nur 20 bis 25 v. H. in dieser Form Verwendung finden. Hilfe der Molkereien sucht man den Markt zu regulieren und den Erfordernissen anzupassen, ohne Gewaltmaßnahmen - wie Sperrtage — einzusetzen. An der Breisgauer Milchzentrale ist die Stadt Freiburg, als Vertreter der Verbraucher, der Handel und die Landwirtschaft mit je 25 v. H. beteiligt. Es wurde betont, daß das neue Reichs-Milchgesetz es dem einzelnen Landwirt erschwert, die Milch wie vor dem Kriege direkt an den Verbraucher abzusetzen. Das Ziel des Zusammenschlusses in der Milchwirtschaft ist es, die eingerissene Markt-Desorganisation zu beseitigen und den Markteinfluß zu stärken. Die Zu sammenfassung will Produktion und Absatz in einer Hand

#### Die Beschäftigung der Daimler-Benz A.-G.

Zu den Arbeiterentlassungen bei der Firma Daimler-Benz A.-G. teilt die Geschäftsleitung mit, daß sich diese Angaben lediglich auf das Mannheimer Werk beziehen. Dieser Betrieb sten betroffen und hat gegenwärtig eine Belegschaft von nur noch 900 Mann. Nach Durchführung weiterer Rationalisier-ungsmaßnahmen und der saisonmäßigen Einschränkung der ungsmahnahmen und der saisonmabigen Einschränkung der Produktion, welche in diesem Jahre infolge der herrschenden allgemeinen Depression der Wirtschaft früher als sonst vorgenommen wurde, beschäftigt der Konzern gegenwärtig noch 9 000 Arbeiter und Angestellte. In den letzten Wochen ist das Geschäft ruhiger und die Kundschaft zurückhaltender geworden. Auch das Auslandsgebaft in Personenwagen leidet werden den internationalen Wittenahmen. in Personenwagen leidet unter der internationalen Wirtschaftsdepression. Es wird darüber hinaus durch die Erhöhung der Autozolle erschwert, welche einige für den Absatz besonders wichtige Nachbarländer in den letzten Jahren mit prohibitiver Wirkung durchgeführt haben.

Der Rückgang im Lastwagengeschäft wird durch Forcierung der international stark beachteten Mercedes-Benz-Rohöltypen auszugleichen versucht. Dieser rückläufigen Entwicklung der Marktlage ist die Produktion angepaßt worden. Durch die ständig fortschreitende Rationalisierung der Betriebe konnte eine weitere Verkürzung des Materialdurchlaufs in der Fabrikation und eine Verminderung der Bestände erreicht werden, wodurch die Warenverbindlichkeiten auf weniger als zwei Drittel des Standes vom 31. Dez. 1929 ermäßigt und die Bankschulden von 7,8 Mill. RM. auf 6,5 Mill. RM. herabgedrückt werden konnten.

#### Stützungsaktion auch für den Hopfen

Um die Lage der Hopfenbauern zu erleichtern, beabsichtigt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, durch eine besondere Gesellschaft 25 000 bis 30 000 Zentner Hopfen aus dem jetzigen Markt zu einem erträglichen Preise herauszunehmen. Um für etwaige Verluste einen Ersatz zu haben. hat Reichsminister Schiele eine Ausfallgarantie des Reiches für 500 000 RM. zugesagt, unter der Bedingung, daß auch Bayern die gleiche Ausfallgarantie übernimmt. Hierüber entstanden in München zunächst Schwierigkeiten, die aber jetzt, wie der DHD. erfährt, durch das Eingreifen des deutschen Hopfenbauverbandes und einiger Abgeordneter aus dem bayerischen Hopfengebiet behoben worden sind. Das bayerische Finanzministerium teilte diesen Abgeordneten mit, daß die Regierung nunmehr die Ausfallgarantie übernehme, vorbehaltlich der Zustimmung des bayerischen Landtages, an der aber wohl kaum zu zweifeln sein wird.

Besserung in der badischen Nähseidenindustrie.

Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, hat sich trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise der Umsatz bei den welt-bekannten Nähseidefabriken Gütermann & Co. in Gutach in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres sehr günstig entwickelt. Namentlich das Exportgeschäft hat eine beträchtliche Zunahme erfahren. Nach Durchführung der Betriebsrationalisierung, die zu einer Umgestaltung der Be-triebsanlagen geführt hat, konnte die Gesellschaft 465 neue Arbeitskräfte einstellen, sodaß sich die Belegschaft jetzt auf 1850 erhöht hat. Das Unternehmen ist voll beschäftigt und arbeitet seit einiger Zeit mit Ueberstunden. Die seinerzeit abgeschlossene Interessengemeinschaft mit der Carl Metz A.-G. in Freiburg hat sich günstig ausgewirkt. Die Aussichten für das Herbst- und Wintergeschäft werden günstig beurteilt.

Wirtschaftslage in Chile.

Man schreibt uns aus Chile: Auch in unserm Lande ist die Geschäftslage allgemein schlecht. Gekriselt hat es ja hier schon seit langen Jahren, aber durch das hereinströmende nordamerikanische Geld wurde der Karren immer wieder flott gemacht. Es wurde kolossal gebaut, in Santiago ein Wolkenkratzer neben dem anderen. Die Einfuhr von Autos und Pelzen ging ins Enorme. Es kursierten schließlich Millionen von Autowechseln, sodaß überhaupt nichts mehr diskontiert wurde.

Jetzt hat der Strom amerikanischer Gelder aufgehört.

Ein weiterer Punkt, der die Krise jetzt zum Klappen brachte war der schlechte Preis für die Ernte. Für Weizen wurden hier 16 Dollar für den Sack bezahlt gegen für her 30-35 Dollar. Jeder Landwirt hatte im November bereits einen Vorschuß von den Mühlen und der jetzige Ernteertrag reichte nicht einmal um die Schulden abzudecken Die Folge ist, daß jetzt niemand mehr Geld hat, denn Chile ist aus-schließlich Agrarland. Die Geschäfte im Süden können von den Landwirten kein Geld erhalten. Viele Häuser haben infolgedessen Millionen Außenstände, die sie nicht eintreiben

Amerikareise des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther. Reichs bankpräsident Dr. Luther beabsichtigt, in nächster Zeit nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu reisen. genaue Zeitpunkt der Reise liegt noch nicht fest. autet, soll es sich lediglich um einen Höflichkeitsbesuch bei der amerikanischen Notenbankleitung handeln. In Newyork man, nach dortigen Meldungen, dem Eintreffen Luthers mit lebhaftem Interesse entgegen, da sein Besuch eine wertvolle Ergänzung der wechselseitigen Besuche der Notenbankleiter darstelle.

Mehlpreis ermäßigt. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat am 24. d. M. den Preis für Weizenmehl Spezial Null um 25 Pfg. auf 40 RM. ermäßigt.

Preisermäßigung für Messinghalbfabrikate. Die Richtpreise für Messingstangen, -drähte, -rohre, -bleche und -bänder wurden mit Wirkung ab 20. Sept. um 1 RM. für 100 kg ermäßigt.

Kaweco A.-G., Heidelberg. In dem Konkurs der Füllfederhalterfabrik - die Schutzmarke Kaweco ist bekanntlich an eine Wieslocher Firma verkauft worden - dürfte, wie der N. B. Landesztg. von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, die Masse nicht ganz zur Abfindung der bevorrechtigten Forderungen ausreichen. Die gewöhnlichen Forderungen werden voraussichtlich ohne Quote bleiben.

Die Branntweinpreise für 1930/31. Zu der schon veröffentlichten Mitteilung über die vorläufigen Abschlagspreise für Branntwein gibt die Reichsmonopolverwaltung nunmehr noch fol-

Der vorläufige Abschlagspreise für 1930/31 von 30 bzw.

15 RM. ist als Einheitspreis anzusehen; er erleidet also bei der Bildung des Uebernahmepreises keinerlei Veränderung durch Zuschläge oder Abzüge. Danach hat jede Brennerei, die in der Zeit vom I. Oktober 1930 ab innerhalb des vorgeschlagenen Jahresbrennrechts hergestellten Branntwein, gleichviel welcher Art und welcher Weingeiststärke, an die Reichsmonopolverwaltung abliefert, einen Abschlagspreis von 30 RM. je hl als Uebernahmepreis zu erhalten. In gleicher Weise ist der vor-läufige Branntweinaufschlag für den vom 1. Oktober 1930 ab innerhalb des Jahresbrennrechts hergestellten ablieferungsfreien Branntwein einheitlich nach dem Satze von 570 RM. je hl W.

Wenn der vom 1. Oktober 1930 ab hergestellte Branntwein nach Bekanntgabe der endgültigen neuen Uebernahmepreise für das Betriebsjahr 1930/31 abgeliefert wird, bedarf es natürlich nicht der Berechnung der vorläufigen Abschlagspreise. Vielmehr sind dann die endgültigen Preise in Rechnung zu stellen.

Der schlechte Eisenabsatz. Die Maximilianshütte teilt mit, daß wegen andauernden Absatzmangels in Unterwellenborn noch ein Hochofen ausgeblasen wird. Das Walzist von fortschreitenden Rationalisierungsmaßnahmen am stärk- und Stanzwerk werde aber dadurch nicht betroffen.

#### Börsen

Berlin, 24. Sept. Die Beruhigung, die schon gestern im Laufe des Tages sestzustellen war, machte heute weitere nicht unwesentliche Fortschritte. Das Ausland scheint sich inzwischen davon überzeugt zu haben, daß die über die innerpolitische Lage in Deutschland verbreiteten Gerüchte stark übertrieben waren und hat noch vorhandene Verkaufslimite zurückgezogen, auch sonst hat der Verkaufsdruck wesentlich nachgelassen, wozu nicht zuletzt die zuversichtlichen Aus-führungen des Reichspräsidenten und bessere Nachrichten von den Auslandsbörsen beitrugen. Das Geschäft bewegte sich zwar in mäßigen Grenzen, und die Kaufneigung außerhalb der Börse stehender Kreise war ziemlich gering, die Mehrzahl der Papiere erfuhr aber doch ansehnliche Gewinne, und die Kursbesserungen gingen bis zu 8 Prozent. Viel zu der freundlichen Stimmung trug bei, daß auch am Rentenmarkt das Angebot wesentlich nachgelassen hat, und daß neue Geldofferten aus Paris, London und Newyork vorlagen. Beachtet
wurde auch die merkliche Entspannung am Devisenmarkt, an
dem der Dollar mit 4.198 nach 4.2015 gehandelt wurde. Auf
den einzelnen Märkten war die Entwicklung ziemlich gleichmäßig. Die Kurse besserten sich durchschnittlich um 1--8
Procent derüber hierus gewannen Papiere wie Ruderus Desch Prozent, darüber hinaus gewannen Papiere wie Buderus, Dtsch. Linoleum, Licht und Kraft, Schuckert, Siemens, Dtsch. Atlanten, Svenska, Hösch, Köln-Neuessen, Salzdetfurth, Aschersleben, Westeregeln und Schubert & Salzer bis zu 8½ Prozent. Von chemischen Werten wurden Dynamit und Chem. Heyden verspätet bis zu 4 Prozent höher festgesetzt. Ueberhaupt blieb die Stimmung auch nach den ersten Kursen freundlich. Die Spekulation nahm weitere Deckungen vor, da aus Amsterdam eine weitere 2prozentige Erhöhung des Younganleihekurses gemeldet wurde. Vorübergehend gingen die im Verlaufe erzielten Gewinne zwar wieder verloren, als sich jedoch herausstellte, daß zu den Kassakursen für Terminpapiere Kaufinteresse bestand, wurde die Stimmung gegen 1 Uhr wieder besser. Auch am Anleihemarkt nannte man etwas höhere Kurse. Von Ausländern machte sich für Mexikaner Interesse geltend. Am Pfandbriefmarkt war die Stim-mung heute wesentlich beruhigter, da, wie schon oben gesagt, das Angebot im Vergleich zu den Vortagen fast aufgehört hat. Devisen waren angeboten, Spanien und Holland neigten international zur Schwäche, Rio lag fester. Am Geldmarkt nannte man für Tagesgeld einen Satz von 2½—4½, Monatsgeld mit 4½—6 und Warenwechsel mit ca. 4½ Prozent.

#### Warenmärkte

Berliner Produktenbörse vom 24. Sept. Weizen, märk. 232 bis 233, Sept. 248—245,50, Okt. 247—246, Dez. 256,50—255,50, März 266,50, Roggen, märk. 158—162, Sept. 174,50, Okt. 174,50, Dez. 186—185,75, März 197—196,50, Braugerste 202—222, Indund Futtergerste 178—190, Hafer, märk. 152—162, Sept. 158,50, Okt. 155, Dez. 167, März 180,50, Weizenmehl 27,25—35,50, Roggenmehl 28,25—26,75, Weizenkleie 8,50—8,75, Roggenkleie 8—8,25, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—21, Peluschken 20—21, Ackerbohnen 17—18, Wicken 20—22, Rapskuchen 9,80—10,20, Leinkuchen 17,30—17,60, Soyaextractionsschrot 14—14,80,

Berliner Metallbörse vom 24. Sept. Elektrolytkupfer 100,75.

sonst geschlossen.

Karlsruher Produktenbörse vom 24. Sept. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Der Brotgetreidemarkt ist sowohl im Inland als auch im Ausland sehr Dementsprechend läßt der Mehlverkauf sehr zu wünschen übrig. Futtermittel sind nachgiebig. Süddeutscher Weizen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 25,60—26, Deutscher Roggen, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 17—17,25, Futtergerste 18,25—19, Braugerste, neue Ernte, je nach Beschaffenheit 22—24 (Ausstichqualitäten über Notiz), Deutscher Hafer neue Ernte, galb oder weiß je nach Orelitäten. scharennett 22—24 (Ausstienquantaten über Nonz), Deutscher Hafer, neue Ernte, gelb oder weiß, je nach Qualität 15,50—16,50, Weizenmehl, Mühlenforderung, Sept.-Nov. 40, Weizenmehl, Mühlenforderung, II. Sorte, Sept.-Nov. 38,75, Roggenmehl, 0—60 Prozent, je nach Fabrikat 28—28,50, Weizenbellmehl (Buttermehl) is nach Fabrikat 28—28,50, 950 zenbollmehl (Futtermehl) je nach Fabrikat, prompt 9,25—9,50. Weizenkleie, fein, prompt 6,25—6,50, Weizenkleie, grob, prompt 6,75—7, Biertreber, je nach Qualität, prompt 9,75—10,25, Malzkeime, je nach Qualität 8-9,50, Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat, Parität Karlsruhe 7-7,50, Erdnußkuchen, lose, deutsche, je nach Lieferung 18,25-18,75, Kokoskuchen, je nach Fabrikat 14-14,25, Soyaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 14,25-14,75, Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 18,50 bis 19.50, Sesamkuchen 12.50—13, Speisekartoffel, gelbfl., neue Ernte 5,75—6,25, Speisekartoffel, weißfl.. neue Ernte 5 RM. Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken, neue Ernte 4-4,50, Rotkleeheu, gut, gesund, trocken, 4,75-5,25, Luzerne, gut, gesund, trocken, neue Ernte, 5,75-6,25, Stroh, drahtgepreßt, je nach Qualität 8-Alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe bzw. Fertigfabrikate Parität Fabrik-station. Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Weine und Spirituosen:

Gemüse-Versteigerungshalle für Calbe-Saale und Umgegend G. m. b. H. Bei der am Montag, den 22. Sept. erfolgten Versteigerung wurden abgesetzt 3 100 Ztr. Zwiebeln, unsortiert, zu 1,40-1,52 RM. je Ztr. einschl. Sack. Nächste Versteigerung wurde auf Donnerstag, 25. Sept., vorm. 9 Uhr, festgesetzt.

Preisrückgänge am Buttermarkt. Nachdem bereits am Donnerstag der vergangenen Woche die Butterpreise in Berlin um 3 Mark herabgesetzt worden waren, mußten sie jetzt abermals um 3 Mark für den Zentner ermäßigt werden. Die Tendenz wurde nicht mehr als ruhig, sondern als sehr ruhig Der Anstoß zu neuen scharfen Preisrückgängen wurde durch die geringe Konsumnachfrage, die durch die große Arbeitslosigkeit bedingt ist, gegeben. In den Haupt-Butter-Importländern sind die Erlöse der Kleinhandelsgeschäfte rückgängig, so daß die immer mehr abnehmende Produktion den Bedarf völlig decken kann. In einzelnen Staaten mußten sogar die Kühlhäuser zur Aufnahme der überschüssigen Mengen in Anspruch genommen werden. In Deutschland betragen die Kühlhausbestände allerdings nur etwa zwei Drittel derjenigen des Vorjahres, die gesamte deutsche Produktion konnte hier auch Unterkunft finden.

Im Ausland setzte sich der Rückgang der Preise ebenfalls fort. Dänemark hat seine Fob-Forderungen an England auf 141-142 sh ermäßigt, doch regte dieser Preisabschlag auch nicht zu großen Käufen an. Schweden, das kurze Zeit wieder etwas besseren Absatz für seine Erzeugnisse hatte, kämpft ebenfalls wieder mit Schwierig-Holland ist mit seinen Forderungen zu hoch, Estland und Lettland konnten trotz erheblich ermäßigter Offerten ihre Erzeugung nicht ganz absetzen, da hier auch über die Quali-Ware, die sehr leicht umschlägt, geklagt wird. sche Butter wurde nur vereinzelt gehandelt. Kommission setzte die Preise für den dz wie folgt fest: 1. Qualität 184 M., 2. Qualität 122 M., abfallende Ware 106 M.

rä

in

ei

fü

fte

fü

te

3 e

ra

ei

ma

nac

etw

die

ftell

Rei

Mö

der

del

fäl

nic ichie

ter

bem

# Die Bausparkasse Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

ist einmal verboten worden. Heute ist sie größer als alle Bausparkassen zusammen.

Bom Montag, ben 29. September 1930 ab treten in ben

Schwimmhallen im Bierordtbad und Friedrichsbad

Damen

Berren

Damen

herren

Damen

Bierorofbad

Setten

Damen

Berren

Damen

herren

8-14 Uhr 14-20 Uhr

"Ueber Aufgaben und Ziele der G. d. F." spricht am Frettag, 26. September 1930, abends 8 Uhr, im Gasthaus "WALHALLA", Augartenstraße

Herr GÖLITZER, Düsseldorf, unter Mitwirkung des Gesangchors der Straßenbahner.

Friedrichsbad

14-20 Uhr

Berren

Damen

Berren

Damen

Berren

8-14 Uhr

Damen

herren

Damen

Betten

Damen

Stadtverband der kath. Arbeiter- Ortskartell der christl. Gewerkschaften Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Arbeiterinnenvereine I. A.: Moser.

I. A.: Fassbender

Dienstag

mittwod

Areitaa

Donnerstag

Verband deutscher Techniker

Volkmann

I. A.: Kiefer.

Alle Mitglieder der unterzeichneten Verbände werden herzlichst eingeladen, vollzählig zu erscheinen. Besondere Einladung richten wir an alle Freunde u. Interessenten der Bausparbewegung.

angestellten Karlsruhe Frl. Julie Hilbert. Werkmeisterbund

# Amtliche Anzeigen.

## Einladung

Wahl der Bezirtsräfe und Areisabgeordneten des Umtsbezirts Karlsruhe.

Rach & 6 ber kreiswahlordnung (K.B.D.)
bom 17. September 1926 (Gefetz und Berordnungsblatt Sette 199), 13. Oftober 1926
(G.B.Bl. Sette 206) und bom 16. Juli 1930
(Sef.B.Bl. S. 89) hat die Reuwahl ber Kreisändgeordneten gemeinsam mit der Badl der Besträfärie und mit den unmittelbaren Gemeinbewahlen (in den fleinen und den mitigeren Gemeinbemahlen (in den fleinen und den mitigeren Gemeinbewahlen, in den übrigen Gemeinden mit den Gemeinderordswahlen, in den übrigen Gemeinden mit den Gemeinderordswahlen, in den übrigen Gemeinden Metwahl ist dom herrn Meinister des Innern auf Sonntea, den 16. Anderwar und

Sonning, ben 16. Dovember 1930, festgefest worben. 3m Amisbegirt Rarlsrube find gu mablen

13 Begirterate unb 31 Areisabgeordnete. Bahlberechtigt find alle Deutschen, die das zwanzigste Lebensjahr bollenbet und am Bahltag seit sechs Wonaten auf der Gemar-tung der Gemeinde ihren Kohnort haben, so-

Karlsruhel.B.

Wahltag feit sechs Monaten auf ber Gemartung ber Gemeinbe ihren Wohnort haben, sofern ihr Wahlrecht nicht ruht.

Wählbar Ind die im Amisdesirk wohnhafien, mindeltens stünfundhavangig Jahre alten 
Bahlberechtigten, deren Wahlrecht nicht ruht 
(§ 15 der Gemeindeordnung). Mählbar tit 
auch, wer die Wahlberechtigung in den der 
Bahl dorangehenden 6 Monaten durch Wechfel des Rohnoris innerhalb des Areisgediets 
verloren hat.

Die Stimmzeitel für deide Wahlen werden 
amtlich dergestellt; jene für die Wahl der Bezirlsräte werden von roter (oder röllicher) 
Hand der Kreisadsgeordneten auf blauen 
(oder däulichem) Bapier bergestellt werden. 
Mur dies amtlich dergestellten Stimmzettel 
konnen glitz abgegeden werden.

Die Bahlverchtigten werden ausgesorbert, 
bet dem unterzeichneten Bezirlswahlseiter (Bezirlsamt, Zimmer Rr. 33) bis zum 
Donnerstag, den 30. Otwoer 1930,

sirlsamt, Zimmer Rr. 33) bis zum
Donnerstag, ben 30. Oftober 1930,
nachmittags 4 Uhr.
getrennte Bahlvorfchlagsliften für die Bahl
ber Bestrisräte und Kreisadgeordneten einzureichen. Die Bahlvorfchlagsliften dürfen nicht
mehr als doppeit so diel Ramen und sollen
mindestens ebenso viel Ramen enthalten als
Bestrisräte und Kreisadgeordnete im Bahl
bestri zu wählen sind. Sie müssen den sich
mommenen Bersonen unterzeichnet iem.
In den Bahlverlisten des Bahlbestris ausgenommenen Bersonen unterzeichnet sein.
In den Bahlvorfchlagstisten sind die Bewerder in ersennbarer Reihensolge mit Zuund Bohnort sind so deutlich anzugeden,
daß über ihre Bersonlichseit sein Iweisel besiedt.

steht. Die Wahlvorschlagslisten mitsen erlennen lassen, den welcher Partei oder Wählergruppe sie berrühren. In gemeinsamen Wahlvorschlagslisten mehrerer Parteien oder Mählergruppen muß außerdem angegeben werden, welcher diese Warteien oder Wählergruppen der einzelne Bewerder angehört. In mehr als einer Liste darf sich sein Bewerder der horsschlagen lassen. Mit der Wahlvorschlagsliste sind einzureichen:

reigen: a) die Erstärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Ramen in die Wahlbor-ichlagsliste austimmen,

b) bie Befdeinigung ber Gemeinbebeborbe,

diagstitte auftimmen,
b) die Beidenigung der Gemeindebehörde,
daß die Bewerder wählbar sind,
c) die Beidenigung der Gemeindebehörde,
daß die Newerder wählbar sind,
disse in die Bählerlisse ausgenommen sind,
Die Bescheinigung au d) und c) verden
den demeinden gebührenfret ausgestelt.
Die Unterzeichner einer Liste daben dei der Einreichung einen Bertrauensmann und einen
Siellvertreter aus ihrer Mitte du benennen,
die au ihrer Kertretung dem Bezirlswahleiter
gegenüber insbesondere auch aur Zurücknahme
und Nenderung der Kahlvorschlagslisse als ermächtigt geiten. Fedft es an einer solchen Benennung, so gist der erste Unterzeichner als
Bertrauensmann, der zweite als Eresverreier. In gemeinsamen berschlagslissen mehteren Barteien oder Eruppen ist erfenntlich au machen, welcher dieser Barteien oder Kählergruppen die einzelnen Bertrauensmänner augebören. Bei den Bertrauensmänner augebören in öffentlicher Sigung tritt der
Bezirksvahlaussschaft au machen.

Nur Feisstellung der gültigen Mahlvordolagslisten in öffentlicher Sigung tritt der

Mittwoch, ben 5. November 1930, nachmittags 5 Uhr, im Begirferatsfaal, bier, Rarl-Friebrichftr. 15,

Rarierube, ben 22. Geptember 1930. Der Begirtewahlleiter für ben Umtebegirt Rarieruhe. Dr. Baur.

#### Wafferfrübungen.

Burgeit werben bie Bafferhauptrohrstränge in ber Reliftabt gereinigt. Diese Arbeit ber-ursacht Arfibungen, bie bom turger Dauer find, aber im gangen Stabtgebiet auftreten

Rarisrube, ben 23. Geptember 1930. Sinbt. Gad., Baffer- und Gleffrigitatsamt.

# Beriteigerung ber im Rheinstrandbad Rappenwört aufgesun-benen Gegenstände: Babeansüge, Bäsche, Müben, Schube,

Mühen. Schube,
Schudsach, Geldbeutel, Galanteriewaren usd.
Mitwoch. 1. Oft. 1930,
14.39 Uhr.
im Geschäftsaimmer
des Firandbades Rapdes Firandbades Rapim Geidaftsaimmer große Ausibed, bes Strandbades Rap- mit Spiegelfchr. Beibann, und Die Babverwaltung.

EISU-Betten 600. 650, 700 u. h.

# Edilafzimmer

fpiegel au gang enori redugierten Breifen.

oix) Polet., Stahl-dierb., Chalsell, an Izahly. Katal. fr olfabrik Suhl.Tr.

#### Berufskleidun b beste Qualitäten. eigene Anfertigung. Städt. Badanstalten.

Monteur-Anzüge Badeseiten ber Berufsmäntel

folgende Menderungen ein: Zwirn- Sireifhosen Tuch-u, Sireifhosen M. 12.50 10.50 9- 4.90

Knickerbocker M. 12.50 11.80 8.75 7.90 Sommerhosen

usw, in allen Preislager finden Sie bei Ludwig E. Kohn

Schützenstr. 36 Der Weg

Robert Raible

Bismarckstraße 33 Telephon 5842

Industrie, Gewerbe

und Haushaltung!

Reparaturen.

PORPHYRWERK

DOSSENHEIM HANS VATTER

ERSTRIASSICE

STRASSENBAU-

MATERIAL

lohnt sich!

über geöffnet. Erste Karlsruher Leitern-Fabrik

Samstag Damen Berren Betten Damen Die Babezeiten in ben

übrigen Abteilungen bleiben unverändert. Das Rheinstrandbad Rappenwörf bleibt auch den Binter



M. HERZBERG, FCRD. HART HORST VON HARBOU

Dieses Filmstandardwerk ist dem unbekannten soldaten gewidmet.

Seit dem Fridericus-Rex-Film wurde ein besseres historisches Filmwerk nicht geschaffen

# **Kolpinghaus Karlsruhe**

Von Samstag, den 27. September bis Donnerstag, den 2. Oktober

# Wohltätigkeits-Veranstaltung

## Eröffnung Samstag 15 Uhr.

Beginn jeweils 15 Uhr, Sonntag, den 28. Sept Beginn 11 Uhr.

Künstlerische Darbietungen / Verkauf / Krabbelsack / Verlosung / Bewirtung / Gelegenheit zum Tanz jew. ab 22 Uhr. Besichtigung des Hauses.

Alle Karlsruher sind freundlichst eingeladen.

# Rath. Männerverein der Südweftstadt

Anläglich der Eröffnung bes Rolpinghaufes

# im Kolvinghause mit Besichtigungen des haufes statt.

Unfere Mitglieder mit ihren Familienangehörigen fowie alle Freunde ber Rolpingfache find hiergu, insbesondere aber gu der Beranftaltung am Camstag abenb, beren Brogramm die Rirchenchöre und Jugendvereine der Gudweftstadt und R'he-Leiertheim beftreiten, herzlichft eingeladen

Der Borffand.

# Für den Rosentranzmonas

empfehlen wir:

Rojentrang-Gebetszettel Bogen mit 15 Blättchen Mf. -. 15; 100 Bogen Mt. 12 .-.

Berzeichnis der Mitalieder des Bereins vom lebendigen Rojenfranz 1 Blatt Mt. -.07; 100 Bl. Mt. 6.50.

Domprabendar Carl fifcher:

Mit Maria zur hl. Kommunion Der freudenreiche Rofentrang

in Erwägungen. 10. Tausend. Geheftet Mt. — 30.
. . Hirwahr, das Büchlein ist sehr gut, es erweitert den Geschiskreis in der Enadenstunde, bringt den Kosenstanz noch mehr, und zwar in Verdindung mit der ht. Eucharistie zur Geltung. (Rosenbain.)

#### Der glorreiche Rosenfranz a's Borbereilung auf die heilige Rommunion

5. Taufenb. Geheftet Dit, -. 20 ... Es ist ein sinniger Gebanke, die Ge-heimnisse bes glorreichen Rosentranzes als Anregungen zu einer frommen bestigen Kommunton zu benützen. (Th. M.)

## Mit Jesus auf Golgatha

Der fcmerghafte Rofenfrang 5. Tauiend.

Geheftet Mt. — 30.
gende Erwägungen, die Zug um Zug die Bassien des herrn ichlbern und die Besiedung der Aehnlickeit aur di. Kommunion herstellen. Jedem Gelebchen sind der Erwägungen im Umsang don drei Seiten gewidmet, (hers Jesu-Sendbote Innabrud 1928. h. 4.) als Kommunionvorbereitung.

Badenia in Karlsruhe A.-G. für Berlag und Druderei

#### Rath. Burgergesellichaft Constantia Karlsruhe

Sonntag, den 28. September, 71/3Uhr abende in ben Galen

#### Theaterabend mit Zanz

- Eingang ju ben Galen in ber Gofienftrage -Gintritt 1 Rm., für jedes weitere Familienmitglied 50 Bfg., für Richtmitglieder 1.50 Rm.

Der Borftand.

### Färberei, Chem. Reinigungsanstalt Michael Weiß Blumenstr. 17 Telef. 2866

Gegründet 1867.

#### Sommersprossen beseitigt unter Garantie schnellstens das bekannte

Fruchts Schwanenweiß

## 1.75 u. 3.50 Zu haben:

Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28 Salon C. Berger, Ritterstraße 6. Drogerie Vetter, Zirkel 15.

Angenehmer Sommerautenthalt. Herr che Ausflüge in die Umgebung (wild ntische Wutachschlucht) und in die Schweiz. - Elekfr. Straßenbahn nach Schaffhausen (Rheinfall) Prospekte kostenios vom Verkehrsverein.

# REKLAME

DRUCKSACHEN ANSICHTSPOST-KARTEN - PLA-KATE - BILDER-TAFELN - PRO-SPEKTE UND KUNSTBLATTER IN KUPFER-TIEFDRUCK

Ausführung und zum billigen Preis RADENIA A.G. KARLSRUHE STEINSTR, 17-21

liefert in moderner

2 Baar weike Angora-Aaninden u berlaufen bet eiland, Rarffir. 156/111

# Samstag, den 27. September bis Donnerstag, den 2. Ottober 1930

jeweils ab 15 Uhr und 20 Uhr gefellige Beranftaltungen

#### Cebendfrifde Ing- u. Seefische Badifches

Schellfifde, Rabliau, Rotzungen, Candestheater Golbbarichfilet, Beilbutt, Banber, Donnerstag, 25. Cept. 3 Salm, Blaufelden.

Breife C (1.00 - 7.00 MM.

Fr. 26. 9.: Annthäuser.
Sa. 27. 9.: Lum erster Male: Die Prinzestinnt und der Eintänzer. So 28. 9.: Der lustige Krieg. Im Konzert-bans: Linsen. Mo 29. 9.: Amnestie.

Colosseum

Heute 8 Uhr

attraktions-

Programm

u. il. Hypotheker

Aufwertungs-Hypothek

Joseph Liebmann, Banlgeschäft, Rarieruhe t. B. Telefon 76 u. 76. Raisertraße 221.

su bergeben.

Das Welt-

Rieler Budlinge, Mafrelen, geräuch. Schellfiche, Räucherlachs u. Mal, Echt Ruff. Caviar, Gansleberwurft, Reu einftubiert **Falstaff** Bansleber-Terrinen mt. 1.80 an. Lhrifche Romodie bon Berbi

#### Rebwilb, Rebbühner, Maftgeflügel 3um Abendbrof: Mitmirfende: Blan iffelsgroth, Grunmath sehfert, Saverforr alnbach, Riefer, Lofer tentwig, Derner, Schu Bansleber, Calm u. Rrabben i. Belee,

hummer-, Arabben- u. Galmmanonnaife, Ital. Calat, Guhnerfalat, Ruff. Galat, Beringefalat. Reines Tafelobft und Frühgemufe

Neue Obit-u. Gemüietonierven Bollfette Rafe.

# Raiferftraße 150, Zel. 186 u. 187.

Achtung!

### Ber braucht noch billiges Brennholz

Schorpp & Co., Holzhandlung

Durmersheim in Baden.

Wörner, Kleinert & Co., Karlsruhe I.B

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK